

# Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Verlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis:

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugs-Preis: In Wiesbaden und den Landorten mit Zweig-Expeditionen 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post 1 Mk. 60 Pfg. für das Vierteljahr, ohne Bestellgeld.

**11,500 Abonnenten.**

Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Zeile für Wiesbaden 30 Pfg., für Auswärts 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

No. 207.

Samstag, den 5. September

1891.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospect von

## „Sebast. Kneipp's Volks-Gesundheits-Lehre“

deren Generalvertrieb für hier und Umgegend ich übernommen habe, bei

Die erste Lieferung steht jederzeit zur Einsicht zu Diensten und sehe ich geneigten Bestellungen entgegen.

**Kirchgasse 27. Hermann Kerker, Kirchgasse 27.**

Buchhandlung.

16991

### Photographisches Etablissement

**Karl Schipper,**

zwischen Louisenplatz und Bahnhofstraße,

**31. Rheinstraße 31,**

mit allen Verbesserungen der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Mäßige Preise. Coufante Bedienung. 9807

Specialität:

## Hemden nach Maass



aus sehr gutem Madapolam

mit 3-fach leinener Brust

per Stück Mk. 4.

Diesem Artikel widme ich eine ganz besondere Sorgfalt, garantire für tadellosen Sitz und solide Arbeit.

Gleichzeitig muss ich bemerken, dass ich nur dauerhafte, sich in der Wäsche gut haltende Stoffe verwende. 14352

**Julius Heymann,**

Wäsche-Fabrik,

Langgasse 32, im „Adler“.

### Restauration „Zum Mohren“.

Heute Abend:

**Spansau**

in und außer dem Hause.



Günstigste Zeit zum Beginn des Abonnements!

Sobien erschien:

Heft 1 des neuen VI. Jahrgangs 1891/92

September-Heft 1891:

Delhagen & Klasingh

## Monatshefte

Monatlich ein Heft für M. 1<sup>25</sup>

in immer neuem, reizvollem Farben-Umschlag.

Getragen von der wachsenden Ganh eines gewählten literatur- und kunstliebenden Leserkreises hat sich diese illustrierte Monatschrift zu einer Höhe und Seligenheit der Leistungen entwickelt, die ihr einen heroorragenden und dauernden Platz im Salon und am Kesselich des gebildeten deutschen Hauses bereits geschaffen hat und ihr immer weitere Kreise der literatur- und kunstliebenden Lesewelt eröffnet. — Der sobien beginnende neue Jahrgang zeichnet sich ganz besonders aus durch

neueste Romane

der ersten Autoren der Gegenwart:

A. Baron v. Roberts: Majestät! — Oskar Schaudin: Thorichlingpanif. — Theodor v. Hobelitz: Der Telamone. — Ernst Gassen: Chemis. — Moriz v. Reichenbach: Die Kinder Klinghorns. u. A.

Man verlange Probeheft zur Ansicht von:

**Ed. Voigt, Buch- und Kunsthandlung,**  
Wiesbaden, Taunusstraße 20. 16996

In grosser Auswahl zu den billigsten Preisen empfohlen  
rohen und frisch gebrannten Kaffee, Zucker.

Bei grösserer Abnahme Rabatt. 16198

**Ph. Schlick, Kirchgasse 40,**

Kaffee-Handlung und Kaffee-Brennerei.

# Alle Annoncen

für diese Zeitung, sowie alle andern Zeitungen und Fachzeitschriften des In- und Auslandes werden am schnellsten und billigsten befördert durch die Annoncen-Expedition

## Haasenstein & Vogler, A.-G.,

Frankfurt a. M., Zeil 39.

(H. 62800) 352

Vertreten in Wiesbaden durch **Th. Wachter**, Webergasse 36. Kostenanschläge, Probedrucke und Zeitungsverzeichnisse gratis. Auskünfte über Insertions-Angelegenheiten stehen bereitwilligst zu Diensten. Bei Wiederholungen und grösseren Aufträgen höchster Rabatt.

## Obst-Versteigerung.

Nächsten Montag, den 7. September c., Nachmittags 3 Uhr anfangend, läßt Herr Mühlenbesitzer **Adam Voltz** auf der Steinmühle dahier die Obst-Erzeugung von

**60 sehr vollhängenden Apfel- und Birnbäumen, worunter feines Tafelobst,**

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung durch den Unterzeichneten versteigern.

Sammelplatz präcis 3 Uhr an der an der Mainzer Landstraße gelegenen Steinmühle.

**Wilh. Klotz,**

Auctionator und Taxator.

Büreau und Geschäftslokalitäten: Mauergasse 8.

Aufträge zu Obst-Versteigerungen, die ich gewissenhaft ausführe, werden jederzeit entgegen genommen.

## „Reichshallen“

Stiftstrasse 16.

Direction: **Chr. Hebinger.**

Seine Wärmeleitung. Neue patentierte Ventilation.

Neu engagiertes Personal: **Mr. Iwan Tschernoff** mit seiner Meute dresd. Pudelhunde, wo Kunst und Komik bei den Thieren miteinander verbunden ist. Das Volkstheater, was in diesem Genre existirt. **Famille Price**, musikalische excentrique Pantomimisten. **Troupe Bodjaroff**, Evolutionen am Doppel-Trapez und Nationaltänze. — Weiteres Auftreten der beliebten **Costüm-Soubrette Frä. Tony Perry** und des Herrn **H. Bender**, Gesangs-Humorist. 1/2-Dukends- und 1/4-Dukends-Karten zu ermäßigten Preisen sind zu haben bei den Herren **L. A. Masche**, Wilhelmstraße 30, **H. Reifner**, Taunusstraße 7, und **Bernh. Cratz**, Kirchgasse 50. 338

Kaffeneröffnung 7 Uhr.

## Hotel und Restaurant Tannhäuser,

Wiesbaden, Bahnhofstraße 8.

Hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich obiges Etablissement mit heutigem Tage übernommen habe.

Empfehle meine **Freuden-Zimmer** von 1 Mt. 50 Pf. an, sowie **Frühstückstische** mit Platten zu 35 Pf. und höher, **Mittags-tisch** 1 Mt. 20 Pf., **Abonnement** 1 Mt., reichhaltige **Abendkarte**. Gleichzeitig bemerke ich ergebenst, daß die vorzüglichsten **Biere** der renommirten

## Sof-Bierbrauerei Hanau,

vorn. **G. Koch,**

zum Anschau bei mir gelangen.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet

Wiesbaden, den 29. August 1891.

Sochachtungsvoll

**Her. Wöhler.**

Verfehle nicht auf meinen separaten

**Billard-Salon**

mit zwei ff. ganz neuen **Billards** von **J. Fürstweger** in Mainz ganz besonders aufmerksam zu machen. 16657

## Musverkauf.

Wegen Abbruch meines Hauses verkaufe ich von heute ab bis 15. October sämmtliche noch auf Lager habende selbstverfertigte Möbel, als: Ein- u. zweithür. Kleiderschränke, Weißzeug-Schränken, Kommoden und Waschkommoden, Nachtschränke, Sophasische, oval und viereckig, Stühle, Spiegel schon zu 3 Mt., elegante Sophaspiegel, vollst. polirte fr. Betten, lackirte u. eiserne Betten, sowie einzelne Theile, als Kopfkissenmatrassen 40 Mt., 3-theil. Wollmatrassen, welche Kopfkissenmatrassen vollständig ersetzen, 25 Mt., Seegrasmatrassen, 1- und 3-theil., Strohsäcke, gesteppt u. zum Selbstfüllen, Sopha mit und ohne Sessel, Chaiselongue, Ottomane, Fenstergalerien in Rusb. u. Gold, eine große Parthie echter Matrasenhaare à Pfund Mt. 1.40 rc. rc.

Verkaufsstellen: Webergasse 54 und Goldgasse 10, im Laden.

**Chr. Gerhard,**

Tapezierer.

16081

## Neu! Pianett! Neu!

Preis 150 Mt.

Vertreter: **Gustav Schulze,**

Louisenstraße 14, Part.

16402

## Restaurant „Zum Niederwald“,

2. Mauritiusplatz 2, empfiehlt bürgerlichen Mittagstisch von 60–80 Pf. und höher, warmes Frühstück von 25 Pf. an. Keine Weine, ff. Biere, billige Logierzimmer. 11867

**Aug. Häuser, Koch.**

Erste Qualität Rindfleisch 50 Pf., sowie Kalb- und Hammelfleisch fortwährend zu haben bei **Marx. Wegger**, Mauergasse 10.

Mirabellen, Heineclauden und Zwetschen à Pfd. 12 u. 15 Pf. **C. Gerhard**, Mähringstraße 10. 16606



# Sicherheitsöl



unbestritten das Beste aller mineralischen Leuchtöle, kristallhell, sparsam im Brand, höchste Leuchtkraft, billigt im Verbrauch, nicht explosiv, vorrätig in Wiesbaden:

- A. Schirg, Hoflieferant, Schillerplatz.
- Franz Blank, Bahnhofstraße.
- Wilh. Braun, Moritzstraße.
- C. Brodt, Droguerie, Albrechtstraße.
- Franz Strassburger, Kirchgasse 12.
- Georg Mades, Rheinstraße, Ecke der Moritzstraße.
- G. Harsy, Herrngartenstraße 7.
- Th. Hendrich, Dambachthal.
- C. W. Bender, Stiftstraße.
- Aug. Kortheuer, Nerostraße.
- Johann Rapp, Goldgasse.
- Christ. Keiper, Webergasse.

- Heinrich Neef, Ecke der Karl- und Rheinstraße.
- Jean Haub, Milchgasse.
- Phil. Nagel, Neugasse.
- F. Klitz, Ecke der Lannus- und Röderstraße.
- Louis Kimmel, Ecke der Röder- und Nerostraße.
- Carl Zeiger, Ecke der Schwalbacher u. Friedrichstraße.
- E. Moebus, Droguerie, Lannusstraße 25.
- Viebrich-Mosbach:**
- Franz Allendorf Wwe.
- Franz Schneiderhöhn.
- H. Steinhauer.

Bad Schwalbach: Aug. Besier.

**Verkaufspreis 80 Pfg. per Liter.**

Man hüte sich vor geringwerthigeren Oelen und achte daher genau auf vorstehende Verkaufsfirmer.

2178

## ELISABETH-BRUNNEN



Vorzüglichstes Tafelwasser.

Preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen.

Aerztliche empfohlen bei

Magensäure, Blasen- und Nierenleiden.

Hauptvertreter: Jos. Muck, Mineralwasserhandlung, Steingasse 4.

(H. 42507) 583

### Restauration „Zum Krokodil“

37. Louisenstrasse 37.

Alleiniger Ausschank von

### Münchener Spatenbräu,

direct vom Fass.

Reine Natur-Weine

aus dem Weingute des Besitzers.

### Vorzügliche Küche nach Berliner Art.

(Gut und billig.)

Mittagessen von Mk. 1 an.

Stets abwechselnde reichhaltige Abendkarte.

Bier und Wein in Flaschen und Gebinden

zu ermässigten Preisen.

17004

Innsbruck.

Innsbruck.

## HOTEL KREID.

Restauration mit Wiener Küche.

Pilsner Bier aus dem Bürgerlichen Brauhause.

Vorzügliche Oesterreicher, Tiroler u. Ausländer Weine.

200 Schritte vom Bahnhof entfernt. — Vollständig neu, mit allem

Comfort der Neuzeit ausgestattet.

Omnibus am Bahnhof. Civile Preise.

Fahrstuhl (Lift).

Ermässigung für Geschäftsreisende.

Mirabellen und Reineclauden täglich zu haben bei

H. Hönisch, am Schiersteinerweg.

Birnen per Stpf. 35 Pf. zu haben Schwalbacherstraße 4, 2 Tr. 16413

### Weinhandlung von Louis Behrens,

„Zum Johannisberg“, Langgasse 5, empfiehlt:

1888er Ettriller, eigen. Wachsthum, p. Fl. — 75.	1888er Affenthaler, p. Fl. 1.20.
1888er Winkler, „ „ 1.05.	1888er Oberingelheimer, „ „ 1.50.
1884er Hochheimer, „ „ 1.50.	häuser, „ „ 2.40.
1888er Rüdesheimer, „ „ 1.50.	Bordeaux-St. Julien, „ „ 1.70.
Königl. Dom, „ „ 1.50.	Bordeaux-Medoc, „ „ 1.—.
1884er Erbacher, „ „ 2.—.	

Bei Abnahme von 12 Flaschen, gleich 10 Liter, 10 % Rabatt.

Wiederverkäufern En gros-Preise. 16013

### Cognac,

fst. deutscher . . . . . à Mk. 1,75, 2.—, 2,50,  
„ alter französ. „ „ 3,50, 4,50, 6.—  
und höher pro Flasche ab Köln gegen Cassa in Kisten von 2, 6, 12,  
18 bis 50 Flaschen. Fassweise billiger. Wiederverkäufern Rabatt.

Th. Bilstein Nachf., Köln am Rhein,

Kaiser-Wilhelm-Ring 11. (K. a. 335/7) 29

### Thormann's Champagner-Limonaden

sind zu haben in den meisten Geschäften und Restaurants  
von Wiesbaden und Umgegend. 15221

Täglich frischer Versandt von

### Rebhühnern,

Reh-, Roth-, Dam- und Schwarzwild-Häden und -Keulen, nur  
prima Waare.

E. Wieprecht, Magdeburg,  
Verandt-Haus.

Bitte: „Breitweg 56“ zu adressiren.

### Rebhühner,

frisch geschossen, empfiehlt zu billigsten Tagespreisen (H. 2) 358

Paul Speer,

Strehlen, Reg.-Bez. Breslau.

### Reines Bratenfett

(à Wd. 60 Pf.) abzugeben  
Hotel Dahlheim.

# Blooker's Cacao

die feinste Marke.

J. & C. Blooker, Amsterdam (Holland).

## Wiesbadener Militär-Verein.



Heute Abend präcis 9 Uhr:  
**General-Versammlung**  
im Vereinslokale,

wozu ergebenst einladet

429

Der Vorstand.

## Gesellschaft „Phönix“.

Zu dem am Sonntag, den 6. September d. J., stattfindenden  
Ausfluge nach Erbenheim, „Gasthaus zum Engel“, laden  
wir unsere geehrten Mitglieder nebst Damen, sowie Freunde und Gönner  
des Vereins ergebenst ein.

Der Vorstand.

Abfahrt: 2<sup>o</sup> Uhr Nachmittags mit der Hess. Ludwigsbahn.

## Kinder-Bewahranstalt.

Aus einem scheidsmännischen Vergleiche durch Herrn von Hirsch  
2 Mk., sowie aus den Sammelbüchern im Hotel Schützenhof 5,69 Mk.,  
Restaurant Krimmel 0,71 Mk., Hotel Grüner Wald 0,42 Mk., Nürnberger  
Hof 0,65 Mk., Restaurant Lindau 2,85 Mk., Deutscher Hof 4,47 Mk.,  
Restaurant Engel 0,57 Mk., Hotel Einhorn 5,04 Mk., Restaurant Söhne  
1,36 Mk., Zum Elephanten 0,14 Mk., Zur Rauberklöse 2,41 Mk., Pfälzer  
Hof 1,23 Mk., Eisenbahn-Hotel 6,28 Mk., Casino 0,69 Mk., Restaurant  
Dietenmühle 2,63 Mk., Bürger-Casino 1,11 Mk. erhalten zu haben,  
becheinigt verbindlichst dankend

164

Der Vorstand.

## Städtische Baugewerkschule zu Idstein im Taunus

beginnt Vorkurs. 5. Oct.; Wintersem. 2. Nov. Auskunft u. Programm  
kostenlos d. d. Direction. (F. a. 17/8) 29

## Gute und billige Fleischbrüh-Suppen

sind mit Suppentafeln, vorzüglich Hausmacher Erbsensuppen mit  
Erbswurst ebenso, rasch und leicht herzustellen, als Kaffee von oft recht  
zweifelhaftem Werthe. Sämmtliche Sorten Suppentafeln und Erbs-  
wurst nur vorrätzig in frischster Waare und Verzeichniß umsonst bei  
A. Mollath, Michelsberg 14. 16347

## Franfurter Würstchen

von H. Müller (vormals Stroh & Müller)

empfiehlt in täglich frischer Sendung,  
% per Stück 18 Pf., % per Stück 21 Pf.

Für Wirthe und Wiederverkäufer Engros-Fabrikpreis.  
Kirchgasse 38. J. C. Keiper, Kirchgasse 38.  
Allein-Verkauf für Wiesbaden. 16689

## Schlagsahne

(Centrifugenahne) per 1/2 Mr.  
60 Pfg., fertig geschlagen mit  
Zucker und Vanille in Glas-  
schalen 80 Pfg., saure Sahne  
50 Pfg., Kaffeeahne 40 Pfg.,  
stets vorrätzig, Lieferung frei in's Haus, empfiehlt die Molkerei, Milch-  
und Rahmhandlung von 16577

E. Bargstedt, Faulbrunnenstraße 7.

- Neues Sauerkraut,
- Neue Essig- und Salz-Gurken,
- „ Limen,
- „ Grünkerne,
- „ Cervelet

mpfiehlt in schöner Waare

16925

Th. Hendrich,  
Dambachthal 1.

Das Geschäft

VON

# Ed. Seel Wwe.

befindet sich von heute ab

## Friedrichstrasse 21,

I. Etage,

gegenüber dem Casino.

16676



## Glacé-Damen-Handschuhe,

Ia Leder, 4-knöpf., mit Raupen, Mk. 1.80,

## Herren-Handschuhe,

Ia Leder, mit Raupen und Agr., Mk. 2.25.

Zum billigen Laden,

Webergasse 31. 15178



# 1.25 — 1.75

Anerkannt gute Qualität

## Glacé-Handschuhe,

4 Knöpfe, Raupennaht.

# P. Peaucellier

24. Marktstrasse 24. 2995

## Wollen Sie

bessere solide Schuhwaaren zu billigen Preisen  
kaufen, so besuchen Sie das Schuh-Geschäft von  
Wilh. Pütz, Langgasse 48.

Alleinige Bezugsquelle der rühm-  
lichst bekannten Hand- u. Handmaschinen-  
Arbeit von A. Muhn, erstes Schuh-  
Geschäft, Frankfurt a. M.  
Anfertigung nach Maß. — Reparaturen schnell und billig. 16799



## Wiener Schuhlager

Kirchgasse 45, gleich neben Hotel Nonnenhof.

Ausverkauf der Sommer-Artikel: Damen-Stiefel und -Schuhe  
hochlegant u. einfach, Mk. 4.50, 5, 6, 7, 8, 10, Herren-Stiefel u. -Schuhe  
Mk. 6, 7, 8, 9, 10, Kinder- u. Mädchen-Stiefel u. Schuhe jeder Art, Lasting-  
Schuhe u. -Stiefel, eleg. u. einf. Größte Auswahl. Bill. Preise. 16144

Sechs Hundert Liter guter Fischwein wegen  
Räumung zusammen, auch in einzelnen Hundert Litern  
billig abzugeben Morigstraße 32, Hinterhaus. 16970

Im Sommer 1891 nahezu 20,000 Stück abgesetzt.

# Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“ Winter 1891/92.

Die Winter-Ausgabe des Taschen-Fahrplans des „Wiesbadener Tagblatt“ erhält wiederum einen

## Anzeigen-Anhang,

eingetheilt in	ganze.	halbe.	drittel	Seiten
in der Grösse von	85×134 mm.	85×67 mm.	85×44 mm	
zum Preise von	Mk. 20.—	Mk. 11.—	Mk. 8.—	

Die Ankündigungen in demselben sind ohne Zweifel vom **besten Erfolg**, da der Taschen-Fahrplan nicht nur jedem der fast 12,000 Abonnenten des „Wiesbadener Tagblatt“ als Sonderbeilage **kostenfrei geliefert**, sondern auch von vielen hiesigen und auswärtigen Gasthofsbesitzern, sowie anderen Geschäftstreibenden in Hunderten von Exemplaren zur **unentgeltlichen Vertheilung an ihre Gäste und Kunden** bezogen wird. Ausserdem findet unser Taschen-Fahrplan durch **Einzel-Verkauf** noch eine **sehr ausgedehnte Verbreitung**. Von der Sommer-Ausgabe des Taschen-Fahrplans des „Wiesbadener Tagblatt“ kamen nicht weniger als nahezu 20,000 Stück in das Publikum.

Neben diesem **vorzüglichen Publicationsmittel**, dessen Benutzung sich namentlich auch **im Hinblick auf die kommende Weihnachtszeit** empfiehlt, bieten wir den verehrl. hiesigen und auswärtigen Geschäftsinhabern den **Taschen-Fahrplan** des „Wiesbadener Tagblatt“ mit

## Aufdruck einer Empfehlung

nach Vorschrift und in dem hierfür von uns freigelassenen Raume von 74×48 mm auf dem Titelblatte des Umschlags an zum Preise von

Mk. 4.50	.....	für 50 Stück
» 7.50	.....	» 100 »

Durch den Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“ erhalten die verehrl. Auftraggeber für die **Dauer von mehr als einem halben Jahre** eine **ebenso wirkungsvolle als ansprechende Empfehlung** zu **billigstem Preise**. Geschätzte Aufträge erbitten wir möglichst bald.

Der Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“

(L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerel).

### Aus meinem Weinlager empfehle

Weißweine	von 50 Pf. an die Flasche,
Rothweine	„ 75 „ „ „ „
Bordeaux	„ 90 „ „ „ „
Mouffenz	„ 1,60 „ „ „ „

unter Garantie der Reinheit.

16598

**Adolf Wirth,**

Gäbe der Rheinstraße und Kirchgasse.

### Ganz vortreffliche Schleimjuppen

von höchster Nährkraft und vorzüglichstem Wohlgeschmack liefern präparierte Gerste (an Ausgiebigkeit jede andere Sorte weit über-treffend) à Pfd. 28 Pf. und meine anerkannt beste Saferrgrübe à 26 u. 32 Pf. per Pfd. Mein bedeutender Umsatz in diesen Artikeln übrigt für stets frischeste und tadellose Qualitäten. 16737

A. Mollath, Samen- und Lebensmittel-Geschäft, Michelsberg 14.

### Rechten Emmenthaler Schweizer Käse

von **Gebrüder Mauerhüfer** in St. Gallen empfiehlt per Pfund Mk. 0,95.

**Philipp Nagel,**

Neugasse 7, Gäbe der Mauerergasse.

Von 1. October ab Neugasse 4.

16638

### LYNCH FRERES BORDEAUX

Rheder & Weingüterbesitzer



WIESBADEN

Adolfstrasse 7.

empfiehlt:

**Bordeaux-Weine** per Fl. 0,90, 1,10, 1,20, 1,35, 1,50, 2.— etc  
**Malaga, Madeira, Sherry, Port Marsala etc.** 2.—  
2,50, 3,50, 4,50.

**Cognac vieux** à 3.—, 3,50.

**Cognac fine Champ.** à 4,50, 5.—, 6.— und 10.—.

Garantie für Reinheit.

14628

Niederlage bei Herrn **Jean Haub**, Mühlgasse 13.

### Auf Hoigut Weisberg

sind einhundert Centner Salatfarie... der Centner zu fünf Mark, abzulassen.

# Wegen Umzug am 1. October

will ich nachstehend verzeichnete Artikel **unbedingt räumen** und verkaufe ich diese

**bedeutend unterm Selbstkostenpreise.**

- 150 Stück **Tricot-Falten** von 1 Mark an.
- 100 „ **Tricot-Kinder-Kleider.**
- 50 „ **Wasch-Kleider und Blousen.**
- 40 „ **Tricot-Kinder-Jaquettes.**
- 60 „ **Tricot-Knaben-Anzüge von 3 Mark an.**
- 30 „ **Wasch-Anzüge.**
- 100 „ **helle Sommer-Blousen für Damen.**
- 60 „ **schwarze Sommer-Blousen für Damen.**
- 50 „ **Kinder-Schürzen.**
- 50 „ **Sommer-Unterröcke.**
- 20 „ **Kinder-Mäntel.**
- 200 „ **Damen-Plaids.**
- 50 Dutzend **ächtsschwarze Damen-Strümpfe.**
- 70 „ **ächtsschwarze Kinder-Strümpfe.**
- 20 „ **baumwollene Herren-Socken.**
- 100 „ **Sommer-Handschuhe.**
- 10 „ **Korsett-Schoner.**

**Ein grosser Posten Unterkleider.**

**W. Thomas, 23. Webergasse 23.**

329

 Empfehle mich zum Anfertigen von **Herren- u. Knaben-Anzügen.** Herren-Stoffanzug von 48 M., Kammgarn-Anzug 60 M., Paletot (Stoff) von 48 M., do. Kammgarn 60 M., Garantiere für guten Sitz und tadellose Arbeit. Reparaturen und Reinigung schnellstens bei billiger Berechnung. 16481

## Doppelstein,

Schützenhofstraße 1, Ecke der Langgasse.

**Solzwolle** zur Obstverpackung,  
**Solzwolle** zu Matratzen oder Schlaffäden,  
**Solzwolle** zu Hunde- und Pferdestreu,  
**Solzwolle** zur Polsterung  
 liefert von 3 M. per Ctr. an in den verschiedensten Nummern 14968  
**Rheinische Solzwolle-Fabrik,**  
 Schierstein am Rhein.

## Sand- und Reisekoffer,

selbstverfertigte, empfiehlt  
**F. Lammerl, Webergasse 37.**  
 NB. Gebrauchte Koffer werden eingetauscht. Reparaturen schnell und billig. 16406

**Pergament-Papier, mit Salicylsäurelösung getränkt,**

Meter 30 Pf. 16423

**Wilh. Heinr. Birk,**

Ecke der Adelhaid- und Oranienstr.

Unter Garantie früherer Ankunft:

**Sittriesischer Hammelbraten**

9 Pfd. franco Nachnahme M. 5.50-6. (B. B. 840) 391

**W. Foelders, Guden.**

**Mirabellen, Zwetschen, (Birnen, Pfd. 4 Pf.),** fortwährend zu haben Frankenstraße 4. 16809

**Sandkartoffeln, gelbe, 31 Pf., Söringe, neue, 8 Pf., Frühapfel 8 Pf., Zündhölzer (schwed.) Paket 12 Pf. Schwalbacherstraße 71.**

**Locomobilen,**  
 neu und gebraucht, in allen Stärken stets auf Lager bei  
**A. Henninger & Co., Maschinenfabrik, Darmstadt.**

## Oehmig-Weidlich-Seife.

Aromatische Haushaltseife v. C. H. Oehmig-Weidlich in Zeitz

Seifen- und Parfümerie-Fabrik (gegr. 1807).

Beste und durch sparsamen Verbrauch billige Waschseife. **Giebt der Wäsche einen angenehmen aromatischen Geruch.** Grösste Erparniss an Zeit, Geld und Arbeit.

Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen.

Verkauf zu Fabrikpreisen in Originalpacketen von 6, 3 u. 2 Pfd., sowie in offenen Gewichtsstücken bei:

- |                                   |                                     |
|-----------------------------------|-------------------------------------|
| <b>Fr. Blank,</b> Bahnhofstrasse. | <b>A. Nicolay,</b> Adelhaidstrasse. |
| <b>C. Brodt,</b> Albrechtstrasse. | <b>M. Rosenbaum,</b> Germania-      |
| <b>Ed. Brecher,</b> Nengasse.     | Drogerie, Marktstrasse 23.          |
| <b>Willy Gräfe,</b> Langgasse.    | <b>L. Schild,</b> Langgasse.        |
| <b>Fr. Hiltz,</b> Tammsstrasse.   | <b>Ad. Wirth,</b> Kirchgasse.       |
| <b>H. Kneipp,</b> Goldgrasse 9.   | <b>C. Witzel,</b> Michelsberg.      |
| <b>Th. Leber,</b> Saalgasse.      | (H. 810912) 835                     |

## Für Bäckereien

empfehle

**Ia Saar-Blamm-Stückfohlen**

führend und waggontreue zum billigsten Tagespreise. 15026

**Wilh. Linnenkohl,**

Kohlenhandlung,  
 Ellenbogengasse 17.

Steigleitern empfiehlt **L. Debus,** Hellmündstraße 43. 16854

# Rhenser

Mineral-Brunnen.



Vorzüglich kohlensaures Mineralwasser.

Ausgezeichnet begutachtet von zahlreich. Professoren u. Aerzten.

Vortreffliches Tafelwasser — bevorzugtes diätetisches Getränk.

Besonders geeignet zum Mischen mit Wein und Spirituosen.

Niederlage in Originalgefäßen bei:  
Heinr. Roos, Metzgergasse 5, und  
Max Clouth, Rheinstraße 21.

## 1891er

# Himbeersaft,

aus Waldhimbeeren bereitet und selbst eingekocht, von bekanntem vorzüglichem Geschmack, empfiehlt

## Taunus-Drogerie

Walter Brettle,

39. Taunusstrasse 39.

Vorjähriger Saft, so lange Vorrath, 15981

per Pfund 50 Pf.

## Zwetschentuchen

täglich frisch zu 12 Pf. beim 15837  
Bäcker P. Erscheid, Philippsbergstraße 23 und Michelsberg 4.

Barthe Seidenpapier, weiß und farbig, billigt Taunusstraße 57.



Hierdurch zur gef. Nachricht, daß ich mit Ende Juli c. den Rest meines Bedarfes in Kohlen, diversen Coaks und allen sonstigen Brennmaterialien gedeckt habe.

Gegen frühere Jahre habe ich mein Lager durch Zulegen von  
**1a englische Anthracit-Würfel-Kohlen,**  
**1a Saarkohlen** und  
**Kiefern-Abfallholz** ergänzt.

Bekanntlich sind für den Privat-Bezug die Monate August, September die geeignetsten, da gerade in dieser Zeit die Lieferungen seitens der Zechen am promptesten, die Verladungen am sorgfältigsten stattfinden.

Meine Preise sind den Qualitäten entsprechend äußerst billigt berechnet.

Bei Abnahme ganzer Waggon's tritt Preisermäßigung ein.

Unter Zusicherung prompter reeller Bedienung und Lieferung von nur **1a Waaren** halte ich mich bei vorfindendem Bedarfe (jeden Quantums) bestens empfohlen.

Bestellungen werden in meinem **Comptoir, Schulgasse 2,** sowie auch in meinen Lagern an der **Gasfabrik** und der **Mainzerstraße,** entgegen genommen.

**Wilh. Kessler,**

Kohlen-, Coaks- und Holz-Handlung,  
Schulgasse 2. 15436

## Verkäufe

Ein fast neuer **Tuchschrank** bill. abzug. Michelsberg 9, 2 St. I. 15927

**Bianino,** gut erhalten, billig zu verkaufen. Zu erst. im Tagbl.-Verlag. 16427

**Bianino,** ein älteres, zu kaufen gesucht. Offerten unter G. 99 an den Tagbl.-Verlag.

## Wegen Wärmung der Wohnung 35. Adelshaidstraße 35

sind sehr billig zu verkaufen: 1 Büffet, 1 Sekretär, 1 Bücher-schrank, 1 Schreibtisch, 1 Kameltaschengarnitur, 1 Ausziehtisch, 1 Verticow, 3 Kleiderschränke, 2 complete Betten, 1 Wasch-tommode, 2 Nachttische, 1 vollständ. hochleg. Schlafkammer-Einrichtung (noch neu), 1 ovaler Tisch, 1 Brandtisch, Spiegel, Oelgemälde, Kommode, Teppiche, Vorhänge u. dergl. 327

Wegzugs halber sind sofort sehr gut erhaltene Betten, Waschtommoden mit Marmorplatten, Schränke, Sophas, Spiegel, Tische, Stühle u. s. w. zu verkaufen Weilstraße 4, 2. Et. Händler verberben.

Bett, vollst., wie neu, Nachttisch mit Marmorplatte und 1 2-thüriger Kleiderschrank billig zu verkaufen Starkstraße 38, 5th. 3 St. 16602

Ein **nußbaum-lackirte Bettstelle**, hohes Haupt, mit Sprung-rahme, dreitheiliger Koffhaarmatratze und Stoffpolster billig zu verkaufen Nerostraße 23, Part. 15375

Ein- und Zehnr. Kleider- u. Küchenschränke, Bettstellen, Waschtommode, Tische, Anrichte, Heizungschränke, Küchenbreiter u. Nachttische, Brandtischen zu verkaufen Schachtstraße 19 bei Schreiner Thurn. 5241

Ein polirter **Kleiderschrank**, Sopha, Stühle u. Alles neu, sofort Abreise halber zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 16872

## Wegen Abreise sof. zu verkaufen

(beinahe neu):  
1 **eleganter Damen-Schreibtisch** 120 Mark, sodann versch. **Gasvorrichtungen**, **Fenstergalerien**, überzogene **Ofenbreiter** u. c. **Wilhelmshof** 9, 1. St. 16684

Ein schönes braunes **Damaß-Ganape** billig abzugeben Michelsberg 9, 2 St. links. 16886

**Kleiner Stiffen-Divan** billig zu verkaufen. P. Weis, Moritzstraße 6. 16321

Ein schönes **Ganape** billig zu verk. Webergasse 48, 2 St. I. 16899

Ein fast neues braunes **Sopha** u. A. m. billig zu verkaufen Nerostraße 17, 1. 16828

Ein gebrauchter großer **Schreibtisch** ist abzugeben. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. 16828

Ein **Küchenschrank** und drei versch. **Waschtische**, gebraucht, aber sehr gut erhalten, ausnahmsweise sehr billig zu verkaufen Weilstraße 5, Part. 16769

**Drei Baden-Einrichtungen**, für jedes Geschäft sich eignend, zu verkaufen durch **W. Klotz**, Mauergasse 8. 244

## Gebrauchtes Büffet

preiswerth zu verkaufen Victoriastraße 25, Part. 16733

## Zu verkaufen

eine vollständige **Schreinerei-Einrichtung**, **Hobelbänke**, **Werkzeuge**, **Karren** Dien u. c. Offerten unter **A. Z. 1051** hauptpostlagernd erbeiten.

Ein **englisches Sicherheitsrad** ist billig abzugeben Dirschgraben 5, 2 St. 16959

**Sechs gebrauchte Sicherheits-Zweiräder**, so gut wie neu, preiswürdig zu verkaufen. Hugo Grün, Schulgasse 4. 16959

**Belociped**, hohes (52er), gut erhalten, billig zu verkaufen Kirchgasse 8, 1 Tr. 16178

Ein **Zichtarren** und ein **Federarren** zu verkaufen beim Wagner Kürschner, Hochstätte 26. 16178

**Zu verkaufen** eine fast neue **Trauben- u. Apfel-mühle**, die größte Sorte mit 2 Stein-walzen, Moritzstraße 32, Hinterhaus. 16671

**Einmachfässer**, sowie Weinfässer jeder Größe billig zu verkaufen Moritzstr. 32. 16670

**Einmachfässer** jeder Art zu haben Frankenstraße 16 beim Küfer Dorn. 15080

## Zehn Halbstückfässer,

frisch geleeert, billig abzugeben.

## Weinhandlung Heuer & Co.,

Rheinbahnstraße 3. 16567

**Wein- und Einmachfässer** in allen Größen zu haben bei Ph. Deusser, Moritzstraße 6. 15188

Ein noch gut erhalt. **Transportier-Oerd** bill. z. verk. Delenestr. 5, 2 16670

**Drei irische Oefen**, sehr wenig gebraucht, und ein **amerikanischer Ofen** sind zu verkaufen Blumenstr. 5 Anstehen von 2 bis 4 Uhr.

Ein **Grube Pflanzung** ist abzugeben. Näh. Parthstraße 52.

10. Langgasse 10. Rheinische 10. Langgasse 10.  
**Saus- und Küchengeräthe = Fabrik.**

Detail-Verkauf zu Fabrikpreisen.



Recht emaillirte Wasserkessel,  
 mit Einsatz ohne Einsatz  
 Mk. 2.— Mk. 1.90.



Fein lackirter Wassereimer,  
 groß, Mk. 1.25.  
 Emaillirter Wassereimer,  
 groß, Mk. 2.30.



Toilette-Eimer mit Deckel,  
 fein lackirt Mk. 2.50,  
 emaillirt " 3.50.



Tafelwaage, prima,  
 20 Pfd. Tragkraft,  
 Mk. 4.50.



Reibe-Maschine  
 für Brod und Kartoffeln,  
 beste Waare, Mk. 2.25 u. 3.—.



Prima Kaffeemühle  
 zum Selbststellen Mk. 1.80.



Frucht- oder Butter-Press,  
 dauerhaft, Mk. 1.90.



7-flammiger Spiritus-Schnellkocher  
 Mk. —.85.



Bestemaillirte Kochtöpfe  
 in allen Größen, billigst.  
 Eiserne Kochtöpfe.  
 Zinnoberne Kochtöpfe.



Prima geschmiedete Bügeleisen  
 für Wolzen  
 Mk. 2.75.



Platteisen,  
 beste Waare,  
 Mk. 1.—.



Waschkeffel  
 in doppeltverzinnter Waare,  
 in allen Größen.



Wiegemeßer, prima Stahl,  
 einfach Mk. —.65,  
 doppelt " 1.25.



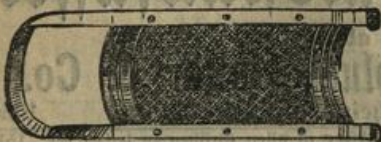
Sackmesser, prima Stahl,  
 Mk. —.60.



Kaffeetrichter  
 in allen Größen.



Emaillirter  
 Wasserbecher  
 Mk. —.50.



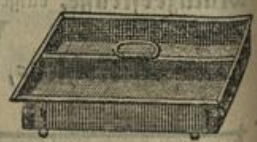
Starkes Reibeisen  
 mit verzinntem Bügel  
 Mk. —.30.



Emaillirte Essthräger,  
 4-theilig und mit Bügel  
 Mk. 4.—.



Beste Messer,  
 Gabeln und Löffel  
 außerst billig.



Messer und Gabelkorb  
 Mk. —.45.

**Fleisch-Sackmaschinen, beste Construction und mit prima Messern Mk. 6.—.**

Verantwortlich für die Redaction: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenteil: C. Köhlerdt, Beide in Wiesbaden.  
 Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

# 1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 207.

Samstag, den 5. September

1891.

Heute Abend 6 Uhr: **Pfennigparfasse.** Bureau 6625  
Stadtasse.

## Holzsteiggelder.

An die Zahlung der am 1. I. M. fällig gewordenen Holzsteiggelder werden hierdurch die betreffenden Zahlungspflichtigen erinnert.  
Wiesbaden, den 3. September 1891. Die Stadtasse.

Heute Samstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwertig befundene Fleisch eines Ochsen zu 50 Pf. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.  
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

## Versteigerungs-Anzeige.

Samstag, den 5. September 1891, Mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungslokale Dohheimerstraße 11 (Eingang No. 13) hier selbst:

2 französische Betten (hohe Säupter), mit Sprungrahmen, Roßhaar-Matratzen, Keilen, Plümeaux und Kissen, sowie 1 Schreibtisch in Nußbaumholz öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert. Die Gegenstände sind noch wenig benutzt und stehen von 10 Uhr ab zur Ansicht dorthelbst bereit.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.  
Wiesbaden, den 4. September 1891.

342

## Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

## Bekanntmachung.

Dienstag, den 3. September l. J., Mittags 12 Uhr, wird im Gemeindehaufe zu Heschloch ein gut genährter, zum Sprunge untauglich gewordener Gemeindegulle öffentlich versteigert.  
Heschloch, den 3. September 1891.

421

Der Bürgermeister.  
Stubenrauch.

## Düngeranfuhr-Gesellschaft

zu Wiesbaden.

Die Latrine in den Sammelgruben an der Erbenheimer Chaussee wird heute (Samstag) Abend 9 Uhr in der Restauration „Zauberflöte“ versteigert.

276

Der Vorstand.

## Gärtner-Verein „Hedera“.

Samstag, den 5. September c., Abends präzis 9 Uhr:

## General-Versammlung

im Deutschen Hof (Storchendrü), Goldgasse, wozu um zahlreiches Erscheinen ersucht wird.  
Gäste willkommen.

404

Der Vorstand.

## Gesellschaft „Fidelio“.

Heute Samstag Abend 9 Uhr im Vereinslokal

## Monats-Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

## Krieger- und Militär-Verein.

Heute Samstag, den 5. September c., Abends 9 Uhr:

## General-Versammlung

im Vereinslokal.

202

Der Vorstand.



Wiesbaden 1891.

In den  
Gesangs-  
Königl.



Räumen der  
Festhalle.  
Niederl.

## Circus Oscar Carré.

Sonnabend, den 5. September, Abends 7 1/2 Uhr:  
Grosse Vorstellung mit auserwähltem Programm.  
**Bade-Saison.**

Grosse Original-Pantomime.  
Sonntag, den 6. September:  
Zwei grosse Vorstellungen,  
um 2 1/2 und 7 1/2 Uhr.  
In beiden Vorstellungen mit vollen Preisen: **Bade-Saison.**  
Näheres die Plakate. 256

## Gartenbau-Verein.

Heute Abend 8 1/2 Uhr: Versammlung im Vereinslokal (Kaiser-Halle). 146

Der Vorstand.

## Verein der ansässigen Kellner und Lohndiener Wiesbadens.

Montag, den 7. September, Abends 10 Uhr:  
Monats-Versammlung bei Herrn Franz Daniel.  
Wegen wichtiger Besprechung bittet um zahlreiches Erscheinen  
Der Vorstand.

## Taschen-Uhren

für Damen und Herren in Gold-, Silber- und Metallgehäusen empfiehlt



**E. Bücking, Uhrmacher,**  
Goldgasse 20.

Billigste Preise und mehrjährige Garantie. 17082

## Möbel.

Empfehle meine auf's Beste gearbeiteten Kommoden, Waschkommoden, Kleiderschränke, Spiegelschränke, Tische, Stühle, sowie alle Arten Polstermöbel zu den bekannt billigsten Preisen.

Bestgearbeitete Betten von 50 Mk. an. 16993

## Wilh. Egenolf,

Webergasse 3. Webergasse 3.

## Weder, Schwarzwälder und Küchen-Uhren



empfehlen

**E. Bücking, Uhrmacher, Goldgasse 20.**

Billigste Preise und mehrjährige Garantie. 17081

## Nambacher Kirchweih.

Unser Kirchweihfest findet am 6., 7. und 13. d. M. statt. Für gute Getränke und Speisen ist, da eigene Metzgerei im Hause, bestens gesorgt. Hierzu ladet freundlichst ein

W. Mayer, Zum Nebenstod.

## Hausener Brod, Emser Brod,

täglich frisch, empfiehlt

**Jacob Huber, Bleichstraße 12.**

16985

Einnadweischen, große und feine Tafelbirnen, frisch vom Baume, zu haben Dambachthal 1. 16926

Birnen zu verkaufen im Jägerhaus, Schiersteinweg 18.

# Regulatore, nur gute solide Waare, empfiehlt zu den billigsten Preisen bei mehrjähriger Garantie

17085

**E. Bücking, Uhrmacher,**  
Goldgasse 20.

## Kirchweihe in Bierstadt.

Nächsten Sonntag und Montag im Gasthaus „Zur Krone“:

Vorstellung der Gesellschaft Ullmann aus Mainz.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Es ladet ergebenst ein 16989

**K. Stiehl.**

## Bierstadt, „Gasthaus zur Rose“.

Während der Kirchweihe: Sonntag und Montag, von 3 Uhr Nachmittags an, im Saale Tanzmusik, sowie in den Hofräumen Gesangs- vortrage der beliebten Komiker-Gesellschaft Mecker, und lade ich zu zahlreichen Besuche freundlichst ein. Für gute Speisen und Getränke, sowie aufmerksame Bedienung ist bestens gesorgt.

Gleichzeitig halte ich auch meine Wirtschaft „Zum Dreikönigs- teler“, Bierstädterstraße, zur Einteilung angelegentlich empfohlen. 17029

Hochachtungsvoll  
**Philipp Schiebener.**

## Kirchweihfest zu Rambach.

Sonntag, den 6., Montag, den 7., und Sonntag, den 13. September, findet unter diesjähriges Kirchweihfest statt. Bringe daher einem ver- ehrten Publikum meine auf's Beste eingerichtete Lokalitäten in empfehlende Erinnerung. Für reine Weine, gute ländliche Speisen, sowie ein gutes Glas Bier und selbstgekelterten Apfelwein ist bestens Sorge getragen.

Es ladet hierzu ergebenst ein

**L. Meister.**

Auch bringe ich mein werthvolles Preisstegetn, welches während des Kirchweihfestes stattfindet, in empfehlende Erinnerung.

**D. O.**

## Aechte Frankfurter Würstchen.

**J. Rapp, Goldgasse 2.**

17024

## Nene Grückerne, la Waare,

empfehl

16795

**A. H. Linnenkohl.**

## Steinforellen

liefert preiswürdig

**Reinh. Pletz, Langenau, Post Haiger.**

Reineclauden, Zwetschen 10 Pf., sch. reife Äpfel, Mirabellen 12 Pf., Hochbirnen u. Nessel 6 Pf., Nüsse v. 2 Bäumen zu verk. Geisbergstr. 36.

Zwetschen, 100 Stück 25 Pf., Schwabacherstraße 71.

Gute Birnen zu verkaufen Taunusstraße 21, Part. r.

Reineclauden und Mirabellen zu haben beim Gärtner Brandscheid, Walfmühlstraße, neben der Blinden-Anstalt

## Auf Hofgut Geisberg

sind Zwiebel-Kartoffeln, der Centner zu drei Mark fünfzig Pfennig, sowie einhundert Centner Salat-Kartoffeln, im Ganzen der Centner zu vier Mark, im Einzelnen zu fünf Mark, frei in's Haus, abzulassen.

## Verschiedenes

## Massense Frau D. Link

wohnt jetzt Schulberg 11, 1.

9029

# Atelier für künstliche Zähne.

## Dental-Office.

Schmerzloses Einsetzen künstlicher und schmerzloses Abnehmen natürlicher Zähne. Lokale Anästhesie mittelst Cocain. Sprechstunden 9-12 und 2-6 Uhr. 14564

**O. Nicolai, Große Burgstraße 3,**  
Ecke der Wilhelmstraße.

## Reparaturen an Ihren jeder Art.

Correccte Ausführung und billigste Berechnung zugesichert.

**E. Bücking, Uhrmacher,**  
Goldgasse 20. 17024

## Wer billige neue Betten, Möbel zc.

kaufen will, gehe in das Möbel-Geschäft von 16168  
**Phil. Lauth, Marktstraße 12.**

## Ein Israelit

wünscht Mittags Tisch (für 20 Pers.) per Monat) in einem israel. Hause. Geht. Offerten sub **W. B. 110** postlagernd.

**Poliren, Wischen, Reparaturen** aller Arten Möbel unter Garantie gut und billig. 17000

**W. Karb, Schreiner, Saalgasse 16.**

**Damen- und Kinderkleider** werden in und außer dem Hause angefertigt. Näh. Fleischstraße 1, 1 St. l.

## Eine durchaus perfecte Schneiderin

sucht noch einige bessere Kunden in und außer dem Hause. Fr.-Offerten unter **Schn. 3** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Eine Näherin sucht noch Kunden zum Ausbessern von Kleidern und Wäsche, per Tag 1 Mk. Näh. Selenenstraße 1, 1 St. rechts.

**Geübte Kleidermacherin** i. noch einige Stunden. Adlerstr. 63, Part.

**Derjenige,** welcher am Sabbat, Abends zwischen 8 und 9 Uhr, den Schirm im Geschäft Geisbergstraße mitnahm, wird gebeten, denselben wieder dorthin gelangen zu lassen, widrigenfalls Anzeige erhoben wird. 17018

Eine gesunde Frau wünscht ein Kind mitzusilien oder in Pflege zu nehmen. Wellstr. 46, St. 3 Tr.

Ein Kind erhält gute Pflege. Näh. Adlerstraße 20, St. 2 St.

**Junge flotte Dame** zur Begleitung auf Spaziergängen wird von einem Kirgast gesucht. Geht. Anerbieten unter **G. A. 37** bef. der Tagbl.-Verlag.

Zwei reiche junge hübsche Mädchen, welchen es an Herrenbekanntschaft mangelt, suchen Verkehr mit zwei feinen Herren, behufs Heirath. Geht. Offerten unter „**Dornröschen und Schneewittchen**“ an den Tagbl.-Verlag.

## Verkäufe

Ein sehr gutes Pianino zu verk. Näh. Selenenstraße 5. 16988

## Niemand versäume

billig zu kaufen 1 Bett mit Sprungrahme, Koffhaarmatratze u. Keil 75 Mk., 1 Kommode, nuss-polirt, 23 Mk., 1 zweith. Kleiderschrank 27 Mk., 1 Bett mit Sprungrahme, Seegrasmatratze u. Keil 35 Mk., 1 einth. Kleiderschrank 14 Mk., 1 Schränkchen, Alles brauchbar, 9 Mk., 1 Küchenschrank mit Glasauszug 23 Mk., 1 runder Eichen-Tisch mit gestochenen Löwenfüßen 20 Mk., 1 Nuss- Tisch mit Wachstuch 9 Mk., 1 Spiegel, ziemlich groß, sehr schön, 23 Mk., 1 Nageltisch, lackirt, 7 Mk., 1 Kleiderständer, nuss-polirt, 6 Mk., 1 Spiegel in Goldrahmen 12 Mk., 1 Klappstuhl, nuss-polirt, 12 Mk., 1 Blumenständer 2 Mk., 1 ausgestopfte Ente mit Mastaxen 4 Mk., 2 Balkonwände 3 Mk., 2 span. Wände 3 Mk., 1 feiner geschmückter Stuhl 7 Mk., 1 Nippstischchen mit Schublade 6 Mk., 2 kupferne Kuchenformen, 1 Regulator mit Schlagwerk 17 Mk., 1 Hängelampe mit Zug 5 Mk., 1 Sessel 3 Mk., 1 Küchenuhr 4 Mk., 1 Kinder-Schwagen 14 Mk., 1 Küchenwaage 3 Mk., 1 Kinderstühlchen 2 Mk., 6 Vogelkäfige, 2 Nesselaschen, verschied. Bilder, eine Parthie Nippstischen, Porzellan, Küchensachen und Kleinigkeiten sind sofort abzugeben

## 27. Walramstraße 27, Sinterhaus.

Niederstraße 17, Sinterhaus 1 St., zu verkaufen 1 Bett, vollständig 45 Mk., 50 Mk., Deckbett und 2 Kissen 17 Mk., Strohsack 5.50 Mk.

Zwei neue polirte französische Bettstellen mit hohen Säulen, Sprungrahmen, Koffhaarmatratzen und Keil sehr billig zu verkaufen. Neugasse 16, Vorderhaus 1 St. r. 17000

Treppenartiges Erkergerüst, für jedes Geschäft passend. Waagenwaage, Schaulocher billig zu verkaufen Schulberg 19, 2 St. hoch.

### 15 Kasten Buchen- und Kiefern-Holz,

à 30 M., w. Räum. des Plas. z. vert. Näh. im Tagbl.-Verl. 1026  
Zwei wächsamen schöne Hunde zu vert. Tannusstraße 21, Part. I.  
Ein 3 Monate alter Fox-Terrier (Männchen), reinste Rasse, billig  
zu verkaufen. Näh. Rietberg, verläng. Philippsbergstr., bei Poths.

### Kaufgesuche

Gesucht wird eine in gutem Zustande befindliche Zauchepumpe  
Meritadter Höhe 11a.

**Waldschnecken** kauft stets 11331  
Fischzucht-Anstalt.

### Familien-Nachrichten

### Todes-Anzeige.

Nach langem, schwerem Leiden verschied am  
9. August 1891, Morgens 10 Uhr, in Ann Arbor,  
U. of M. Amerika,

### Herr Friedrich Hartmann,

früher langjähriger Bibliothekar der Buchhand-  
lung von **Feller & Gecks**, im Alter von  
72 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

### Herr Friedrich Hartmann

war nahezu 22 Jahre als Bibliothekar bei uns  
thätig. Wir erfüllen nur eine Pflicht der Dank-  
barkeit, wenn wir nach seinem Hinscheiden es  
anerkennen, dass der Verstorbene durch seine  
Ehrenhaftigkeit, Umsicht und unermüdete  
Pflichttreue sich ausgezeichnet und unser volles  
Vertrauen erworben hatte.

Wir werden unserem alten **Hartmann**,  
dem langjährigen Verwalter und Leiter unserer  
Leihbibliothek stets ein treues Gedächtniss be-  
wahren.

**Feller & Gecks.**

17006

### Sargmagazin.

Särge in allen Größen zu den billigsten Preisen bei 12742  
Schreiner **Carl Rau**, Hochstätte 8.

### Sarg-Magazin

Neurostraße 16. 12805  
Reelle billige Preise.

### Verloren. Gefunden

Goldene Uhrkette von Elisabethenstraße bis Tannusstraße verloren.  
Wiederbringer Belohnung. Näh. im Tagbl.-Verlag. 16930

Verloren eine **Gravatten-Nadel**  
(Kamée mit vier Brillanten). Gegen Belohnung abzugeben **Frank-**  
**furterstraße 8 a.**

Am 8. September, Mittags zwischen 12 u. 1 Uhr,  
ist vom Hotel Wlad bis zum Sturhanse oder im  
Park eine **Korallen-Brosche** verloren worden.  
Der Finder erhält im Hotel eine Belohnung.

Verloren am 2. September eine mit Seide geputzte **Jacke**  
vom Altstein, Eisene Hand nach dem Clausseehaus. Ab-  
zugeben dalebst gegen Belohnung.

**Verloren** auf der Bierfabrikstraße ein breiter goldener **Ring**  
mit blauem Stein. Abzugeben gegen Belohnung  
beim Metzgermeister **Berberich**, Röderstraße 1.

Verloren ein **Kinderstuhl**. Abzugeben gegen Belohnung Lauggasse 47  
Museumstraße 3, Schublade, ein **Kath. Gebetbuch** liegen  
geblieben.

Ein junger **Sühnerhund** am 29. v. M. entlaufen. Abzug  
Lauggasse 11, Seitenbau.

### Unterricht

Junge gebildete Dame wünscht englischen und französischen Unterricht  
event. im Austausch mit italienischem zu ertheilen. Offerten unter  
**L. F. 299** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

### Gründl. Nachhilfe-Unterricht

f. Sextaner, Quintaner u. Quartaner, i. Engl. u. Franz., sowie  
i. Vorstüler i. a. Elementarfächern, v. e. vorz. empf. Lehrer.  
Honorar 1 Mk. p. St., zwei Schüler zuj. 1,50 Mk. Off. sub **A. S. 1**  
bef. der Tagbl.-Verlag. 18618

Ein **Dr. phil.**, klassischer Philologe, ertheilt Unterricht  
in Gymnasialfächern. Näh. im Tagbl.-Verlag. 16962

**Französischer Unterricht** wird erth. N. Tagbl.-Verlag 14787

**Leçons de conversation française par un Français.**  
Adresse **H. C. B.** Exp. de cette feuille 17329

**Englischen und französischen Conversations-Unterricht**  
sucht vom 1. Oct. ab für zwei junge Damen; zu ertheil. im elterl. Haus  
vert. an einig. Vormitt.-Std. jed. Woche, wöchentl. von gebor. Engländerin  
begm. Französin. Auerbietungen mit Preisangabe unter **P. 1** an den  
Tagbl.-Verlag erbeten.

Eine Dame, die längere Jahre in Frankreich u. England  
gewesen, ertheilt perfecten englischen und französischen Unter-  
richt, Grammatik, Lectüre, Literatur (auch im Ausfus) und  
Nachhilfsstunden), gegen mäßiges Honorar. Näh. **Friedrich-**  
**straße 23, 2.**

**Clavier-Unterricht** gründlich, billigt. N. Tagbl.-Verlag. 14786

### Gesangschule (Singing-school)

von

### Frau Melanie v. Tempsky,

Kammersängerin.

Sprechstunden von 2 bis 4 Uhr.

**Nicolassstrasse 30, 2.**

16882

**Zuschneide-Kursus.** Zur praktischen Erlernung  
v. Anzessen, Zuschneiden  
und Anfertigen der Damen- und Kinder-Kleider werden noch einige Theil-  
nehmerinnen gesucht. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. 16618

### Immobilien

#### Immobilien zu verkaufen.

**Haus**, neu, mit dopp. Wohn. (gute Miether), welches schöne Wohn-  
und Abgaben vollständig frei rentirt, mit 6-8000 Mk. Anz. zu  
verkaufen. Offerten von erustl. Käufer umt. **J. 60** postlagernd erb.  
Zwei rent. Häuser in der Rheinstraße, sowie zwei in der Adolpfsallee zu  
verkaufen. **P. G. Rück**, Dohheimerstraße 30 a, 1.

### Ein Haus mit gutgeh. Bäckerei

zu verkaufen. Gest. Off. unter **B. H. 29** im Tagbl.-Verl. niederzul.  
**Wegzugs halber** ist eine neuere äusserst solid gebaute  
**Villa**, enthaltend **12 Zimmer**, sowie die nöthigen  
Wirtschaftsräume und Mansarden, sofort oder für später  
zu verkaufen. Das canalisirte Grundstück liegt nicht weit  
vom **Kurhaus** und hat einen Flächeninhalt von circa  
**38 Ruthen**. Preis **75.000 Mk.** Näh. bei 15468

**J. Meier**, Immobilien-Agentur, Tannusstrasse 16.

Zu verkaufen ein schönes **Stagenhaus**, gute Lage, n. Bahnh.,  
Vorgartenstraße, bei banklicher Vergrößerung sehr  
gute Rentabilität. Näh. Baubureau Friedrichstraße 27.

### In der Nähe der Adolpfsallee

ist ein in bestem Zustande befindliches **Haus mit 4 Wohnungen**  
für **35.000 Mk.** zu verkaufen. 15600

**J. Meier**, Immobilien-Agentur, Tannusstrasse 16.

Die neu und elegant ungebraute **Villa Kapellenstraße 79** u.  
ihrer schönen gefunden Lage, zwei prachtvolle **Wohnungen**,  
**Gartenhaus** und schönem Garten, mit Ausgang auf's **Dambach-**  
**thal**, ist sehr preiswürdig zu verkaufen. 885

Der Beauftragte: **Jos. Imand**, Tannusstraße 10.

Ein Haus mit schönem Vor- und Hintergarten, welches freie Wohnung (4 Zimmer nebst Zubeh.) u. 200 Mt. Ueberflus rentirt, ist für 39,000 Mt. sofort zu verk. Geringe Anzahlung, sowie sehr günstige Bedingungen, gute, gesunde, belebte Lage. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15019

Ein großes solid und elegant gebautes Landhaus, in gesunder hoher Lage, mit gr. schönem schattigen Garten zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 16984

Ein gut gebautes, schön eingerichtetes rentables Haus in der Nähe der Elisabethenstrasse preiswürdig zu verk. Gest. Off. von Selbstrespectanten unter N. N. 60 an den Tagbl.-Verlag. 17010

Ein Haus in der Adelheidstrasse, gut gebaut, schön eingerichtet, vortheilhaft gelegen, Familienverhältnisse halber preiswürdig zu verkaufen. Offerten von Selbstkäufern unter R. V. 68 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 17011

Neues Haus mit 1000 Mt. Ueberflus, Nähe der Bahnhöfe, Wegzugs halber preisw. zu verk. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 17039

In Simburg in guter Lage ein zweistödiges Haus mit guter Wirthschaft und Spezereigeschäft für 24,000 Mt. mit 6000 Mt. Anzahlung zu verkaufen. Jos. Imand, Lammstrasse 10. 385

Bau-Grundstück auf der Adolphshöhe, mit prachtv. Fernsicht, ca. 100 Ruthen, billig zu verkaufen. Ohne Unterhändler. Gest. Anfrage unter Chiffre B. A. 3 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

### Geldverkehr

#### Capitalien zu verleihen.

18,000, 30,000, 60—70,000 u. 150,000 Mt., leht. a. geth., auf 1. Hyp., fow. 9000, 12,000 u. 15—20,000 Mt. 2. Hyp. auszul. M. Linz, Mauerg. 12.

#### Capitalien zu leihen gesucht.

Ein Capital von 10—14,000 Mt. an zweite Stelle (nach der Landesbank) auf gleich oder 1. October gesucht. Näh. Tagbl.-Verlag. 15683

Ein Restkaufschilling von 7500 Mt. zu 4 1/2 pCt. auf ein Haus in bester Geschäftslage zu cediren gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15872

10—12,000 Mark zu prima zweiter Stelle sofort gesucht. Zwischenhändler verboten. Offerten unter B. u. K. beliebe man in dem Tagbl.-Verlag niederzulegen.

Suche 50,000 Mt. (1. Hypothek) und 30,000 Mt. (2. Hypothek). Näh. kostenfrei durch Gustav Walch, Kranzplatz 4. 14803

4000 Mt. auf sofort gesucht gegen gerichtliche Sicherheit. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unter B. B. 100 an den Tagbl.-Verlag.

1000 Mt. gesucht von einem angesehenen jungen Mann auf 3 Jahre gegen 5% Zinsen. Sicherheit vorhanden. Offerten unter W. W. 4 an den Tagbl.-Verlag.

### Miethgesuche

Eine gangbare Wirthschaft per sofort zu mietzen gesucht. Off. u. R. W. 100 an den Tagbl.-Verlag erb. 16446

Eine kleinere Familie, die den Winter im Süden zubringt, sucht auf Mai nächsten Jahres eine hübsche

Eine gangbare Wirthschaft auf gleich zu mietzen gesucht. Offerten unter K. K. 1691 sind an den Tagbl.-Verlag einzureichen.

### Wohnung

von 6 Zimmern, Küche, Badezimmer, Kammern und Zubehör, wenn möglich mit Gartenantheil. Dieselbe würde in der Zeit vom 14. bis 19. September besichtigt werden. (M. 9806 Z.) 30

Anerbieten mit Preisangabe sind zu richten sub B. 3702 an Rudolf Mosse in Wiesbaden.

Ein kinderloses Ehepaar, welches dauernd nach Wiesbaden ziehen will, sucht in schöner angenehmer Lage eine 1. oder 2. Etage von 5—6 Zimmern mit Zubehör. Offerten mit Preisangabe und näherer Beschreibung der Wohnung befördert der Tagbl.-Verlag unter B. P. 92. 16683

Eine Familie sucht eine fein möblirte Wohnung von 3 Zimmern (2 Schlafzimmer, 1 Wohnzimmer) nebst kleiner Küche oder Benutzung derselben zum 1. October nahe dem Sturhaus. Gest. Offerten beliebe man Hans Meymann, Bad Nauheim, zu senden.

Herr, den besseren Ständen angehörend, sucht zum 1. October im Viertel zwischen Rhein- u. Albrechtstrasse 1—3 schön möblirte Zimmer mit separatem Eingang. Offerten mit Preisangabe unter W. K. 85 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Eine reinliche Schlafstelle zum Allein schlafen für einen jungen Mann gesucht. Offerten mit Preisangabe (ohne Kasse) unter R. K. 45 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Besucht zum 1. October als Lagerraum ein Keller, Remise oder sonst verschließbarer Raum. Anerbietungen unter Angabe der Größe und Miethe unter B. V. 16 an den Tagbl.-Verlag. 17018

## Vermiethungen

### Villen, Häuser etc.

#### Napellenstrasse 61

ein Gartenhaus mit 4 Zimmern, 4 Kammern, Küche, Keller, Waschküche, Gartenzutritt, vom 1. October an eine kleine Familie zu vermieten. Näh. daselbst. 16772

Die Villa „Zug in's Land“ Alexandrastrasse 2, Ecke Dieblicherstrasse, zu vermieten. Näh. Alexandrastrasse 10. 9314

Das Haus, Hochstraße 19 ist mit Laden auf 1. October zu vermieten. Näh. bei Joh. Metzler, Röderstraße 12. 17009

### Geschäftslokale etc.

Schwalbacherstrasse 11 ist ein gangbares Spezerei-Geschäft sofort zu vermieten. 1544

Grabenstrasse 24 ist ein Laden mit Ladenzimmer (auch als Wohnung) per 1. October zu vermieten. Näh. Marktstrasse 22, Stb. 2 St. 16588

Ecke der Dranien- und Albrechtstrasse Laden mit Wohnung gleich oder später zu vermieten. Näh. Albrechtstrasse 36, im Laden. 15345

Läden nebst Zimmer, Küche, Keller, Holzstall auf October billig zu vermieten Saalgasse 28. 16835

In meinem im Bau begriffenen Hause Kirchgasse 47, Ecke des Mauritiusplatzes, ist der eine Laden mit Entresol und Souterrain per 1. April 1892 zu vermieten. 15328

L. D. Jung, Langgasse 9.

Hotel zum Adler, Langgasse 32, Laden mit 2 Etern und Hinterzimmer per 1. April 1892 zu vermieten. 17002

Ein Laden in der Langgasse, sowie ein solcher in der Al. Burgstrasse zu vermieten. F. G. Rück, Dogheimerstrasse 30a.

Werkstätte (neu, hell, billig) Zahnstrasse 6 mit oder ohne Logis. Näh. Neubauerstrasse 4.

Magazin zu vermieten Marktstrasse 29, Buttergeschäft. 16552

### Wohnungen.

Albrechtstrasse 16, dicht an der Adolphsallee, ist die elegante 2. Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst schönem Erker, Küche und allem Zubehör, auf 1. October Verhältnisse halber preiswürdig zu vermieten. Näh. daselbst zwischen 10—12 Uhr. 16778

Große Burgstrasse 3, Bel-Etage, zwei unmoblirte Zimmer nebst Küche, Manjarde etc., per 1. September oder später zu vermieten. 15922

Dogheimerstrasse 28, Part., per 1. October 4 Zimmer, Küche, Keller und Zubehör zu vermieten an stille Miether. Näh. im Comptoir bei E. Roepke. 14801

Feldstr. 1, Bel-Et. 2 Jim. mit Zubeh. Abreise halber zu verm. 17005

Kaiser-Friedrich-Ring 10 ist die Parterre-Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör, auf den 1. October zu vermieten. 15798

Marktstrasse 36 ist eine Wohnung von 5 Zimmern mit Zubehör, und h. Garten ab 1. October zu vermieten. 14630

Moritzstrasse 42 ist auf gleich oder 1. October der 2. Stock, bestehend aus 4 schönen Zimmern nebst allem Zubehör, zu vermieten. Näh. daselbst. 16174

Möhrringstrasse 10 zwei Wohnungen mit Balkon, großem Garten und schönster Aussicht zu vermieten. Näh. Möhrringstrasse 8. 13759

## Nicolaßstrasse 28

ist die hochelegante Bel-Etage, bestehend aus 6 schönen großen Zimmern, Badecabinet, Küche, Speisekammer, Kohlenauszug und sehr großem Balkon, nebst allem Zubehör, auf 1. October zu vermieten. Frontispiz-Wohnung von 2—3 Zimmern kann event. mit vermietet werden. Näh. zwischen 10 und 12 Uhr Louisenstrasse 43, Weinhandlung. 16777

Nicolaßstrasse 28, Frontispiz-Wohnung, 2—3 Zimmer, Küche, Speisekammer, Keller, Kohlenauszug, an ruhige Leute auf 1. October zu vermieten. Näh. zw. 10—12 Uhr Louisenstr. 43, Weinhandlung. 16779

Römerberg 21, Neubau, sind noch 2 Wohnungen von je 3 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. October zu vermieten. 16672

Schlichterstrasse 15 schöne Souterrain-Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Kammer und 2 Keller, auf 1. October oder später zu vermieten. Näh. Adelheidstrasse 45, Hinterhaus und Bahnhofsstrasse 5, Laden. 16492

Eine Wohnung, 4 Zimmer mit Zubehör, auf 1. October zu vermieten. Näh. Albrechtstrasse 36. 16158

Zu meiner Villa, in großem schattigen Garten,

### Edsteinerweg 3,

wird die hochlegante **Parterre-Etage** frei, bestehend aus 6 schönen großen Zimmern, Bade-Cabinet, Küche, Speisekammer, Kohlenaufzug, sehr großem Balkon, allem Zubehör, separat. Eingang. Bevorzugte, hohe, gesunde Lage. Näh. daselbst 3, von Morgens 10 Uhr.

**Carl Borntraeger.**

Eine **Wohnung**, bestehend aus 3 Zimmern und Küche, an ruhige Leute zu vermieten Nerostraße 6. 14531  
E. abgechl. Wohnung (Bel-Etage Kirchgasse) Abreise halber an ruh. Leute sof. oder auf 1. October zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 16871  
Wohnung beim Kochbrunnen, 2 Zimmer, Mansarde, Keller, zum 1. October zu vermieten; auch ist die Hausreinigung zu übernehmen. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 16859

**Mitten der Taunusstraße** ist im 3. Stock 1 Wohnung von 4 Zimmern u. Zubehör, auf 1. October zu vermieten. Näh. Tagbl.-Verlag. 13922  
Zu ruhiger gesunder Lage, nahe der Taunusstraße, zum 1. October eine Wohnung von 5 schönen Zimmern zu vermieten. Näh. Tagbl.-Verl. 13912  
Eine Frontispiz-Wohnung von 3 Zimmern und Küche per 1. October preiswerth zu vermieten Goldgasse 5. Zu erf. im Läden. 15371

### Eine Dachwohnung

auf 1. October zu vermieten. Näh. Selenenstraße 5. 16981

### Möblierte Wohnungen.

**Mainzerstraße 24** sofort 2 Zimmer (dar. Balkonz.), Anf. September ganzes Hochparterre v. 5 Zimmern und Zubehör zu vermieten. Näh. das. im Gartenhaus. 15581  
**Möblierte Wohnung Adelheidstraße 16.** 8801  
Eine möblierte Etage von 4 Zimmern, sowie eine unmöblierte Etage von 5 Zimmern per 1. October und 1. April zu vermieten (Nähe vom Kurhaus) durch **P. G. Rück**, Dogheimerstraße 30 a, 1.  
Eine schöne Bel-Etage (Adelheidstraße), 4-5 Zimmer mit Balkon, möbliert oder unmöbliert zum 1. October zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 17013

### Möblierte Zimmer.

**Sohnhofstraße 1, 2**, zwei möbl. Zimmer zu vermieten.  
**Gleichstraße 4**, 1 St. r., ein freundl. möbl. Zimmer zu vermieten.  
**Al. Burgstraße 10** ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 16823  
**Dogheimerstraße 12** sind 2 schön möbl. Parterre-Zimmer (Abschluss) auf 1. October zu vermieten. 17017  
**Franckenstraße 23**, Part., gut möbl. Zimmer zu vermieten. 16570  
**Goldgasse 2 a**, 2 St. links, ein schön möbl. Zimmer mit einem auch zwei Betten zu vermieten. 16477  
**Sermannstraße 12**, 2 Tr., ein möbl. 3. billig auf gleich zu verm. 16839  
**Humboldtstraße 3** schön möbl. Zimmer bill. zu verm. 16521  
**Kirchgasse 1**, 2 L., vis-à-vis der Artillerie-Kaserne, möblierte Zimmer (belegen in der Rheinstraße) zu vermieten. 16709  
**Kirchgasse 40**, 1, ein großes eleg. möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. Zu erfragen 2 St. 16861  
**Langgasse 13**, 3, möbl. Zimmer monatl. für 20 Mk. zu verm. 16184  
**Neurostraße 34**, 2 L., möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. zu verm. 16400  
**Nerostraße 36**, 2. Etage, schön möbl. Zimmer zu vermieten.  
**Nerostraße 46**, 1 Tr., gut möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten. 15494  
**Rheinstraße 60**, 2 Tr., möblierte Zimmer zu vermieten. 8986  
**Säutberg 19** ist ein schön möbliertes Parterre-Zimmer auf gleich oder auch später zu vermieten. Näheres daselbst. 16988  
**Sonnenbergerstraße 26**, Seitenab. Part., möbl. Zimmer. Einzusehen bis 3 Uhr. 16510

### 38. Taunusstraße 38

möblierte Zimmer zu vermieten. 14789  
**Taunusstraße 57**, 2 St. r., schön möbl. Zimmer zu verm. 13939  
**Waltmühlstraße 24** möbl. Zimmer zu vermieten. 15778  
**Walramstraße 4** möbl. Parterrezimmer zu vermieten. 15084  
**Walramstraße 20**, 1 St. l., möbliertes Zimmer zu vermieten. 16829  
**Webergasse 44**, 2, ein schön und gut möbl. Zimmer zu verm. 16667  
**Weißstraße 16**, Parterre, ein schönes gut möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten. 16112

### Möblierte Zimmer Bahnhofstraße 20, Bel-Et.

**Schöne möblierte Zimmer** (frei gelegen) mit oder ohne Pension zu vermieten Geisbergstraße 24. 16306  
Ein freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten Hänergasse 13. 17037  
Zwei möblierte Zimmer auf gleich zu vermieten Nicolastraße 6. 16728  
Zwei gut möblierte große Zimmer, Bohn- und Schlafzimmer, in guter Lage zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 16287  
**Elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer, 1. St., auf September zu vermieten.** Zu erfragen Kirchgasse 40, 2. 15961  
Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten Friedrichstraße 37, Vorderh. Freundl. möbl. Zimmer Schäferplatz 1 od. Friedrichstraße 18, 3. 17025  
Ein gut möbliertes Zimmer (auf Wunsch mit Pension) zu vermieten Saalgasse 28, 3 St. 17007

**Neu möbliertes Zimmer**, zweifensüßig, ev. mit Clavier, Walramstr. 8, 1 rechts. 16484

Ein möbliertes Zimmer an einen Arbeiter zu vermieten Walramstraße bei Koch. 16865  
Ein möbl. Zimmer mit Pension preisw. zu verm. Walramstr. 22, 1. 16818  
Ein Herr kann noch an einem möblierten Zimmer Theil nehmen. Näh. Wellrigstraße 33, Vorderh. Part. 16465  
Möbl. Zimmer an ein ruh. Fräul. preisw. zu verm. N. Tagbl.-Verl. 16497  
**Möblierte Mansarde und Parterre-Zimmer** im Seitenbau zu vermieten. Auf Wunsch Pension. Taunusstraße 21. 14186  
Anst. j. Leute erh. Kost und Logis Bleichstraße 2, S. 1. 16511  
Arbeiter erhalten **Schlafstelle** Lehrstraße 12, Mittelban. 16511  
Arbeiter erhalten **Kost und Logis** Schulberg 19, Part. 16987  
Reinliche Arbeiter erhalten **Kost und Logis** Schwalbacherstr. 51, Bäderlad. 16232  
Zwei reul. Arbeiter erhalten Kost u. Logis Schwalbacherstr. 51, Bäderlad. 16232  
Zwei reul. Arbeiter erh. Kost und Logis. Näh. Steingasse 3, 1 r. 16232  
Ein reul. j. Mann erhält Kost und Logis Webergasse 44, Stb. 3. 11841

### Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

**Franckenstr. 20** ein leeres Zimmer sof. zu verm. Näh. 2 St. r. 15562  
**Girshgraben 8** ein schönes leeres Zimmer zum 1. Oct. zu verm. 16955  
**Schachtstraße 9 a** sch. Jim. m. Keller (Monat 10 Mk.) zu verm. 16862  
Ein schönes Zimmer (unmöbliert) mit Balcon im 2. St. zu vermieten. Näh. bei **Schindling**, Ecke Michelsberg und Schwalbacherstr. 15665  
Ein leeres Zimmer zu vermieten. Näh. Nerostraße 18, Part. 16986  
**Selmundstraße 46** (Laden) eine schöne große Mansarde. 16755  
**Stiftstraße 14**, Hth., ist eine Mansarde mit kleinem Keller auf 1. October zu vermieten. 16765  
Seizbare Mansarde zu vermieten Kirchgasse 49. 11841

### Fremden-Pension

Wir suchen zum 15. d. Pension für einen Lehrling. 17021  
**Hirsch & Kieemann,**  
Karlsstraße 17.

### Villa Margaretha,

**Gartenstraße 10 und 14.**  
Parterre und Bel-Etage Zimmer mit Balkon frei geworden. Näher im Hause. 16998

### Villa Parkstrasse 12

sind comfortable möblierte Zimmer mit voller Pension sofort zu vermieten. Schattiger Garten. Elegante Bade-Einrichtung. 12542

### „Pension Felicitas“

**Sonnenbergerstrasse 18 (Abeggstrasse 1).** 15705  
Einige Zimmer frei geworden.  
Fremdenpension Taunusstraße 21 (nächt dem Kochbrunnen) gut möblierte Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten.  
Ein Schüler erhält gute Pension. Wo? sagt der Tagbl.-Verl. 16732  
Pension in feinem Hause von 4 Mk. an. Schöne Zimmer, vorzügliche Verpflegung, erste Kurlage. Näh. im Tagbl.-Verlag. 17019

### Arbeitsmarkt

### Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht eine französische **Bonnc**, eine verf. Jungfer, zwei fein bürg. Köchinnen zum 15., ein tücht. Alleinmädchen (20 Mk.), ein Hausmädchen zu zwei Leuten, sechs tücht. Alleinmädchen, eine Kinderfrau, Zimmermädchen, Mädchen für die Kaffeeküche, zwei Küchenmädchen, ein Hotel-Zimmermädchen und ein Monatsmädchen Bureau Germania, Hänergasse 5.

### Gewandte Verkäuferin,

in **Wäsche, Weiß- und Wollwaaren** durchaus erfahren, gesucht. Offerten unter **L. U. 29** an den Tagbl.-Verlag erbeten. 16367  
Eine angehende **Verkäuferin** für mein Weiß- und Wollwaaren-Geschäft gesucht. **M. Junker**, Webergasse 31. 17041

Wir suchen für unser Geschäft ein gewandtes anständiges Mädchen. Meldezeit von 12-2 Uhr. 16348  
**Gebrüder Wollweber**, Langgasse 32.

### Modes.

**Zweite Arbeiterin** gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 16977  
In feines **Mode- und Confections-Geschäft** wird ein **Lehrmädchen** für den Laden bei sofortigem Gehalt gesucht. Offerten unter **M. H. U. 22** an den Tagbl.-Verlag. 16978

### Modes.

Lehrmädchen gegen sofortige Vergütung gesucht. Franco-Offerten unter **H. S. 37** an den Tagbl.-Verlag. 16979

### Lehrmädchen

16992  
**W. Weber, Modegeschäft, Taunusstraße 2.**  
 Tüchtige **Kocharbeiterin** gesucht Bleichstraße 25, Bart.  
**Arbeiterinnen** zum Federnpacken gef. **Wolzsohn, Morisstraße 9.**  
**Perfecte Taillen- und Kocharbeiterinnen**  
 per sofort für dauernd bei guter Bezahlung gesucht Neugasse 9, 1 St.  
**Mädchen** können d. Kleidermachen gründlich erlernen Adelheids-  
 straße 42.  
 Anständige Mädchen aus guter Familie können das Kleidermachen und  
 Zuschneiden gründlich und unentgeltlich erlernen Morisstr. 9, P. 16114  
 Ein Mädchen kann das Bügeln erlernen Bleichstraße 17.  
 Ein Waschmädchen gesucht Hermannstraße 3, 1. St.  
 Braves Mädchen für Stundenarbeit auf gleich gesucht Rheinstraße 99.  
 Ein Mädchen, das zu Hause schlafen kann, gesucht Walfmühlstr. 22. 16310  
 Ein junges Mädchen für Nachmittags gesucht Wellstr. 41, 3 rechts.  
 Jemand zum Bedragen auf gleich gesucht Bleichstraße 16.  
 Gesucht vier Restaurationsköchinnen, sechs Hotel-Zimmermädchen, zehn  
 Mädchen für allein, sechs Küchenmädchen, acht Kellnerinnen für hier und  
 answärts. Näh. durch **Müller's Bureau, Messergasse 13.**  
**Nach Holland** wird zum baldigen Eintritt ein Kinderfräulein und eine  
 perfecte Herrschaftsköchin gesucht

**Bitter's Bureau, Taunusstraße 45, Laden.**  
 Ein Mädchen gesucht Höderstraße 17, Laden. 16000  
 Ein **reimliches** Mädchen gesucht Wilhelmstraße 42, Conditorei. 16343  
 Ein gejehtes reimliches Mädchen, welches jede Hausarbeit gründlich ver-  
 steht, wird zu größeren Kindern gegen guten Lohn gesucht. Näh. im  
 Tagbl.-Verlag. 16662  
 Dambachthal 2 ein Mädchen für Küche- und Hausarbeit auf gleich  
 gesucht. Näh. im Laden. 16643  
 Ein hartes tüchtiges Mädchen wird auf gleich gef. Feldstraße 3, 1. 16733  
 Ein Mädchen auf gleich gesucht bei **Wies, Rheinstraße 51.** 16708  
 Ein **einfaches Mädchen** gesucht Nerostraße 40, Bart. links. 16701  
 Ein **einfaches Mädchen** gesucht Ellenbogengasse 9, Porzellanladen. 16697  
 Ein hartes Mädchen für Hausarbeit auf 15. September gesucht. Näh.  
 Mühlgasse 7, Laden. 16798  
 Ein **einfaches junges Mädchen** gesucht Drianiensstraße 13 bei  
**Steinmetz.** 16837

Dienstmädchen für H. Familie gesucht Höderstraße 39, im Laden.  
 Ein einfaches gewandtes Mädchen gesucht **Sanggasse 10, 1 St.** 16864  
 Ein hartes tüchtiges Mädchen für Küche- und Hausarbeit sofort gesucht,  
 sowie ein jüngeres Mädchen vom Lande Webergasse 43. 16868  
 Ein anst. junges Mädchen kann unter Anleitung der Hausfrau das Kochen  
 und feinere Hausarbeit gründlich erlernen. Näh. Tagbl.-Verlag. 16846  
 Braves Mädchen, das im Stöpien genbt, für ein hiefiges Hotel gesucht.  
 Näh. im Tagbl.-Verlag. 16857

**Gesucht** ein anständiges Mädchen mit besten Zeugnissen, welches  
 gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt,  
 Rheinstraße 75, 2 St., von 2-4 Uhr Nachmittags.

Ein tüchtiges Zimmermädchen mit guten Zeugnissen gesucht  
 Wilhelmstraße 44. 16906  
 Rheinstraße 88, Bart. r., wird per **15. September** ein tüchtiges Haus-  
 mädchen, welches kochen kann, gesucht. 16962  
 Ein hartes Mädchen für Hausarbeit gesucht. Näh. Friedrichstraße 5,  
 Eckladen. 16902

Ein durchaus zuverlässiges **Kindermädchen** gesucht Moris-  
 straße 39, 2.

Ein Mädchen gesucht Schwalbacherstraße 51.  
 Ein junges **Dienstmädchen** wird gef. Neugasse 17, Seifladen. 16974  
 Ein Dienstmädchen gesucht Kirchgasse 23, im Laden. 15786  
 Ein reimliches Mädchen gesucht H. Burgstraße 10, Conditorei. 16822

Bestes **Hausmädchen** gesucht Morisstraße 7, 1 r.  
 Gesucht zum 14. September ein ordentliches Mädchen (am liebsten kath.),  
 welches kochen und alle Hausarbeiten verrichten kann, Diebriehstraße 4 b.  
 Sich zu melden von 10-3 Uhr.

Für Küche und Hausarbeit zum 1. October ein Mädchen  
 mit guten Zeugnissen für H. Familie gesucht. Näh. Herr-  
 gartenstraße 14, Bart., Vormittags von 9-11 Uhr.

**Gesucht** ein Mädchen, das kochen kann, für jede Hausarbeit  
 Nicolaststraße 1.  
**Hotel-Zimmermädchen** sucht

**Bureau Radestock, Mainz, Pfandhausstraße.**  
 Ein reiml. Mädchen für ein paar Std. Vorm. gesucht Louisenstraße 4, P.  
 Gesucht zwei Mädchen f. gut bgl. Haush. bei hoh. Lohn Schwachstr. 5, 1.

Gesucht eine gejehte zuverlässige Person, **ohne Anhang**, bestens  
 empfohlen, tüchtig in allen Haus- u. Handarbeiten, zur Führung  
 einer H. bürgerl. Haushaltung. Näh. Friedrichstraße 36, P. 1.

Ein **besseres Hausmädchen**,  
 welches nähen, bügeln und serviren kann und gute Zeugnisse besitzt, wird  
 zum 15. September gesucht Eholstraße 5.  
 Brav. Mädchen f. H. Haushalt bei hoh. Lohn gef. Ellenbogengasse 14, 3.

**Nach Berlin** ein zuverl. Mädchen, welches selbstst.  
 bürgerlich kocht, gesucht  
**Central-Bureau (Frau Warlies), Goldgasse 5.**

Taunusstraße 55, Bart., ein junges Mädchen gesucht.  
 Zum 9. d. M. wird ein einfaches Mädchen für Hausarbeit gesucht  
 Taunusstraße 19. 17020

Ein einfaches Mädchen auf gleich gesucht Manergasse 14, Bart.  
**Dienstmädchen nach London**  
 per 1. October gegen hohen Lohn gesucht. Etwas Kochen nöthig und gute  
 Zeugnisse. Näh. bis 10 Uhr Morgens bei Herrn Fürst, Villa  
 Fickler, Sonnenbergerstraße 15.

**Gesucht** ein auswärtig gesucht. Näh. Neugasse 4, Hth. 2 St. l.  
 eine Kinderwärterin, zwei bessere Hausmädchen, ein  
 bess. Kinderfräulein, eine franz. Sonie  
**Central-Bureau (Frau Warlies), Goldgasse 5.**  
 Ein Mädchen, welches mehrjährige gute Zeugnisse besitzt, als Mädchen  
 allein gesucht Dohheimerstraße 19.

Ein **kräftiges Mädchen** für Hausarbeit sofort gesucht  
**Villa Diana, Dambachthal 21.** 17015

**Victoria-Bureau (Frau Fröbel)** sucht für sofort ein Hausmädchen,  
 welches perfect bügelt, eine fein bürgerliche Köchin für sofort, franzöl.  
 Schweizerin, eine Kindergärtnerin, Hotelzimmermädchen, vorzügliche  
 Stelle, Haus- und Alleinmädchen.

**Kellnerin, tüchtige,** wird gesucht. Näh. im Tagbl.  
 Verlag. 16997  
 Drei elegante Kellnerinnen, vier fein bürgerliche Köchinnen, **Hotel-**  
**zimmermädchen, Allein-, Haus-, Kinder-, Küchen-** und ein  
 Waschmädchen sucht **Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Laden.**  
**Flotte Kellnerinnen**

für gute Lokale bei hohem Verdient per sofort gesucht durch  
**Bureau Jacobaschke, Augustinerstraße 28, Mainz.**

### Weibliche Personen, die Stellung suchen.

**Verkaufserin** mit guten Zeugnissen und schöner Handschrift sucht sofortiges  
 Engagement. Gest. Offerten unter **A. 100** an den Tagbl.-Verlag.  
 Ein gebildetes Mädchen, 19 Jahre, kathol., angenehme Erscheinung, mit  
 prima Schulkenntnissen, sucht Stelle als Anführerin in e. bess. Geschäft  
 bezw. weit. Ausb. in der Buchf. Off. u. **P. P. 100** Sonnenberg postl.  
 Ein **Bügelmädchen** sucht Stelle. Näh. in **Schlungenbad** bei Herrn  
**Adam Wolf.**

Ein **Bügelmädchen** sucht Beschäftigung. Näh. Steingasse 29, Hth. 2 l.  
 Ein Mädchen sucht Beschäftigung zum Waschen und Bügeln,  
 Kellerstraße 18, 1 St.

Ein **Frau** sucht Wasch- und Buschbeschäftigung. Adlerstraße 31, Hth.  
 Ein **hartes Mädchen** sucht Arbeit, Waschen und Bügeln.  
 Römerberg 28, Hinterh.

Gut empf. Frau f. Wasch- und Busch-Beschäft. Wellstr. 27, Laden.  
 Eine Frau sucht Beschäftigung (Waschen u. Bügeln). Michaelsberg 22, Lad.  
 Wasch- u. Bügelwadauen i. n. Reich. Hermannstraße 9 bei Frau **Specht.**  
 Eine Frau sucht Wasch- und Busch-Beschäftigung. Lehrstraße 12, Hinterh.  
 Alleinst. Frau f. Wasch- u. Busch-Beschäftigung. Schwalbacherstr. 13, Laden.

Eine unabhängige Person sucht Monatsstelle. Näh. Bleichstraße 23, 1 l.  
 Eine **reimliche** junge Frau sucht Monatsstelle für Morgens. Zu erfragen  
 Kellerstraße 18, Bart. rechts.

Zwei anst. Mädchen suchen Monatsstelle. Näh. Steingasse 4, Hinterh.  
 Eine **anständige** Frau sucht Monatsstelle. Lehrstraße 12, Hinterh.  
 Frau f. ein. Lad. od. dergl. Vorm. v. 6-8 Uhr z. rein. Hermannstr. 6, 1.

Sehr **erfahrene** und gewissenhafte Haushälterin sucht Stellung bei  
 einzelnen Herrn oder einer Dame. Ausgezeichnete Referenzen. Offerten  
 sub **P. P. 300** an den Tagbl.-Verlag erbeten.  
 Eine **tüchtige** Köchin mit guten Zeugnissen sucht Stelle in seinem Herr-  
 schaftshause zum 1. October. Näh. Adlerstraße 60, 2 St. rechts.

**Köchin,** fein bürgerl., sehr gut empf., sucht Stellung  
 zum 1. October.  
**Central-Bureau (Frau Warlies), Goldgasse 5.**

**Perfecte Herrschaftsköchin** sucht Stelle. Näh. Paulinenstr.  
**Zu's Ausland** suchen mehrere Köchinnen und  
 Hausmädchen Stellen.  
**Central-Bureau (Frau Warlies), Goldgasse 5.**

Stelle suchen Köchinnen, Allein-, Haus- u. Kindermädchen, Repäsentan-  
 tinnen, Gesellschafterinnen, Haushälterinnen, Vonnens u. Verkaufserinnen.  
**Victoria-Bureau (Frau Fröbel), Nerostraße 5.**

Ein **französisches** Kinderfräulein (Schweizerin) gejehten Alters, mit guten  
 Zeugnissen versehen, sucht Stelle. Offerten unter **H. H. 20** an den  
 Tagbl.-Verlag erbeten.

**Ein Frä.** aus guter Familie wünscht Stelle zur Stütze ober  
 zu Kindern. Näh. Taunusstraße 31, Laden, oder  
 Schwalbacherstraße 27, Bart.

Ein **Fräulein** aus guter Familie, in allen häusl. Arbeiten bewandert, sucht  
 Stellung in feinerem Hause. Off. u. **H. N. 8** an den Tagbl.-Verlag.  
 Ein **Mädchen**, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht Stelle als  
 Zimmer- oder Alleinmädchen zum 15. September. Zu erfragen Bleich-  
 straße 22, 1 St.

**Ein j. braves Mädchen** mit sehr guten  
 Zeugnissen sucht  
 Stelle zu einem Kinde oder einer Dame, event. kleiner Familie. Das-  
 selbe geht auch mit auf Reisen. Näh. Steingasse 17, 2 St. hoch.

**Ein Mädchen,** zu jeder Arbeit willig, mit guten Zeug-  
 nissen versehen, sucht Stelle auf gleich  
 oder später. Dellmunderstraße 60, Bart.

Ein **Mädchen**, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht,  
 sucht Stelle. Näh. Herrgartenstraße 15.

**Kindersfräulein,** Herrschaftsköchin, bess. Hausmädchen  
 empfiehlt  
**Bitter's Bureau, Taunusstraße 45, Laden.**

Ein **besseres** Mädchen, welches nähen, bügeln und serviren  
 kann, sucht Stelle als Hausmädchen in feinerem Hause.  
 Näh. im Tagbl.-Verlag. 17016

**Ein junges Mädchen,** welches noch nicht in Stellung war, im Schneidern, Bügeln und in Hausarbeiten bewandert ist, sucht Stelle als besseres Hausmädchen oder zu größeren Kindern. Näh. Saalgasse 28, 3 St.

**Ein Mädchen** aus achtbarer Familie, der englischen Sprache mächtig, sucht Stelle als Kinderfräulein hier oder im Ausland. Näh. Stiftstraße 28.

**Ein anständ. Mädchen,** das selbstständig locht, sucht bei seiner Herrschaft Stelle. Näh. Moritzstraße 34, 2. St.

**Ein braves Mädchen,** welches kochen kann und zu jeder Arbeit willig ist, sucht Stelle zum 15. September. Ellenbogengasse 14, 3.

**Ein anständiges Fräulein,** welches 5 Jahre in Brasilien war und portugiesisch spricht, sucht Stelle zu Kindern, am liebsten nach Auswärts. Näh. Moritzstraße 62.

**Ein anständiges Mädchen** sucht sofort Stellung als Hausmädchen oder Mädchen für Alles. Zu erfragen bei **Herwer,** Abeggstraße 1.

**Herrschaftspersonal jeder Branche empfängt und placirt**  
**Bureau Germania, Säfergasse 5.**

**Ein junges Mädchen,** das 3 Jahre in einer Damen-Kleidermacherei gelernt hat, auch der englischen Sprache mächtig ist, sucht Stelle. Dasselbe würde auch mit einer Herrschaft auf die Reise gehen. Näh. bei **Theodor Sator,** Tapezierer, Faulbrunnenstraße 7.

**Männliche Personen, die Stellung finden.**

Für die wechselseitige Lebensvers.-Anstalt „**Janus**“ in Wien suche für Wiesbaden und Umgegend tüchtige Acquisiteure, sowie in allen Orten Gesellsch.-Massens Vertreter bei hoher Provisions anzustellen. 16611

**Milchsack,** Oberinspector, Wiesbaden, Emserstraße 75. 17088

**Ein tüchtiger Schreiner** gesucht Herrngartenstraße 9. 16681

**Tüchtige solide Dachdecker** für mein Berliner Gesch. gef. Näh. **C. Meier,** Moritzstraße 21. 14406

**Tüchtige Spenglergehülsen**

auf dauernde Beschäftigung sucht 17001

**Ein tüchtiger Lackirer** sofort gesucht **Moritz Koch,** Säfergasse 19. 17038

**Anstreichergehülse**

gesucht **Schwalbacherstraße 65, Karl Geier.** 16968

**Tüncher und Lackirer**

gesucht **Rheinstraße 95.** 17009

**Wochenschneider** gef. b. **H. Kleber,** Herrenschneider, Schillerpl. 2. 16819

**Schuhmacher,** ein tüchtiger Arbeiter, wird für dauernd gesucht bei **Heinrich Reitz,** Bleichstraße 21. 17030

**Ein Glaser-Lehrting** gesucht **Friedrichstraße 19.** 12083

**Starker junger Mann** als **Kupferputzer** sofort gesucht **Theaterplatz 1.** 17040

**Ein Hausburische**

16564  
J. M. Roth Nachfolger, Kleine Burgstraße 1.

**Hausburische** gesucht. **Karlsruher Hof,** Friedrichstraße 44. Kräftiger Hausburische gesucht **Dogheimerstraße 9.**

**Hausburische** von 16-17 Jahren gesucht **Handschuh-Fabrik H. Reinglass,** Webergasse 4.

**Ein junger Hausburische** gesucht **Moritzstraße 37.** 16990

**Hausburische** gesucht **Abolpstraße 7.**

Gesucht zwei **Hausburischen** **Meyergasse 13, 1 St. links.** 17023

**Hausburische** gesucht bei **J. Rapp,** Goldgasse 2.

**Hausburische** für Hotels, Restaurants und Geschäftshäuser, Kupferputzer, Kellnerlehrlinge sucht **Grünberg's Bureau,** Goldgasse 21, Baden. 16883

Wir suchen per sofort einen zuverlässigen

**stadtkundigen Laufburischen.**

**Lotz, Soherr & Cie. Nachfolger.**

**Ein junger Laufburische** für Vormittags gesucht **Rheinstraße 48.** 16770

**Jüngerer Ausläufer** gesucht. **Wolfsolin,** Moritzstraße 9.

**Ein braver Junge,** der zu Hause essen und schlafen kann, als Ausläufer gesucht **Moritzstraße 16, Eckladen.**

**Gesucht gute Kellner** und **ein junger Ausläufer, 16 bis 17 Jahre.** Näh. **Bureau Germania, Säfergasse 5.**

**Ein tüchtiger Fuhrmann** mit guten Zeugnissen gesucht in **Sonnenberg, Thalstraße 19.**

**Eine Barthie Dreischer**

gegen hohen Lohn gesucht von **W. Ritzel,** Bierstadt. 16831

**Männliche Personen, die Stellung suchen.**

**Kellner,** ein angehender, solid und ehrlich, sucht Stelle. Näh. **Nichelsberg 9a, Spezereigehäuf.**

**Ein braver Junge** mit schöner Handschrift sucht Stelle bei einem Anwalt. Näh. **Römerberg 85, Vorderhaus 2 St. hoch.**

Die geehrten Leser u. Leserinnen werden freundlichst gebeten, bei allen Anfragen u. Bestellungen, welche sie auf Grund von Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ machen, sich stets auf dasselbe beziehen zu wollen.

**Der Wirth vom Himmelreich.**

Eine oberbairische Geschichte von A. Arnhard.

(10. Forts.)

IX.

Als am Abend bei der Hochzeit im Wirthshause noch laute Lust und Fröhlichkeit herrschte, sagte der Obergirgl leise zu den neben ihm sitzenden Breth:

„Du, i geh hoam, mir thut der Kopf weh von all' dem Schreien und Lärmen. „I moa aber, Du sollst noch a Bisl da bleiben, nacha macht's weniger Aufsehen.“

Sie nickte zustimmend und meinte ebenfalls leise:

„I kimm bald nach! Mir werd's a scho z' viel und i möcht' hoam!“

Gibi, der gerade in der Nähe seiner Eltern stand, bemerkte das von den meisten Andern unbeobachtete Weggehen seines Vaters und ganz gegen seine Gewohnheit — er war sonst gewiß der Letzte, der ging — schloß er sich ihm an.

„Vater, Ds geht's hoam,“ sagte er zögernd; „i will geschwind mitgeh! I glaub, d' Wnatta möcht' gern wissen, ob z' Haus alles in Ordnung is; i to nacha wieder rauf kemma und ihre Botschaft bringa, nacha bleibt's lieber da!“

Befremdet blickte der Obergirgl auf Gibi, dessen ungewohnte Müdsicht auf das Behagen der Eltern ihm auffiel; doch wandte er nichts ein. Schweigend schritten sie die kurze Strecke nach ihrem Hof hinab, der Obergirgl ermüdet von der Aufregung des Festes, Gibi, obwohl er im Wirthshaus sich sehr laut und lustig gegeben hatte, von einer nicht länger zu unterdrückenden Murre über die Folgen seines Auftretens am Nachmittage gepeinigt.

Als der Obergirgl, von Gibi gefolgt, in die Unterstube seines

Hofes trat, fand er dort Niemand als eine alte Magd, die hinter dem Spinnrad eingenickt, sich beim Anblick des Bauern verschlafen aufrichtete.

„Wo is denn d' Stäsl?“ fragte dieser verwundert darüber, daß ihm das Mädchen nicht wie sonst dienstbeflissen entgegen kam.

„Is denn scho in's Bett ganga?“

„Na, sie is no gar nei hoam kemma!“

„Ret hoam kemma, ja is denn fort ganga?“

„Jweili scho lang!“

„Wohin?“

„Dös woaz i net. Sie hat nij g'sagt; und i hab g'moant, Ds habt's ds wohin geschickt. In's Moos is naus ganga!“

Der Obergirgl schüttelte verwundert den Kopf.

„Dös versteh i net! Wo muß dös Deandl nur g'rad hin sein! Und ject no net da und is scho glei neine!“

Da fiel sein Blick zufällig auf Gibi, der in der Nähe der Thüre stand. Das vorher vom Tanz und dem ungewohnt vielen Trinken hochgeröthete Gesicht des Burischen war erbsahl; er sah aus, als habe er einen Geist geschaut. Der Obergirgl, der es wohl bemerkt hatte, daß Gibi des Guten zu viel gethan, schon ehe er auf die Hochzeit gekommen, glaubte, derselbe sei infolge davon von Uebelbefinden befallen worden und deshalb wohl so bereitwillig mit ihm nach Hause gegangen. Schon wollte er eine halb scherzhafte darauf bezügliche Frage an den Burischen richten, da flog ihm blitzschnell ein anderer Gedanke durch den Sinn und band ihm die Rede. Er ertheilte der Magd, die noch vor ihm stand, einen Auftrag, der sie aus der Stube entfernte; dann

wandte er sich zu dem Sohne und auf seinen milden Zügen lag ein fast drohender Ernst.

„Warum is die Stäsl fort, Gidi?“

Gidi blickte seinen Vater mit jammervoller Miene an, brachte aber keine Antwort heraus.

„Du bist im Himmelreich g'wen! Da hat Dir die Nandl an Rausch ang'hängt und Dir allerlei verzählt, was Du net hätt'it z' wissen brauchen. Du hast Di unterstanden und dös der Stäsl wieder g'sagt, in welcher Weis' kann i mir wohl denken, wenn Dich die Nandl abg'richt hat. Is so oder nei?“

„Ja, ja, scho!“ stotterte Gidi.

„No, i hab' mir's ja denkt; und was hast Du nacha g'sagt zur Stäsl? Naus damit — i will's wissen!“

„I hab, i hab g'sagt, sie soll machen, daß weiter kimmt!“

Mit einem Ruffschrei fuhr Gidi zurück; was ihm seit seinen Kindertagen nicht mehr geschehen — der Vater hatte ihn in's Gesicht geschlagen, daß tiefrothe Flecken auf der erblichenen Wange brannten.

„Du elendiger, nirmtger Bub', dös hast Du g'sagt! Du, zum Kind von Deiner Mutter! So was hast Du Dir traut! Moanst ebba, Du bist scho Herr? I will Dir zeigen, wer Di no zwingt! Hat's Dei Mutter verdient um Di, daß Du ihr dös Herzleid antho hast! Wo is die Stäsl hin?“

Da verlor Gidi den letzten Rest von Fassung und Selbstbeherrschung. Weinend ließ er sich auf die neben ihm stehende Bank fallen und schrie verzweifelt:

„Wo's hin is, Vater! Den Tod hat sie sich angethan, ganz g'wis! In's Wasser is gangen! Aber i kann ja nix dafür, Vater, die Nandl hat mi g'bekt und mir an Rausch ang'hängt. I kann nix dafür, die Nandl.“

Mit zornigem Schmerz, fast verächtlich blickte der Obergirgl auf den Jammernden.

„Bist Du a a Mannsbild! Laßt sich hegen von dem alten Drachen; lauft sich scho in da Fruha an Rausch an und kann nacha's Maul net halten! Nacha hoast's eba: I to nix dafür! Dein Glenna bedeut nix! Unser Herrgott woll's verhüten, daß 's an Unglück geben hat! Mir genga naus in's Moos; sie kann sich a verirrt ham. Die Knecht' sollen alle naus und Du gehst a mit!“

„Sie hat sich an Tod antho!“ wiederholte Gidi laut weinend.

„Wer hat sich an Tod antho? Was giebt's Gidi, was is denn um Gotteswillen?“

Erschrocken wandte sich der Obergirgl um; sein Weib stand auf der Schwelle, entsetzt von einem zum andern blickend und noch bleicher als sie Beide.

Der Obergirgl suchte sich zu fassen.

„Sei ruhig, Greth, es is nix! I hab' nur g'rad mit'm Gidi zankt — Du woast — i hab'n ja heut in's Himmelreich g'schickt; da hat halt die Nandl an den dummen Buben hing'schwägt; er hat im Rausch 's Maul net halten können und da is — da hat er.“

Ihr entsetzter Blick wandte sich von dem bleichen, tiefergriffenen Gatten zu der haltlosen, zusammengeknickten Gestalt des Sohnes.

„Wo is die Stäsl?“ fragte sie fast athemlos.

„Die Stäsl ist fort!“ sagte der Obergirgl dumpf.

Da schwankte die hohe, kraftvolle Gestalt einen Augenblick, und brach lautlos, wie vom Blitz getroffen zusammen. Der angstvolle Ruf des Bauern und Gidi's lautes Jammergeschrei brachte alle Hausgenossen zusammen. Während die Mägde sich um ihre Frau drängten, die sich langsam wieder erhobte, erklärte Wasil, er wolle mit allen auf dem Hofe anwesenden Mannsleuten in's Moos hinaus. Die Stäsl habe sich auf dem Heimwege wahrscheinlich verirrt; sie sollten sich fertig machen, sie aufzsuchen und alle vorhandenen Laternen, sowie auch die Hunde mitnehmen.

Sie hatten Greth ausgerichtet und in den Lehnstuhl am Ofen gesetzt.

Während die Knechte sich beeilten, dem gegebenen Befehle Folge zu leisten, trat der Obergirgl zu ihr:

„Wie is Dir, Greth?“ fragte er, angstvoll ihre kalte, bebende Hand fassend.

Sie schaute ihn an mit einem leeren, ausdruckslosen Blick.

„Mei Kind is todt und hat mi leicht verflucht! I war a schlechte Mutter, a Rabenmutter!“

„Arm's Weib, thu' Di net so kümmern! Es is dem Deandl g'wis nix g'scheh'n und sie is g'rad zum Moosbrunner um!“

Es sprach aber keine Ueberzeugung aus seinem Ton; es fürchtete selbst das Schlimmste.

Und dann zogen sie bei Laternenschein in die Nacht hinaus, die bellenden, knurrenden Hunde voran — ein unheimlicher Gang in der dunklen Herbstnacht. Gidi schlugen die Zähne zusammen vor Frost und Grauen.

„Vater, i bitt Ent, laßt's mi hoamgeh, i halts net aus!“ bat er kläglich.

„Geh' hoam von mir aus!“ sagte der Obergirgl verächtlich, und fügte in bitterem, schmerzlichen Tone bei:

„Du hast von mir nix und von der Mutter a net; Du bist aus der Art g'schlagen, dös sieh i heut mehr als je!“

Unter lautem Rufen gingen die Männer auf verschiedenen Wegen in die Haide hinein; aber noch waren sie nicht weit gekommen, noch konnte einer die Laterne des andern schimmern sehen, da kam ihnen ein Lichtschein entgegen und eine rauhe Männer-Stimme rief sie an.

Der nächtliche Wanderer war ein Torfstecher, welcher zufällig im Himmelreich hatte übernachten wollen und den Veni, welchen die späte Wanderung Stäsl's zum Moosbrunner eigenthümlich erschien und der doch auch nicht um nähere Auskunft in das Mädchen bringen mochte, auf alle Fälle abgeschickt hatte, um die Nachricht von der Rettung des Mädchens aus schrecklicher Gefahr und ihrem Verweilen in seinem Hause zu überbringen. Zugleich erzählte der Mann, daß die Nandl der Schlag gerührt habe und es sehr schlimm um sie zu stehen scheine.

Reich beschenkt war der Bote, nachdem er der Obergirgl's seine Sendung persönlich ausgerichtet, zurückgekehrt; die Diensteleute hatte der Obergirgl zur Ruhe geschickt, und auch Gidi sah vor dem Jorn des guien aber strengen und ernstern Vaters, und den von ihm befürchteten Vorwürfen der Mutter in seine Kammer geschlichen.

In der Unterstube saß Greth noch ganz erschöpft von den Schrecken und der überstandenen Angst, getrübet über das Geschick ihres Kindes, für welches sie das Schlimmste befürchtet, aber nicht beruhigt über den ganzen Ausgang der Angelegenheit. Der Bauer stand bei ihr, sie noch immer mit liebevoller Sorge betrachtend.

Die Dual der letzten Stunden zitterte so heftig in ihrer Herzen nach, daß sie nicht davon zu reden vermochten; nur wenige, fast gleichgiltig klingende Worte wurden zwischen ihnen gewechselt. Wasil reichte seinem Weibe ein Glas von dem edlen Wein, dessen belebende Kraft er selbst schon oft erfahren; und als sie nicht trinken wollte, bat er herzlich:

„Geh', trink Greth! Du werst mir sonst krank. Du bist ja ganz erlegt. Jetzt kannst doch ruhig sein, unser Herrgott hat's Unglück gnädig abg'wendt!“

Sie trank ein wenig ihm zu Gefallen; ein wehmüthiges Lächeln trat auf ihre Lippen.

„Bal i Di net hätt', Wasil, was that i! Und Du hast so viel Verdruß wegen meiner — bist mir net dös deswegen?“

„Greth!“

„Jetzt kommt über mi die harte, bittere Straf! Jetzt fied i's erst, wie weit i g'fehlt hab, an Dir und an dem Kind. Scham allaweil muaz i denken, es kunnt halt do sei, daß Du mi nimmst möchst, daß Du mir ebba do net verzeihen thast, und dös, Wasil, dös kunnt i net tragen; und wenn sich's Kind von mir wendet, wie i's verstoßen hab, wenn's mir am End gar fluchet.“

Sie verbarg das Gesicht in den Händen und weinte bitterlich. Er legte tröstend den Arm um sie.

„Wein' net, Greth, sei getroßt! So is die Stäsl net, die hat Dei gut's Herz. Du werst seh'n, die weiß die Obergirgl's net z'ruck, bal's ihr Muatta sei will. Und wegen meiner, wie kannst Di da kümmern! Du woast ös ja — viel Wort kann i net machen — aber Du derfst mir glauben, Greth, i hab' Di no so gern, wie an dem Tag, wo Du mei Wei worn bist; und so lang i leb', werd's net anders. Jetzt aber geh' schlafen und morgen in der Fruha fahren wir zwei ins Himmelreich, da werd nacha alles recht wern. Vertrau auf Gott, und glaub, daß i Di g'wis gern hab!“

(Fortsetzung folgt.)

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute in der  
**1. Beilage: Der Wirth vom Himmelreich.** Eine oberbayerische  
Geschichte von A. Arnhard. (10. Fortsetzung.)  
**Nachrichten-Beilage: Das Mutterkorn.**  
**Die Monarchenbegegnung im österreichischen  
Waldviertel.**

Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutlicher Quellenangabe gestattet.)

— **Segnadiat.** Frau General-Major D'Neill, welcher wegen der  
bekanntem Schieß-Affaire eine viermonatliche Gefängnißstrafe vom Gericht  
zudictirt war, ist durch die Gnade des Kaisers der Rest der Strafe erlassen  
worden. Sie befindet sich seit Mittwoch auf freiem Fuß.

\* **Postschein und Quittung.** Diese Frage ist durch eine Ent-  
scheidung des Reichsgerichts dahin beantwortet, daß der Postschein über  
eine mittels Postanweisung gemachte Zahlung noch nicht als Quittung,  
betreffend die Tilgung einer Schuld, angelesen werden könne. Vielmehr  
liefere in diesem Falle der Postschein den Beweis, daß an eine bestimmte  
Person ein gewisser Betrag bei der Post eingezahlt wurde. Da die Mög-  
lichkeit nicht ausgeschlossen erscheint, daß der Postanweisungsbetrag an  
eine andere Person als an den Adressaten (z. B. an dessen Verwandte,  
Ehegatten u. s. w.) ausgeliefert wird, so wird der Zahlende freitragendfalls  
den Beweis zu führen haben, daß die Postanweisung auch zu Händen  
des Forderungsberechtigten gelangte. Dieser Umstand legt es jedem, der  
Zahlung durch Postanweisung macht, nahe, vom Adressaten eine Empfangs-  
bescheinigung einzufordern, und zwar spätestens binnen 6 Monaten von  
der Verwendung ab gerechnet, weil die Post nach Ablauf dieser Frist wegen  
emwiger Regelwidrigkeiten bei der Befestigung u. s. w. nicht mehr haftet.  
Bisher war man vielfach der Meinung, daß ein Postschein einer Quittung  
in Bezug auf den Zahlungsnachweis gleichstehe.

— **Immobilien-Versteigerung.** Bei der vorgestrigen abtheilungs-  
halber erfolgten Versteigerung des den Erben der Friedrich Schmidt  
Gehelute gehörigen, Ecke der Hoch- und Mutterstraße belegenen zweistöckigen  
Wohnhauses mit zweistöckigem Seitenbau und 5 Ar 69 Quadratmeter  
Hofraum und Gebäudefläche, feldgerichtlich zu 25,000 Mk. abgeschätzt, blieb  
Herr Josef Faust mit der Tage Höchstbietender.

— **Unfall.** Als der bei Herrn Messermeister L. Schramm be-  
dienste Knecht Hartmann Stante von Gemünden gestern früh nach  
dem Schlachthause fuhr, löste sich plötzlich die Scheere von dem Wagen,  
wodurch letzterer stehen blieb und der Führer durch die Zügel von dem  
weitertrabenden Pferde vom Bocke gezogen wurde. Stante erlitt durch  
den Fall bedeutende Hautabschürfungen an beiden Händen, die seine Auf-  
nahme in dem städtischen Krankenhause erforderlich machten.

— **Kleine Notizen.** Ein Droschkenkutscher fuhr am Sedantage,  
Abends gegen 9 1/2 Uhr, mit seiner mit zwei Pferden bespannten Droschke  
in rasender Schnelligkeit den Michelsberg hinauf und durch die Schwalbacher-  
und Bleichstraße, wodurch die Passanten in großer Gefahr schwebten, über-  
fahren zu werden. Auf dem Michelsberg wurde dadurch ein anderes  
Fahrrad umgerissen und der Leiter desselben überfahren. — Am nächsten  
Sonntag und Montag wird in dem nahegelegenen Rambach, welches  
wegen seiner schönen Waldung von Fremden viel besucht wird, das Kirch-  
weihfest gefeiert, worauf wir hiermit aufmerksam machen.

Vereins-Nachrichten.

\* Zu dem Jubiläumsfeste des Gesang-Vereins „Neue Concordia“ hier  
haben ferner ihre Beteiligung zugesagt: Die Männergesang-Vereine  
Gamborg, „Liederfranz“ Eltville, und „Concordia“ Sonnenberg. Letztere  
steht beamtlich unter der anerkannt tüchtigen Leitung des Herrn Lehrer  
W. Geis hier und hat unter dessen Direction bereits mehrere Preise er-  
lungen. Es werden nunmehr im Ganzen 11 auswärtige Gesang-Vereine  
mit insgesamt über 400 Sängern zu dem Feste hier eintreffen. Wie uns  
mitgeteilt wird, ist das Programm und Textbuch soweit fertiggestellt, daß  
es dieser Tage erscheinen kann und soll der Eintrittspreis zu dem äußerst  
interessanten Concert mäßig gestellt sein.

Stimmen aus dem Publikum.\*

\* Während unsere städtische Verwaltung es sich Millionen kosten läßt,  
die sanitären Einrichtungen der Stadt zur höchstmöglichen Vollkommenheit  
zu bringen und während man seitens der Einwohnerschaft diese Absicht  
bereitwillig, trotz großer Kosten, unterstützt, werden die Anwohner und  
Passanten der vorderen Bleichstraße seit ungefähr zwei Wochen durch einen  
über die Umfassungsmauer der Kaserne dringenden infernalischen Geruch  
derart belästigt, daß man nur mit Widerwillen jene Stelle passiert, geschweige  
dann in der Nähe ein Fenster öffnet. Gewiß bedarf es nur dieses Hin-  
weises, um die zuständige Behörde zu veranlassen, sich von dem Uebel zu  
überzeugen und Abhilfe zu schaffen.  
Mehrere Bewohner und Passanten der Bleichstraße.

— **Pierstadt, 4. Sept.** Am Abend des Sedantages gegen 9 Uhr  
versammelten sich am schön geschmückten Krieger-Denkmal der Krieger-  
Verein, die Gesangsvereine und der Turn-Verein, sowie der größte Theil  
der übrigen Einwohnerschaft. Der Krieger Fritz Müller, welcher den  
Festzug als Artillerist mitgemacht hatte, hielt eine treffliche Festrede. Die  
Gesangsvereine trugen je ein patriotisches Lied meisterhaft vor und dann  
bewegte sich der Festzug, welcher durch die Jugend auch zu einem Fackel-  
zug gemacht wurde, nach dem Gasthaus „Zum Adler“, woselbst noch einige  
Stunden in Frohsinn und Eintracht verbracht wurden. — Am nächsten  
Sonntag, den 6. September, ist hier Kirchweih und versprechen die ge-  
troffenen Vorbereitungen, wenn der Himmel gütig ist, ein vollendetes  
Fest. Die jungen Burischen werden einen Festzug zu Pferde veranstalten.  
Auch der „Fernehammel“ wird nicht fehlen und die Gastwirthe werden  
durch Verabfolgung von „echten hausmacher“ Speisen und Getränken  
ihre Gäste zur Freude zu stellen wissen. In der „Krone“ wird durch Engagement  
einer Künstler-Gesellschaft auch für gute Unterhaltung der Gäste gesorgt.

— **Aus dem Rheingau, 3. Sept.** Die Leiche des Haibach  
aus Wiesbaden, der sich am vorigen Samstag im Ortsgefängniß zu  
Mittelheim erhängte, ist gestern der Anatomie in Marburg a. d. L.  
zugeführt worden. — Welche Kosten die Reichs- und die deutschen Reiche  
verursacht, zeigen folgende Zahlen: Das Königreich Preußen hatte ver-  
ausgabt bis Ende des Etatsjahres 1889/90 2,022,008 Mk., nämlich für  
die Aufsicht über die Reibpflanzungen 795,771 Mk., für die Desinfection  
der verunreinigten Stellen 756,206 Mk. und an Entschädigungen für ver-  
unreinigte Neben 470,031 Mk. Es betrug bis dahin die desinficirte  
Fläche etwas über 70 Hectar. Im Königreich Bayern betrug bis Ende  
1889/90 die Aufsichtskosten 16,032 Mk.; Desinfections- und Entschädigungs-  
kosten kamen hier nicht vor. Die Ausgaben im Königreich Sachsen  
sind: Aufsichtskosten 8792 Mk., Desinfectionskosten 309,839 Mk., an Ent-  
schädigungen 161,183 Mk., in Summa 479,813 Mk. Die desinficirte  
Fläche betrug hier selbst fast 43 ha. In Württemberg mußten 41,120 Mk.  
für Aufsicht, 65,926 Mk. für Desinfection und 13,800 Mk. für Ent-  
schädigung, insgesamt 120,847 Mk. ausgegeben werden. Die desinficirte  
Fläche beträgt hier ca. 4,5 ha. Baden hat nur 13,307 Mk. Aufsicht-  
kosten, dergleichen Hessen-Darmstadt 23,811. Schwarzburg-Rudolstadt  
verausgabte an Aufsichtskosten 497 Mk., für Desinfection 4590 Mk.  
und an Entschädigungen 11,120 Mk., insgesamt 16,207 Mk.  
Hier ist die verunreinigte Fläche etwas mehr als 9 ha. In  
Elsaß-Lothringen endlich betragen die Gesamtkosten 158,708 Mk.; sie  
vertheilen sich wie folgt: Für Entschädigungen 50,469 Mk., an Desinfections-  
kosten 63,873 Mk. und für Aufsicht 44,365 Mk. Desinficirt wurden im  
Ganzen 14,5 ha. (rund). Für ganz Deutschland giebt es folgende Ge-  
sammtsummen: Aufsichtskosten 943,697 Mk., Desinfectionskosten 1,200,434  
Mk., Entschädigungen 706,604 Mk., in Summa 2,850,735 Mk. Die des-  
inficirte Fläche ist 141,36 ha. — Der heutige kritische Tag nach Falb  
brachte uns eine ungewöhnlich hohe Temperatur.

— **Nassätten, 4. Sept.** Das Programm für das am 6., 7. und  
8. September 1891 hier stattfindende land- und forstwirtschaftliche  
Fest lautet: Sonntag, den 6. September, Vormittags 11 Uhr:  
Musikalischer Frühjodden. Nachmittags 3 Uhr: Festzug vom Adolphs-  
platz durch die Straßen der Stadt nach dem Festplatz, darauf folgend  
Volksbelustigung. Abends 8 Uhr: Begrüßung der Festgäste in der Fest-

\* Es sei bemerkt, daß wir Stimmen aus dem Publikum im Allgemeinen  
nur dann aufnehmen, wenn die betreffenden Einsender sich unserer  
Redaction gegenüber namhaft machen. Anonyme Einsendungen  
können keine Berücksichtigung finden. D. N.

halle, Concert und Feuerwerk. Montag, den 7. September, Vormittags 8 Uhr: Bedenk und Bollerchießen. Vormittags 10 Uhr: Generalversammlung im Hotel „Zur alten Post“, während derselben musikalischer Frühchoppen in der Festhalle. Nachmittags 2 Uhr: Festeisen im Gasthaus „Zur schönen Aussicht“. Nachmittags 3 Uhr: Volksfest auf dem Festplatz. Abends 8 Uhr: Festball im Hotel „Zur alten Post“. Dienstag, den 8. September, Vormittags 8 Uhr: Mäherung der preiswerbenden Thiere, gleichzeitig Preis- und Proberfüßen auf dem Festplatz, nachher Volksbelustigung. Nachmittags: Preisvertheilung, Concert. — Der Herbst-Saarmarkt beginnt am 7. September, Nachmittags 3 Uhr, und endet am 8. September, Nachmittags 5 Uhr. Derselbe findet im Rathhousaal in Maßstäben statt.

— **Aus der Gegend.** Am 28. August feierte Herr Gg. Holmann aus Hofgut Leusdorf bei Stockheim bei voller Gesundheit seinen 100. Geburtstag. Derselbe ist 1791 in Reiterweil geboren. In seinem 26. Jahre wurde er Bürgermeister dieser Gemeinde und verwaltete dieses Amt 34 Jahre lang.

**Das Mutterkorn.**

Von verschiedenen Seiten wird über das starke Auftreten von Mutterkorn Klage geführt. Drei Gründe sind es, die da zu größter Vorsicht mahnen: 1) Die seit Jahrhunderten bekannte Thatsache, daß der Genuß eines mütterkornhaltigen Brodes schwere Erkrankungen bei den Menschen hervorzubringen vermag; 2) Die Möglichkeit, daß auch unsere landwirthschaftlichen Mäherer nicht minder gefährlichen Zufällen durch seltenen Genuß ausgesetzt sind, besonders wenn viel Trepsje unter dem Roggen gewachsen ist, die oftmals arg von diesem Pilze befallen wird, oder wenn „Roggenabgang“, der Mutterkorn enthält, an die Thiere verfüttert wird; 3) Die Gefahr der Uebertragung der Mutterkorn-Wucherung von einem Jahr ins andere.

Das Mutterkorn ist kein verunstaltetes Roggenkorn, sondern ein Gebilde, das aus dem Gewebe des in einem oder mehreren Blüthenständen der Aehre sich ansiedelnden Pilzes erwachsen ist und die Aufgabe hat, die Uebertragung des Pilzes von einem Jahre auf das andere zu besorgen.

Gelangt das Mutterkorn in den Boden, oder steht ihm in seiner jeweiligen Lage im Frühjahr eine mäßige Fruchtigkeit zu Gebote, so entwickeln sich aus ihm weitere Pilzkeime; aus einem Mutterkorn oft mehrere hunderttausende, ja bis zu 1 Million. Gelangen diese Keime in die Blüthen geeigneter Gräser, unter denen Rappgras, Fuchsschwanz, Knaulgras, Roggen, die erste Stelle einnehmen, so treiben sie in den Fruchtknoten weiter aus und entwickeln, bevor sie zum eigentlichen Mutterkorn werden, eine Zwischenform, in der der Pilz in reichlicher Menge eine süße, klebrige Flüssigkeit ausscheidet, die den Landwirthern unter dem Namen „Honigthau“ bekannt ist. Im Honigthau lagern aber ebenfalls wieder Keime des Pilzes und ihre weitere Uebertragung von Aehre zu Aehre kann unmittelbar erfolgen, zumal, wenn durch Regen der Schleim verdünnt und unterhalb stehende Blüthen von höherstehenden benetzt werden, oder mittelbar, indem die Keime von den Füßen und dem Rüssel der dem süßen Saft nachgebenden Insekten auf andere Blüthen verschleppt werden. Aus jeder so angestrichelten Blüthe ragt alsdann seiner Zeit das Mutterkorn hervor.

Das Mutterkorn verursacht nicht nur einen directen Anstoß an Krankheiten, es setzt auch, diesen beigemengt, ihren Gebrauchswert herab. Man hat daher allen Grund, der Verbreitung des Pilzes entgegenzutreten, indem man den Ausgangspunkt der nächstjährigen Pilzentwicklung, d. i. das vorhandene Mutterkorn, beseitigt. Dazu giebt es verschiedene Handhaben.

Stark befallener Roggen muß zeitig und möglichst rasch geerntet werden, um das Ausfallen von Mutterkornern auf dem Felde zu verhindern. In der Scheune und auf dem Boden läßt sich dann mit guten Obelien leicht eine Sanderung bewirken; nöthigenfalls kann man die Wirkung noch durch Nachlesen mit der Hand verbessern. Diese Arbeit lohnt sich überdies darum, weil das Mutterkorn von den Droguisten sehr gesucht wird und hoch im Preise steht — 1 Kilo 3 Mk. 25 Pf. Das zur Saat bestimmte Getreide muß selbstverständlich vollkommen frei von Mutterkorn sein. Das ausgelesene Mutterkorn darf unter keinen Umständen verfüttert werden. Man wirft es in die Jauchegrube und läßt es dort verfaulen. Radikal wird aber selbst das gewissenhafteste Auslesen nicht wirken, wenn es nicht in Verbindung mit noch anderen Maßregeln geschieht. An Matten, Grabenrändern u. s. w. wildwachsende Gräser sind oft ebenso reichlich mit demselben Mutterkorn beetzt, wie der Roggen. Da der Pilz von ihnen auf den Roggen übergehen kann und umgekehrt wieder, so müssen sie abgemäht werden und zwar vor der Blüthe oder wenigstens dann, wenn sich die ersten Spuren des Honigthaus zeigen.

Dieser Gesichtspunkt kann auch maßgebend für die Behandlung der Weiden, bzw. die Wahl des Zeitpunkt für die Heuwerbung werden. Herr Geh. Rath Dr. Jul. Mühl hat schon 1875 auf die sehr bemerkenswerthe Thatsache aufmerksam gemacht, daß, weil die Mutterkornbildung erst bald nach der Blüthe eintritt, besonders das Heu von einjährigigen Weiden, die in der Regel etwas später gemäht werden, verhältnismäßig häufiger Mutterkorn enthält, als das im Beginn der Blüthezeit gewonnene Heu drei- oder vierjähriger Weiden. Indessen kann auch das Heu zweijähriger Weiden basirende in beträchtlicher Menge bergen, wenn sehr frühe Gräser, wie Weidenfuchsschwanz und Knaulgras, mit den Hauptbestand derselben bilden. Zur Vermeidung dieses Uebelstandes empfiehlt es sich, die sonst wohl mit Recht verpöbnte Frühjahrshewerbung in Anwendung zu bringen. Den Schafen kommen dabei die zeitig sich ausbildenden Gräser im jugendlichen, nährkräftigen Zustande zu Gute und ihre fernere Entwicklung hält mit der der übrigen Gräser mehr gleichen Schritt. So genügt, besitzen sie auch später im Heu eine vorzügliche Beschaffenheit und, was die Haupt-

sache ist, die Ausbildung des Mutterkornes ist abgeschnitten. Natürlich darf die Beweidung keine zu scharfe sein und auch nicht länger als etwa bis Mitte April fortgesetzt werden.

Schließlich wird auch unter sonst gleichen Umständen weniger Mutterkorn entstehen, je mehr es gelingt, sämmtliche Getreidepflanzen zu gleichzeitiger Entwicklung zu bringen, weil dann die Zeit, wo für die Ausbreitung empfängnisfähige Roggenblüthen vorhanden sind, möglichst abgekürzt ist.

**Kunst, Wissenschaft, Literatur.**

**W. Königliche Schauspiele.** „Fidelio“, große heroische Oper von L. v. Beethoven. In dem seit längerer Zeit nicht gegebenen Werk sang vorgestern Herr Buffard, der neu engagierte Tenorbuffe, die Partie des Jaquino. Wenn Herr Buffard seine Aufgabe immer in so befriedigender Weise löst, wie in dieser Aufführung, so hat man jedenfalls eine gute Acquisition an ihm gemacht. Herr Buffard sang hübsch, charakteristisch und vollständig der Rolle angemessen, zudem klang auch seine Stimme recht frisch und kam zur Genüge im Ensemble zur Geltung ohne das irgendwo das richtige Maß überschritten wurde. Dasselbe Lob müssen wir seinem Spiel zollen, flott wie es war, entsprach es vollständig der Aufgabe, ohne irgend welche Uebertreibung, in welche oft Darsteller des Jaquino zu verfallen pflegen, wodurch dann zu leicht die Partie einen lächerlichen Beigeschmack erhält. Den Florestan gab nicht, wie wir eigentlich erwartet hatten, Herr Bernhardt, welcher seiner Zeit mit dieser Rolle hier debütiert hatte, sondern wie früher schon Herr Heudechshoven. Derselbe zeigte sich in dieser schwierigen Rolle wieder als vielseitiger, in Hinsicht auf Spiel und Gesang gleich schätzenswerther Künstler; zudem war er brillant bei Stimme, die Arie „Gott, wem! Dunkel hier“, welche besonders in ihrem Allegro die schwierigsten Zuthunungen an den Sänger stellt, gelang ihm ganz vorzüglich, ebenso aner kennenswerth war seine Theilnahme an dem darauf folgenden sogenannten Brodterzett. Die übrige Besetzung war dieselbe geblieben, die besten Kräfte unserer Oper sind bekanntlich in Fidelio verireten: Fräulein Baumgartner (Leonore), Fräulein Pfeil (Margelline) und Herr Müller (Don Pizarro). Den ersten Staatsgefangenen sang zum ersten Male Herr Schmiedes, aber entschieden etwas übertrieben im Ausdruck. Im ersten Acte wurde verschiedentlich sehr geschleppt, auch machte sich das Orchester, wie selber so oft, zu wiederholten Malen sehr stark auf Kosten der Sänger bemerkbar. Uebrigens trug das nur halb besetzte Haus wesentlich zu der Schallkraft des Orchesters bei, diesem Umstande aber könnte doch sehr leicht Rechnung getragen werden.

\* **Giuseppe Meyerbeer** wurde heute, am 5. September, bei 100 Jahren dem reichen jüdischen Bankier Beer in Berlin als erstes Sohn geboren. Seine reiche Vergabung für Musik zeigte sich schon in frühesten Jugend, deshalb sorgten die Eltern früh dafür, daß er Musikunterricht erhielt. Der damals berühmteste Klavierlehrer Berlins Franz Liszt unterrichtete ihn im Klavierpiel, und Jacob machte so bedeutende Fortschritte, daß er bereits in seinem neunten Jahre in einem öffentlichen Concert auftreten konnte und lebhaftesten Erfolg erzielte. In der Compodition wurden der damalige Director der Singakademie C. F. Zeltz und später der Hof-Capellmeister B. A. Weber, der namentlich den Gluck'schen Opernstil zu pflegen bemüht war, seine Lehrer. Nur der Dilek Meyer scheint anfangs wenig damit einverstanden gewesen zu sein, daß sein reicher Neffe ein „Musikant“ würde; aber dennoch setzte er ihn bei seinem Tode zum Erben seines bedeutenden Vermögens ein, mit der Bedingung, daß er dem Vatersnamen: „Beer“ den des Testators: „Meyer“ hinzusetzte, und so entstand der Name „Meyerbeer“, dem der Meist Welttruf erringen sollte. Drei Jahre waltete der junge Beer bei Abt Vogler in Darmstadt und schrieb unter seiner Leitung die Oper „Jephtha's Tochter“, welche er 1811 in München auf die Bühne brachte, aber ohne den Erfolg, den er schnellst wünschte. Dagegen erregte er bereits als Klavierpieler allgemeines Aufsehen. 1818 finden wir ihn in Wien, wo seine komische Oper: „Abimeel“ oder „Die beiden Kalifen“ in Scene ging, gleichfalls ohne bemerkenswerthen Erfolg zu erzielen. Späterhin ging er nach Paris und dann nach Italien. Hier schrieb er eine ganze Reihe Opern in rein italienischem Stil: „Romilda o Constanza“ für Parma, „Somiramida“ für Turin, „Emma di Risburgo“ für Venedig. Die letztere kam 1820 auch in Berlin zur Aufführung, doch ohne Erfolg. In Italien dagegen errang er auch mit den später hier geschriebenen „Margaritha d'Anjou“ und „L'Esule di Granada“, beide für Mailand, und „Il Crociato in Egitto“ für Venedig (1824) geschriebenen — bedeutenden Erfolg; die letzterwähnte errang dagegen in Berlin, wo sie 1832 in Scene ging, kaum einen Achtungserfolg. Im Jahre 1825 führte ihn der Tod seines Vaters wieder nach Berlin, aber da er hier weder die künstlerische Anregung, noch die Wirkungskreise fand, die er suchte, ging er 1827 wieder nach Paris und hier endlich fand er jenen eigenartigen Stil und schuf er jene Opern, mit denen er nicht nur die lang andauernde Herrschaft auf den Bühnen in Frankreich, Italien und Deutschland, sondern auch den Einfluß auf die gesamte Entwicklung der dramatischen Kunst überhaupt gewann. „Robert der Teufel“, die erste dieser Opern, zu welcher ihm Scribe und Delavigne das Textbuch gearbeitet hatten, errang bei ihrer ersten Auf-

führung in Paris am 22. November 1831 außerordentlichen Erfolg, und dieser erscheint noch gesteigert bei der Aufführung der zweiten Oper des neuen Stils: „Die Hugenotten“, die am 21. Februar 1836 erfolgte. 1842 wurde der Herr von König Friedrich Wilhelm IV. zum General-Musikdirector ernannt und als solcher schrieb er auf den besonderen Wunsch des künftigen Monarchen außer Bagatellen auch Balladen und die Chöre zu den „Gummeniden“ des Reichspos — ferner die Musik zu dem Festspiel: „Das Goffet von Ferrara“ und zur Einweihung des neuerbauten Opernhauses (7. September 1844). „Das Frelblager in Schlesien“, zu welchem, nach den Intentionen des Königs, L. Hellstab das Textbuch verfaßt hatte. Die Musik zu der erwähnten Tragödie „Struensee“ seines Bruders Michael hatte er bereits 1840 geschrieben, und sie gehört zu seinen werthvollsten, wenn auch nicht hervorragendsten Schöpfungen. Daneben war er auch schon mit jener Oper beschäftigt, deren Inszenirung er nicht mehr erleben sollte: „Die Afrikanerin“. Ungewöhnlichen Erfolg errang er auch mit der Oper: „Der Prophet“, deren erste Aufführung am 16. April 1849 in Paris stattfand, weniger mit der komischen „Dinorah“, welche im April 1850 ebenfalls in Paris in Scene ging. Hier, mit den Vorbereitungen zur Inszenirung seiner Oper: „Die Afrikanerin“ beschäftigt, erlitt ihn der Tod am 2. Mai 1864. Schon während der Zeit seiner glänzendsten Triumphe hatte der Meister viele und zum Theil ästhetisch begründete Angriffe zu erdulden, die sich in jüngster Zeit selbst bis zur offenen, aber durchaus unbegründeten Achterklärung steigerten.

**\* Schachspiel.** Hans Neuert hat ein neues Stück unter dem Titel: „s Lieber von Schliersee“ vollendet, welches nach einer Erzählung des leider zu früh dahingegangenen Altmeisters bairischer Dichtgeschichten, Dr. Herman v. Schmid bearbeitet ist. Dasselbe soll brillante Rollen für sämtliche Darsteller enthalten und hauptsächlich reich an humoristischen Scenen sein.

**\* Personalien.** Ueber den Unfall, der dem greisen Dichter Ludwig Pfau zutrieb, haben wir gestern schon berichtet. Ergänzend ist noch mitzutheilen: Ludwig Pfau war auf der Wohnungssuche begriffen, da seine Schwester, die bisher in der Schweiz weilte, ihren dauernden Aufenthalt bei dem Bruder zu nehmen beabsichtigt. In der Christophstraße in Stuttgart, wo er eine Wohnung besichtigen wollte, wurde Pfau von einem großen Hunde gebissen und derart in die rechte Wange gebissen, daß eine große klaffende Wunde entstand, die zugenäht werden mußte. Das bössartige Thier, das natürlich ohne Maulkorb herumließ, ist einseitig der königl. Thierärztschule zur Beobachtung übergeben worden. Da die Wunde ausgezeichnet heilt, befindet sich Pfau verhältnismäßig wohl und hofft in den nächsten Tagen wieder ausgehen zu können. Gegen den Besitzer des Hundes ist, wie verlautet, von Seiten der Polizei Strafandrohung gestellt und dürfte Betreffenden die Sache theuer zu stehen kommen.

**\* Verschiedene Mittheilungen.** Die Gerichts-Expertise ergab ein Urtheil dahin, daß Gottfried Keller bei Aufhebung seines Lehraments des Vermögensgebrauches keineswegs beraubt war. — Die General-Versammlung der deutschen Alterthums-Vereine beschloß, im nächsten Jahre in Görlitz, im übernächsten in Stuttgart zu tagen.

**\* Bildende Kunst.** Der Berliner Bildhauer H. Wöhlmann hat einen Entwurf zu dem in Meppen zu errichtenden Windthorst-Denkmal beendet. Auf einem granitnen Sockel erhebt sich die etwa anderthalb lebensgroß gedachte Figur der „kleinen Excellenz“ in sitzender Stellung. Während die linke Hand eine Rolle — das Programm der Centrums-partei — hält, ist die rechte wie zu befehlender und ermahnender Geize halb ausgestreckt. Den Unterbau des Denkmals schmückt eine erstarbte weibliche Figur, die Geschichte, welche den Namen „Windthorst“ auf das Postament schreibt.

**\* Ein interessanter Münzfund** wurde im Moor bei Herning in Schleswig (jenseits der Grenze) gemacht. Ein Landmann entdeckte beim Pflügen in geringer Tiefe 300 Silbermünzen von bedeutendem Werth. Es wurden 24 verschiedene, vorwiegend deutsche Münzsorten aus dem 16. und 17. Jahrhundert gezählt. Eine große Anzahl stammt aus Sachsen. Diese Münzen tragen das Bildniß des Kurfürsten Johann Georg I. und anderer sächsischen Fürsten und sind 1681 geprägt. Eine sächsische Münze zeigt merkwürdiger Weise das Bildniß dreier Kinder und die Jahreszahl 1699. Außerdem enthält der Fund Silbermünzen aus Burgund, aus Tirol, Oesterreich, Braunschweig und andern ehemaligen deutschen Staaten. Einzelne zeigen die deutschen Münzen Bildnisse von Thüren, Thürmen, Wäffen, Schilbern u. s. w. Die dänischen Münzen stammen durchweg aus der Regierungszeit Königs Christian IV. Der Fund ist dem königlichen Museum in Kopenhagen überwiesen worden.

**Die Monarchenbegegnung im österreichischen Waldviertel.**

Kaiser Wilhelm hat, wie gemeldet, Mittwoch Nachmittag Berlin verlassen und die Reise nach Schwarzenau angetreten, um dort mit Kaiser Franz Joseph den österreichischen Manövern beizuwohnen. Reichskanzler v. Caprivi begleitet den deutschen Kaiser und Graf Kalnoth weist bereits in Schwarzenau. Die Monarchenbegegnung vollzieht sich also genau unter denselben Verhältnissen wie im vorigen Jahr die Zusammenkunft in Rohnstadt anlässlich der Manöver in Schlesien. Die alljährliche Zusammenkunft der befreundeten Herrscher der zwei eng verbündeten Reiche bildet sich so mit allmählich zu einer festen Institution heraus, deren politischer Werth um so höher anzuschlagen ist, als gerade die Manöver die Gelegenheit zu derselben geben.

Der Kaiser von Oesterreich, der König von Sachsen, Prinz Georg von Sachsen, die Erzherzöge Karl Ludwig, Franz Ferdinand Ghe, Graf Kalnoth, der Kriegsminister und der Landesverteidigungsminister trafen

Donnerstag um 7 1/2 Uhr früh zum Empfange des Kaisers Wilhelm in Horn ein. Der Sonberzug Kaiser Wilhelms lief um 7 Uhr 47 Min. ein. Der deutsche Kaiser erschien in der Parade-Uniform seines österreichisch-ungarischen Husaren-Regiments. Er entstieg rasch dem Hof-Salonwagen, während Kaiser Franz Joseph ihm entgegensteuerte. Die beiden Kaiser drückten sich kräftig die Hände und küßten sich dreimal. Kaiser Franz Joseph bot seinem Gaste herzlichste Willkommen-Wünsche und sagte hinzu, er freue sich, daß Kaiser Wilhelm so wohl aussehe und daß ihm der Vollbart so gut stehe. Kaiser Wilhelm bestieg dann mittelst einer kleinen Stehtreppe seinen Schimmel, worauf beide Monarchen mit ihrem zahlreichen Gefolge durch die Stadt nach dem Wandersfeld ritten, wohin sich König Albert von Sachsen schon voraus begeben hatte.

Herrliches Spätsonnenerwetter beflügelte die in großartigem Maßstabe angelegten Herbstübungen, die im Beisein Kaiser Franz Josephs und seiner beiden hohen Gäste, Kaiser Wilhelm und König Albert, sowie vieler berufter Heerführer in den Tagen vom 3.—7. September stattfinden werden. Gegen 70,000 Mann werden unter Oberleitung des General-Infectors der Armee, des greisen Erzherzogs Albrecht, in dem besonders für große Truppenübungen geeigneten wellenförmigen, mit Waldparzellen vielfach bedeckten und von Flußläufen und Bächen durchschnittenen Gelände zwischen Günsd und Horn operiren. Neben der Erprobung der seit Kurzem in der österreichisch-ungarischen Armee neu eingeführten Reglements, sowie des „Infanteriegewehrs M 88“ und seiner neuen Munition, wird das Hauptcharakteristische der bevorstehenden Manöver in dem Ausüben von Landwehrformationen in großen Verbänden und endlich in der Anwendung von einer Anzahl Neuerungen auf dem Gebiete der Bewaffung der Cavallerie und Artillerie, sowie der Unterbringung und Verpflegung der Truppen bestehen.

Schloß Schwarzenau in Niederösterreich, welches Kaiser Wilhelm bei den österreichischen Manövern beherbergt, ist eines der anmuthigsten Denkmäler der Donaugebiete aus der Zeit der Renaissance. Sein Bau fällt ins Jahr 1590, also in die Kunstperiode des älteren Theiles des Hebelberger Schlosses; es ist ein Deutmal der Macht und des großen Sinnes des protestantischen österreichischen Adels, bevor der dreißigjährige Krieg seine Wüthe zum Welken brachte. Als nach dem 30-jährigen Krieg und nach den Türkenkriegen die Kunst in den österreichischen Landen wieder aufblühte, wurde Schwarzenau von seinen Besitzern mit allem Prunk des Barockstils im Innern ausgeschmückt. Zwischen 1730 und 1760, zur Zeit, da sich auch die großen österreichischen Klöster in neuem architektonischem Glanz erhoben, verwendete der „Meister von Zwell“, der dieses Stills Baumeister geworden war, seine reiche Phantasie zur Schaffung der inneren Prunkräume des Schlosses. Das achteckige Thurmzimmer, das zum Schlaßgemach Kaiser Wilhelms bestimmt ist, ist ein Meisterwerk der Rococodcoration. Auf dem Kamin thronet der blüthleuchtende Venus und in den Rippen der Decke ist in vielerlei Gestalten Amor abgebildet; als Schütz, als Schmied, als Briefträger u. s. w. Nach mannigfachen Besitzwechsel gelangte das Schloß in unserer Zeit in das Eigenthum Alfred Stenes, des großen währischen Fabrikanten, der auch in den parlamentarischen Kämpfen Oesterreichs eine Rolle gespielt hat. Dessen Schwieger-sohn, Freiherr von Widmann, früherer Statthalter in Tirol, ist jetzt Herr des Schlosses. Schwarzenau liegt im Mittelpunkte des Gebietes, in welchem die Armeecorps gegen einander operiren und die Taktik des rauchlosen Pulvers erproben sollen.

**Deutsches Reich.**

**\* Hof- und Personal-Nachrichten.** Das Befinden des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin bessert sich langsam, die Lähmung und die Gebrauchs-Unsicherheit der Hände und Füße sind unverändert, Stimmung ist freier, ruhiger, die Nächte lassen zu wünschlichem übrig. — Das Gerücht, die Königin-Regentin Emma von Holland komme jetzt nach Deutschland, wird nunmehr dementirt.

**\* Zu den Schienenstempel-Fälschungen** wird dem „B. Z.“ geschrieben: In demselben Tage, an welchem Herr Busangell seine Gefängnißstrafe in Duisburg antritt, erscheint (wie von uns schon kurz mitgeteilt. D. N.) in einem ostfriesischen Blatt, der „Gms-Zeitung“ in Papenburg, ein sensationeller, die Aufmerksamkeit von Neuen auf die Baare'sche Angelegenheit lenkender Artikel, der folgende überraschende Enthüllungen zu Tage fördert. Im Laufe des Monats August liefen einige Waggons aus Bochum bezogener Schienen in Aschendorf ein. Auf der Strecke von dort nach Gluse sollten 1800 Meter Schienen neu gelegt werden. Nach Aschendorf kamen 300 Stück Schienen. Von diesen 300 Schienen erwiesen sich bei der Prüfung, welche am 20. August der Vorsteher der Emdener Bau-Inspection, Regierungs-Baumeister B., vornahm, 72 schiefe zweieinhalbzig Stück, also etwa der vierte Theil, als defect. Einige wiesen Hüben, andere Risse bis zu 35 Centimeter Länge auf. Die Risse waren ausgefüllt und darauf die schadhaften Stellen mit einer der Naturfarbe der Schienen abnehlenden Theermasse überstrichen. Sämmtliche Schienen, auch die schadhaften, trugen an den beiden Kopfenden den Abnahmestempel K. rrr. (Köln rechtsrheinisch), sowie den Firmenstempel W. St. mit dem Vermerk Bochum 1890. 17 der am meisten schadhaften Schienen sind neben der Strecke bei der Bärterbude No. 22 aufgestellt. An eine Verwendung der Schienen konnte natürlich nicht gedacht werden, und die Umlegungsarbeiten wurden infolge dessen bis auf Weiteres eingestellt.

**\* Socialistisches.** Als Beispiel für die Vortrefflichkeit des socialdemokratischen Zukunftsstaates weist der Berliner „Vorwärts“ auf die Arbeitercolonieen für Arbeitslose am Wedding hin. Die Unterhaltungskosten des einzelnen Colonisten hätten in der Colonie auf dem Wedding pro Tag nur 55 Pf. betragen. Viele der Colonisten verdienen 3—5 Mk. in der Woche mehr. Andere hätten es auch schon zu einem Ueberschuß-Berdienst von 8 Mk. in der Woche gebracht. Wenn die Herren Social-

demokraten wirklich in diesen Arbeitercolonien den Beweis erbracht haben, wie außerordentlich lohnend eine „Organisation der Arbeit“ sei, so hindert sie ja nichts, solche Arbeitercolonieen überall freiwillig im Interesse der Arbeiter herzustellen.

\* **Berlin, 4. Sept.** Das Comité zur Vorbereitung des deutschen Schriftstellertages in Berlin hat an den Oberbürgermeister von Forderbeck ein Schreiben gerichtet, worin es unter höchlichem Danke bittet, von der beabsichtigten festlichen Bewirthung des Congresses auf Kosten der Stadt abzusehen, weil es bei der jetzigen Noth der Zeit weiten Kreisen nicht angemessen erscheinen dürfte, aus öffentlichen Mitteln Feste zu feiern. Das Comité hat damit taktvoll der Stimmung und Auffassung Ausdruck gegeben, die in Berliner Schriftsteller- und Journalistenkreisen fast ausnahmslos vorherrscht. — Das „W. T. B.“ meldet zu der Angelegenheit: In der heutigen Stadtverordnetenversammlung zeigte der Magistrat an, daß er die Vorlage wegen der Bewilligung von 15,000 Mark für ein zu Ehren des deutschen Literaten-Congresses zu veranstaltendes städtisches Fest zurückgezogen, nachdem das mit der Vorbereitung des Congresses betraute Comité unter Hinweis auf die schwierigen wirtschaftlichen Zustände der gegenwärtigen Zeit um Zurückziehung dieser Vorlage gebeten. — Der Cultusminister hat über den Beginn und den Schluß der Vorlesungen an den Universitäten unter dem 8. Juli folgende Verfügung erlassen: Um den Klagen über den verspäteten Anfang und vorzeitigen Schluß der Universitäts-Vorlesungen abzuhelfen, andererseits aber auch eine angemessene Zeit für den Anfang und Schluß derselben freizulassen, bestimmte ich hierdurch, was folgt: § 1. Die Vorlesungen sind in jedem Semester innerhalb der ersten sieben Tage zu beginnen und innerhalb der letzten sieben Tage zu schließen. § 2. Dieser Erlaß tritt mit dem Beginne des nächsten Winter-Semesters in Kraft.

\* **Rundschau im Reiche.** Die zwei seit längerer Zeit in Stuttgart in Untersuchung wegen Verbreitung anarchistischer Schriften befindlich gewesenen Anarchisten sind nach Berlin überführt worden, wo im September gegen sie verhandelt werden soll. Angeklagt sind im Ganzen 2 resp. 3 von Stuttgart, je 2 von Constanz und Frankfurt und 1 von Berlin. — In Thann (Ober-Elßaß) erhielten sechs Familienväter den Befehl, binnen sechs Wochen auszuwandern oder sich naturalisiren zu lassen. — Seit Monaten treffen in Breslau jeden Montag Sonderzüge mit jüdischen Auswanderern aus Rußland ein. Vor acht Tagen hatte aber der „Pohl“ zufolge der Sonderzug ausfallen müssen, weil unsere Seehäfen sich zeitweilig außer Stande erklärt hatten, den Zufluß dieser Auswanderer mit der erforderlichen Sicherheit und Schnelligkeit weiter zu befördern. So lange die Möglichkeit einer derartigen Weiterbeförderung fehlt, werden die jüdischen Auswanderer, wie die „Schles. Ztg.“ aus diesem Falle schließt, nicht über die Grenze gelassen. — Im königlich Sachsen wird eine allgemeine Ermäßigung der Eisenbahnfahrpreise bereits in nächster Zeit stattfinden. Daß ein solches Vorhaben besteht, ist unlängst, wie man der „Vosj. Ztg.“ schreibt, seitens der General-Direction der Staatsbahnen den Gewerbe-Vereinen mitgetheilt worden. — Von der Ausstellung des heiligen Rocks in Trier erwähnt die „N. L. Corr.“ das Vorkommniß, daß der Bischof Dr. Korum es für angemessen gehalten hat, eine Pilger-Abordnung aus Reg öffentlich in französischer Sprache zu begrüßen. „Ein deutscher Bischof die Pilger einer deutschen Stadt! Ob dergleichen wohl auch in Frankreich möglich wäre?“ — Der deutsche Katholikentag nahm eine Resolution an, welche die Arbeiter-Idung-Befehlsgebung beifällig begrüßt, ferner Beschlüsse, betreffend eine streng confessionelle Gestaltung der Volksschule und Ertheilung des Religions-Unterrichts in der Muttersprache. Die Versammlung empfahl den Bau guter Arbeiter-Wohnungen, die Errichtung katholischer Meisters-, Gesellen- und Lehrlings-Vereine und die Bekämpfung der Sachseugängerei.

**Ausland.**

\* **Italien.** Der Mechaniker-Ausstand in Mailand erstreckt sich fast auf alle Anstalten. Die Buchdrucker-Zunftung Mailands votirte eine Unterstützung von zweitausend Lire für die Anständigen. Es findet im Verwaltungsgebäude eine Beratung der Fabrikanten mit dem Arbeiter-Ausdruck behufs Lösung der Frage statt. — Der „Osservatore Romano“ bespricht in seiner letzten Nummer die Lage des Papstthums, welche immer unhaltbarer werde und schließlich mit der anfallenden Bemerkung: es sei möglich, daß die Feinde des Papstes ihn zwingen würden, Rom zu verlassen. — Der „Moniteur de Rome“, die Beschlüsse der deutschen Katholiken-Versammlung in Danzig besprechend, sagt rund heraus, so lange der Reich und besetze, könne man nicht die Wiederherstellung der weltlichen Papstmacht erhoffen, ein entgegengesetzter Glauben wäre Selbsttäuschung.

\* **Großbritannien.** Die „St. James Gazette“ empfiehlt in der Dardanellen-Frage bei Verletzung des Berliner Vertrages seitens Rußlands oder der Türkei die Annexion Egyptens.

\* **Rumänien.** In Mailand sind über den Zustand der Königin von Rumänien beunruhigende Nachrichten eingetroffen. König Carol soll in den nächsten Tagen in Venedig antommen. Fräulein Bacarescu reiste nach Mailand. Die Königin ertrug den Abschied von ihrer Freundin apathisch. Der „Agence Roumaine“ zufolge sind übrigens die Meldungen der Wiener und Bester Blätter über den Gesundheitszustand der Königin, obwohl angeblich aus dem Hofe nahestehenden Kreisen entsprungen, vollständig erfunden. Auch Dr. Theodori ist nicht in Sinia eingetroffen, um dem Könige über die Krankheit der Königin zu berichten, sondern verblieb in der Umgebung der Königin in Venedig.

\* **Türkei.** Die „Agence de Constantinople“ meldet: Der Großvezier Kiamil Pascha wurde seines Amtes enthoben. Es verlautet, Djedab Pascha, Gouverneur von Areta, habe die meiste Aussicht, der Nach-

folger Kiamil Paschas zu werden, indessen ist auch von dem Justizminister Riza Pascha als künftigen Großvezier die Rede. — Die erste Amisbehandlung des neuen türkischen Kriegsministers Osman Ghazi Paschas bestand in einem Armeebefehl, durch welchen die Functionäre des Kriegsministeriums darin aufgefordert werden, sich zur vorchriftsmäßigen Stunde in ihren Büreaux einzufinden. Außerdem soll darauf gesehen werden, daß die dem Militär verabreichten Nahrungsmittel unzerfälscht und in einem geeigneten Zustande seien, und endlich sollen Kasernen und Hospitäler reingehalten werden. Die Ordre wurde sämtlichen Corps-Commandanten des Reiches telegraphisch übermittelt. Das sieht ja beinahe so aus, als ob bisher die Beamten des Kriegsministeriums nachlässig, die Lebensmittel der Soldaten ungenügend, die Kasernen und Spitäler schmutzig gewesen wären. — Der „Agence de Constatant.“ zufolge ist zwischen der Pforte und dem russischen Botschafter Nelidow eine Verständigung betreffs der Dardanellenfrage herbeigeführt worden, um die Mißverständnisse zu endigen, die sich ergaben, wenn Paketboote der russischen freiwilligen Flotte des Schwarzen Meeres, welche den regelmäßigen Dienst zwischen Odessa und Wladivostok versehen, die Meerenge passiren. Diese Mißverständnisse entspraugen dem Umstande, daß die Schiffe bisweilen von Soldaten begleitet waren und Deportirte an Bord führten, auch Rekruten für die im äußersten Osten belegenden russischen Besitzungen; diese kehrten nach Ablauf ihrer Dienstzeit auf demselben Wege zurück. Jetzt ist vereinbart worden, daß jedesmal in solchem Falle die russische Botschaft der Pforte Mittheilung mache, welche letztere dann ihre Genehmigung ertheilt. Den Transport der nach Rußland zurückkehrenden, natürlich unbewaffneten Soldaten wird die Pforte auf die einfache Erklärung der Schiffcommandanten hin gestattet. Hieraus ergibt sich, daß eine Vertrags-Verletzung gar nicht vorgekommen ist, daß vielmehr die Vereinbarung nur gewisse Einzelheiten einer Situation regelt, welche viele Jahre bestand. Unter der Handelsflagge gehende Schiffe der russischen Freiwilligenflotte gelten danach fortan als Handelsschiffe.

**Handel, Industrie, Erfindungen.**

\* **Marktberichte.** Fruchtmarkt zu Mainz vom 4. Sept. Am heutigen Markte war infolge der günstigen Witterung und starken Angebot die Tendenz für Brodrüthe, ausgenommen Gerste, flau bei niedrigeren Preisen. Zu notiren ist: 100 Kilo Pfälzer und Nassauischer Weizen 24 Mk. 50 Pf. bis 25 Mk. 50 Pf., ditto Korn 23 Mk. — Pf. bis 23 Mk. 50 Pf., ditto Gerste 17 Mk. 50 Pf. bis 18 Mk. — Pf., Rußischer Weizen 24 Mk. — Pf. bis 25 Mk. — Pf., La Plata-Weizen 25 Mk. — Pf. bis 25 Mk. 75 Pf., Amerikanischer Winter-Weizen 25 Mk. — Pf. bis 25 Mk. 50 Pf.

\* **Verlosungen.** Stadt Rille 100 Fr.-Loose vom Jahre 1860. Ziehung am 1. September. Auszahlung am 1. October 1891. Hauptpreise: No. 5264 25,000 Fr., No. 91774 10,000 Fr., No. 60448 62850 85508 93691 127929 145690 169879 à 1000 Fr., No. 22896 32373 50659 57748 67765 101434 150761 150901 157465 165711 à 500 Fr., No. 10369 10737 30462 33037 34152 40145 62336 62360 85817 124057 131217 141884 166606 166692 172330 à 400 Fr., No. 953 1516 14045 14780 31294 31947 46359 58885 66359 83207 85801 115115 116614 116981 119431 119684 135027 141205 148283 149031 à 200 Fr. Alle übrigen gezogenen Nummern je 100 Fr. — Stadt Journal 50 Fr.-Loose vom Jahre 1874. Ziehung am 1. September. Auszahlung am 1. October 1891. Hauptpreise: No. 8605 4000 Fr., No. 47055 500 Fr., No. 43787 250 Fr., No. 1632 2783 15580 18590 30458 31210 33629 34320 41790 45643 à 100 Fr. Alle übrigen gezogenen Nummern je 50 Fr.

**Aus dem Gerichtssaal.**

-o- **Wiesbaden, 4. Sept.** (Ferien-Strassammer.) Vorfigender: Herr Landgerichts-Director Cappell, Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Harle. — Der Tagelöhner Carl August S. von Esigshofen, wohnhaft hier, hat im März d. J. aus einer von ihm gemietheten Wohnung nächtlicher Weile seine Mobilien fortgeschafft, obgleich er der Vermieterin, die noch Miethz zu fordern hatte, an denselben schriftlich ein Pfandrecht zugesichert und ihm die Vermieterin gelagt hatte, er dürfe nichts fortbringen. Aus dieser Handlungsweise wird dem S. das Vergehen des strafbaren Eigennuzes zum Vorwurf gemacht. Ferner soll S. sich des Betrugs schuldig gemacht haben, indem er einem Gerichtsvollzieher, der bei ihm präden wollte, die falsche Thatsache vorgepiegelt hätte, seine Mobilien wären verkauft. Da der Gerichtsvollzieher diese Behauptung der Anklage nicht bestätigte, so wird S. von der Anklage des Betrugs freigesprochen, wegen strafbaren Eigennuzes aber, unter Zuhilfenahme mildernder Umstände, zu 10 Mk. Geldstrafe verurtheilt. — Zwischen dem Eheleuten H. H. W. und Simon K. zu Nordenstadt besteht schon seit mehreren Jahren eine erbitterte Feindschaft, die auch eine ganze Reihe von Privatklagen zur Folge hatte, welche dem W. zwei Geldstrafen, dem Eheleuten K. sogar nicht unerhebliche Gefängnißstrafen eingebracht haben. Der neueste Ausfluß dieser Gefühlsigkeiten bildet nun eine Anzeige der Ehefrau K., worin sie behauptete, W. hätte sie am 20. April 1889 bei einer Begegnung im Felde mit dem Verdröben des Todtschlagens bedroht. Mit Rücksicht darauf, daß die Ehefrau K. wegen Verbreitung nicht erwieslich wahrer Thatsachen, die für W. beleidigend waren, bestraft worden ist, setzte das Schöffengericht Zweifel in die Glaubwürdigkeit der Zeugnisserkenntnis deshalb auf Freisprechung. Gegen dieses Urtheil hat die Staatsanwaltschaft und der Verteidiger des Angeklagten Berufung eingelegt, letzterer, weil das Schöffengericht es abgelehnt hat, die Kosten der Verteidigung

auf die Staatskasse zu übernehmen. Nach nochmaliger Verhandlung und Beweisaufnahme gab der Herr Staatsanwalt dem Gerichtshof die Befähigung des ersten Urtheils anheim. Die Berufung der Staatsanwaltschaft wurde verworfen, auch dem Antrage des Angeklagten, die Kosten der Vertheidigung auf die Staatskasse zu übernehmen, stattgegeben. — Am Abend des 29. September v. J. ist auf dem k. lichen Grundstück in Niederlahnstein ein kleiner Waschküchen-Anbau bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Ueber die Entstehungsurache des Feuers konnte nur ermittelt werden, daß das Dienstmädchen Katharine M. von Holzfeld, jetzt in Coblenz wohnhaft, in diesem kleinen Raum eine Lampe aufgestellt hatte, an welcher sich Strohhalme oder Spinnweben entzündet haben, und das Feuer die niedere Decke ergriffen hat. Dem Dienstmädchen wird nun daraus, daß es die Lampe einige Zeit, in welcher das Feuer ausbrach, unberücksichtigt stehen ließ, der Vorwurf der fahrlässigen Brandstiftung gemacht. Der Gerichtshof hat aber nicht annehmen können, daß sich die Angeklagte einer Fahrlässigkeit schuldig gemacht hätte und erkannte deshalb auf Freisprechung. — Der Eisenbahn-Kangirer Fridolin Th. von Oberlahnstein hat sich an der Mißhandlung eines anderen Bahnarbeiters theilhaftig und ist deshalb mit 14 Tagen Gefängniß belegt worden. Auf seine Berufung wurde diese Freiheitsstrafe in eine Geldstrafe von 30 M. umgewandelt. — Den 13 Jahre alten Schulknaben Friedrich S. von Cöln führt schon ein schwerer Diebstahl auf die Anklagebank. In der Kleinkinder-Bewahranstalt zu Cöln, wo er seiner Mutter beim Reinigen der Stuben behilflich ist, hat er in einem verschlossenen Tische Geld bemerkt. Mittelft eines Beisenstiels hob er die Tischplatte in die Höhe, so daß er die Schublade aufziehen konnte, und entwendete von dem Gelde, welches den Leitern der Kinderschule, katholischen Schwestern, gehörte, zu verschiedenen Malen Beträge von 20 Pf. bis zu 5 Mk. Ein anderer Junge, der sich an diesen Diebstählen theilnahm, hat das strammündige Alter noch nicht erreicht. S. wird wegen dieses ersten, aber recht schweren Fehltritts mit 6 Wochen Gefängniß bestraft.

### Vermischtes.

**\* Vom Tage.** Wieder ein schweres Unglück durch einen Hund. Der Commandeur des Garde-Jäger-Bataillons in Berlin, Oberlieutenant Graf von der Goltz, ist im Manövergelände gefährlich gestürzt. Als der Graf in der Nähe der Ortschaft Kaltenborn an der Spitze seines Bataillons ritt, sprang plötzlich ein Hund an dem Pferde hoch. Hierdurch scheu gemacht, sprang das Pferd zur Seite und schleuderte den völlig überrosteten Reiter herab. Unglücklich Weise schlug Graf Goltz mit dem Kopf auf einen Stein und zog sich einen Schädelbruch zu. Es ist Hoffnung auf Genesung vorhanden.

Aus St. Wendel, 1. Sept., wird gemeldet: Eine aufregende Scene ereignete sich gestern in dem Abends nach Türkismühle fahrenden Zuge. Hier trat in demselben ein Unteroffizier mit acht Soldaten ein, von denen unterwegs plötzlich einer todtlich wurde. Bei dem Veruche, den Mann zu überwältigen, biß derselbe wüthend um sich, verletzte drei der Soldaten erheblich und brachte auch sich selbst Wisse bei. Auf Station Türkismühle wurde er herausgeschafft.

Am vorderen Steuen unter der Beibielung der Schalbe der Rheinfähre in Jons hat ein Vachstelzenpaar trotz der häufigen Störungen und Arbeiten sein trautes Heim gesucht. Nestbau, Brutzgeschäft und Fütterung fünf junger Stelzen gehen ungehört weiter, und selbst dann noch, wenn die Schalbe am jenseitigen Abemüer angetretet liegt. Es ist höchst interessant, zu beobachten, wie die ganze Stelzenfamilie sich in alle Verhältnisse hineinzufinden weiß und dabei thut, als sei sie die Besitzerin des schwimmenden Hauses. Sogar lassen die trauten Thierchen sich Futter reichen.

Die Nachrichten über die Wetterschäden in Ober-Italien zeigen ein grauenvolles Bild der Verwüstung. In den meisten Gegenden ist die ganze Wein-Ernte vernichtet; in der Gegend von Vimeronta ist stundenweit die Vegetation wie niedergemäht. Tausende von Vögeln sind vom Hagel erschlagen. Bei Sarnico hat ein Erdsturz das Haus des Bürgermeisters mit sieben Personen verschüttet.

Eine aufregende Scene spielte sich am Mittwoch bei der Ankunft des aus Valparaiso gekommenen Dampfers „Aconcagua“ der Pacific-Linie in Plymouth ab, als die Passagiere desselben die Nachricht von der Niederlage Balmaceda's vernahmen. Viele derselben, welche die Reise nach Europa als Flüchtlinge unternommen hatten, trafen freudig erregt sofort Anstalt zur Rückkehr in die Heimath.

Aus Chamounix wird gemeldet, daß Dr. Jacottet, von der Mission Janssen, auf dem Montblanc in der Hütte des Vossens der Bergkrankheit erlegen ist.

Die Electricität bringt sogar erobernd in Kleinasien vor. Die Pforte hat den Vertrag genehmigt, demzufolge die Stadt Damaskus elektrisch beleuchtet werden wird.

Zwei Knaben des Tagelöhners Hubert Niehm in Schmüzingen bei Waldshut ließen sich verlocken, Tollkirschen zu essen. Der eine der Knaben starb anderen Tags an dem Genuße, der zweite liegt schwer krank darnieder.

In Berlin wurden am Dienstag zwei Knaben von Bierwagen, an welche sie sich gehängt hatten, überfahren und auf der Stelle getödtet. Die Richter soll keine Schuld treffen.

Aus New-York wird gemeldet: In Pittsburg, Pennsylvania, will der Chemiker Thomas Harrington bei Versuchen mit Nickelstahl und Mangant Bronze ein neues Metall entdeckt haben. Das neue Element soll große Streckkraft besitzen und leistet den Säuren Widerstand, während es sich ohne Schwierigkeiten schmieden läßt. Der Marineinspector Lieutenant Cowles hat einen ausführlichen Bericht über die Entdeckung nach Washington eingeleitet.

In seiner Villa bei Haine-Saint-Pierre wurde der Gutsbesitzer Montier ermordet aufgefunden. Seine Frau ist, des Gattenmordes dringend verdächtig, verhaftet worden. Sie hat allem Anschein nach einen Mithelfer gehabt. Die kinderlosen Eheleute lebten schon seit einiger Zeit von einander getrennt. Die Frau wohnte bei einem anderen Herrn, dessen Haus jetzt gerichtlich durchsucht wurde. Trotz des eigenthümlichen Verhältnisses verkehrte Frau Montier täglich in der Villa ihres Mannes. Man nimmt an, daß dem Morde ein Vergiftungsversuch vorausgegangen ist.

Im Circus Ronseau in Weimar stürzte, der „Hagener Zeitung“ zufolge, während der jüngsten Vorstellung die kleine 7-jährige Kunstreiterin, das Töchterchen des Directors, so unglücklich vom Pferde, daß sie das Genick zerbrach und wenige Augenblicke darauf verschied.

Das Schöffengericht in Düsseldorf verurtheilte den Nachtwächter des Bahnhofes Biff, welcher des Kohlendiebstahls für schuldig befunden wurde und geduldet hatte, daß andere Personen Kohlen stahlen, zu 14 Tagen Gefängniß.

Gestohlen wurden in Karlsruhe ein goldenes Armband mit einem großen und etwa 30 kleinen Brillanten (5000 Mark werth) und eine goldene Broche, oval, besetzt mit etwa 20 Brillanten, welche rosettenförmig einen großen Brillanten umgeben (2000 Mark werth).

Dem Professor Kaufmann an der Thierarzneischule von Maisons-Mfort bei Paris wurde von der französischen Academie der Medizin der Orfila-Preis für eine Abhandlung über das Schlangengift zuerkannt. Als zuverlässiges Mittel gegen den Biß giftiger Schlangen erwähnt Kaufmann in seiner Schrift die Chromsäure. Sie soll unmittelbar auf die Wunde angewandt werden, und zwar in einer Lösung von 1:100. Nach den Versicherungen von Sachverständigen, welche die Chromsäure gegen Schlangenbiß an Thieren erproben, soll dieselbe alle bisher bekannten Mittel gegen die fragliche Vergiftung übertreffen.

Die Frau des Schreiners Görz in Augsburg kam mit Drillingen nieder, nachdem ihr vor zwei Jahren Zwillinge bescheert wurden. Die Neugeborenen leben und sind gesund.

In Werne erschoss der Gensdarm Hohenstein einen von zwei Männern die ihn verschiedentlich belästigt und thätlich angegriffen hatten, der andere wurde ebenfalls leicht verletzt.

Im Dorfe Vatten (Holland) brannten innerhalb 2 Stunden sieben Häuser nieder. Stock-Vorräthe gaben dem verheerenden Element reichliche Nahrung.

Eine ebenso interessante wie eigenthümliche Naturerscheinung wurde in der Gegend von Hensburg beobachtet. Nachts zwischen 3 und 4 Uhr zog eine schwere Gewitterwolke auf, plötzlich wurde, nach der „Fl. N. Z.“, im Südosten ein Blitz in Gestalt eines ründlichen Feuerkumpens sichtbar, ohne daß er jedoch vermochte, den Himmel zu erbellen. Da umzog sich der ganze Himmel plötzlich mit einem Rosaroth, welches etwa zwei Minuten anhielt, fortwährend an Stärke zunehmend, dann aber eben so schnell wieder verschwand. Darauf noch ein Blitz und ein Donner — und das ganze Phänomen war vorbei. Die Erscheinung wird als eine ganz eigenartige fesselnde geschildert.

Dr. med. Grechen in Luxemburg, dessen Verurtheilung in erster Instanz wegen Verletzung des Amtsgeheimnisses in puncto „Geheime Frauenkrankheiten“ bereits früher gemeldet, hat soeben eine zweite Auflage seines vielbesprochenen Werkes „Gynäkologische Studien und Erfahrungen“ bei Louis Haesler in Remscheid und Berlin erscheinen lassen; diesmal hat er, durch den ersten Urtheilspruch ermöglicht, den 60 in dem Buche erwähnten notablen Familien Luxemburgs ein Schutzpocken zu schlagen versucht, indem die in der ersten Auflage — welche mit allen zu Gebote stehenden Mitteln vom Erdboden vertilgt wurde — enthaltenen wirklichen Initialen der Familien- und Ortsnamen durch andere fiktive Initialen ersetzt worden sind.

Helene von Dönniges traurigen Andenkens hat am Gedentage des Todes Lassalles wieder von sich reden gemacht. Auf dem Grabe des Todten in Breslau wurde neben vielen anderen auch ein Kranz von der Dame niedergelegt, die, nachdem ihr Geliebter im Duell gefallen war, den Mann, der ihn getödtet hatte, heirathete.

Einen Selbstmord seltener Art beging der Arbeiter Belz in Ravenbrück (Mecklenburg). Er hieb sich selbst die linke Hand ab, legte sich zu Bett und verblutete.

**\* Das Drama von Meyerling.** Der „Gclair“ bringt an 2. September einen Artikel mit der Ueberschrift: „Die Wahrheit über das Drama von Meyerling.“ Es ist dies die Uebersetzung der Schrift, welche die Baronin Helene Bessera wenige Monate nach dem trauervollen Ereignisse in fünfzig Exemplaren drucken ließ und die in Wien mit Beschlag belegt wurden. „Man dachte“, sagt der „Gclair“, „jede Spur wäre zerstört, man vergaß aber die unvermeidliche Abschrift.“ Sie war gemacht worden und erscheint heute gleichzeitig in der Londoner „Times“ und im Pariser „Gclair“. Daß die Uebersetzung nicht nach einer Abschrift, sondern nach der Broschüre selbst erfolgte, geht aus der genauen Beschreibung derselben hervor. Sie umfaßt 88 in englischen Lettern gedruckte Seiten und hat einen blaßgelben Umschlag. Auf der Rückseite liest man:

Herausgegeben von der Baronin Helene B. . . . Der Anfang ist ziemlich verworren, phrasenhaft banal. Die Mutter erzählt nach den Geständnissen eine Gesellschafterin und eines Kammermädchens, ferner gestützt auf die Briefe, welche ihre Tochter an eine besorgte Freundin seit dem Beginn ihrer Leidenschaft für den Kronprinzen gerichtet hatte, wie der Roman entstand war. Daraus geht deutlich hervor, daß das blutjunge Mädchen, fast noch ein Kind, es war, welches die ersten Schritte that, um von dem Thronfolger bemerkt zu werden, und darin von einer vornehmen Dame, Gräfin L. . . . unterliigt wurde, die sich nicht scheute, sich dafür bezahlen zu lassen: Die Dame brauchte 25,000 Gulden und veranlaßte ihre junge Freundin, die Summe von dem Kronprinzen zu verlangen, welcher sie seiner Geliebten durch einen Diener schickte, worauf Mary Bessera sie der Gräfin L. durch ihr Kammermädchen einhändigen

lich. Die ganze Rolle der Gräfin erscheint hier im höchstlichen Lichte; vielleicht hat die Mutter sie noch schwärzer aufgetragen, als sie in Wahrheit war, um die Verrückungen des eigenen Kindes zu entschuldigen. Ueber den Hauptpunkt das Drama in Wenzling, erfährt man im Grunde nichts Neues; nur sind die Dinge so dargestellt, daß die Beschuldigung der Rechtfertigungsschrift, die zugleich eine schwere Anklage gegen hochgestellte Persönlichkeiten enthält, begründet erscheint.

**\* Allerlei Thiererei.** Der allgemeine Viehling im Zoologischen Garten zu Berlin ist gegenwärtig der junge Leopard. Er hat bereits eine solche Kraft und Gewandtheit erlangt, daß er seinen Milchgeschwistern, den ihn in der Körpergröße um das Doppelte übertreffenden Hunden, im Nothfall Respect einzufößen vermag. Haben diese ihn zum Gaudium der Zuschauer an den Ohren und Beinen wie einen Schlitten durch den Käfig gezogen, so genügt oft ein einziger scharfer Bieß des Leoparden, um seine Angreifer in die Flucht zu schlagen. Besonders regsam wird er bei einsetzender Dunkelheit. — Eine sonst bei Bären ungewohnte Höflichkeit zeigt der Kragenbär. Hat er eben einen Lackerbissen verschluckt, so richtet er sich bei der Frage: „Wie hat's geschmeckt?“ auf und reißt sich die Sohlen der Vorderfüße vor der Magengegend. Dieser Artigkeit hat er es zu danken, daß es trotz der hohen Roggenpreise stets Brod in Fülle erhält. — An den Festtagen zur Erinnerung an den 700-jährigen Bestand der Stadt Bern (16.—18. August) ist auch den Bären, dem Wahrzeichen Berns, ihr Theil geworden. Ein guter Gedanke war es, ein halb-erwachsendes Bärenpaar im historischen Umzuge zu führen. Für die Thiere wurde ein großer lustiger Käfig angefertigt. Es war aber nicht leicht, die Bären in die Falle zu locken. Mit viel Umständlichkeit ließ man den Käfig in den Bärengraben hinauf. Die Augen Thiere beguckten sich das seltsame eiserne Ding lange mit Traulich. Man lockte sie mit den süßesten Viehmassestücken. Endlich ging einer hinein, der andere folgte. Ein fürchterliches Brummen hob an, als die guten Thiere merkten, daß sie sich hatten fangen lassen, ein noch ärgerer Spektakel aber ging los, als der Käfig mit den Inhabern die Höhe gehoben wurde. Sobald sie indessen überquert waren, daß man ihnen nichts Leidens that, sondern sie liebevoll behandelte, lehrte rasch die alte Lustigkeit wieder und sie trieben es im Käfig so toll, wie je im Graben. Beim Umzug wurden ihnen, gleich lieben guten Kindern, wieder viele Süßigkeiten zugekeckelt. Als sie nach dem Umzuge wieder in's Elternhaus gebracht wurden, machten sie aus ihrer Freude kein Gehl. Sie sprangen ganz narrißch herum. Es war beim Umzug sehr heiß und der Strahlenhaud war in den Beß gedrungen. In den Bärengraben zurückgeführt, nahmen sie deshalb sofort ein frisches Bad und dann legten sie sich faul und müde vom Feste auf die zottigen Bäuche hin.

**\* Zur Geschichte der Manöver.** Die modernen Manöver, wie sie augenblicklich bei allen Großmächten abgehalten werden, sind in ihrer jetzigen Form noch nicht so alt. Aus kleinen Anfängen haben sie sich immer mehr entwickelt. Pariser Blätter erinnern jetzt an eine große Truppenübung, die im Jahre 1698 in der Gegend von Compiegne abgehalten wurde, wohl die erste in ihrer Art. Saint-Simon hat diesem Feldlager eine eingehende Beschreibung gewidmet, aus der zu ersehen ist, daß eine für damalige Verhältnisse ungeheure Armee von 60,000 Mann unter Befehl des Marschalls Bouffleurs zusammengezogen war, damit der junge Herzog von Burgund aus ihren Bewegungen und Uebungen das Kriegshandwerk lernen sollte. Ueber die eigentlich militärischen Vornahmen erfährt man freilich recht wenig, dafür aber findet Saint-Simon nicht Worte genug, um den heillosen Luxus zu schildern, der vom Marschall Bouffleurs und seinen Offizieren entwickelt wurde. Der Marschall „setzte alle Welt in Erstaunen durch den von ihm entwickelten Prunk und den ausgefuchsten Geschmack seiner höflichen Feste“. Uebertroffen wurde er darin nur durch den Prinzen von Condé. Nie sah man ein so prunkvolles, glänzendes, ja, man möchte fast sagen, erschreckendes Schauspiel. Das Theuerste, was an Speisen und Getränken aufgetrieben werden konnte, was in das Feldlager gebracht und alle Tage hielt der Marschall Bouffleurs freie Tafel für Jedermann. Eine ganze Stadt war erbaut worden, und zwar nicht etwa eine unserer bescheidenen und ursprünglichen Barackenstädte, sondern lauter prächtige, mit dem höchsten Luxus eingerichtete palastähnliche Häuser, in welchem ganz dieselben Annehmlichkeiten geboten wurden, wie in Paris. In Ermangelung von damals noch unbekanntem Militär-Attacées hatte man die fremden Vorkämpfer eingeladen, die ebenfalls prächtig untergebracht waren, was sie aber nicht hinderte, einen großen Stillettenstreit zu erheben. An den Thüren der französischen Prinzen, der Cardinale und ausländischen Fürstlichkeiten war nämlich angeschrieben: „Für den und den“, während die Thüren aller anderen Sterblichen nur den einfachen Namen unter Beglückung des Wortes „für“ trugen. Das wollten sich die Vorkämpfer nicht gefallen lassen und es wurden Ströme Linte vergossen, die aber zu gar nichts führten, da der König auf seinem Willen beharrte und den Vorkämpfern das „für“ nicht zuerkannte. Glücklich Weise entstand daraus wenigstens kein wirklicher Krieg. Auch an Damen fehlte es in diesem Feldlager nicht, und diese scheinen sogar die Hauptrolle gewesen zu sein. Ihnen zu Ehren wurden große Scheingefechte veranstaltet. Der König war mit Frau von Maintenon eingetroffen und vergnügte sich ganz vortreflich, namentlich über den Glanz, den seine Offiziere entfalteten. Marschall Bouffleurs erhielt als Entschädigung 100,000 Livre, doch sagt Saint-Simon hinzu, daß das auch nicht annähernd ausgereicht habe. Schon 100 Jahre vor diesem französischen Manöver wurden übrigens, wie die „Kön. Ztg.“ bemerkt, auch in Deutschland Truppenübungen ähnlicher Art vorgenommen, wiewohl nicht in solchem Umfange. In Nassau-Dillenburg mußte der von den streitbaren Oranien müherhaft geschulte „Auszug“, das Landesausgebot, nach noch erhaltenen Dispositionen ein kriegsmäßiges Manöver ausführen. Allerdings war

hier durch die fortwährende Betheiligung der Bevölkerung an den niederländisch-spanischen Kriegen ein sehr militärischer Geist geweckt worden. Nach dem Muster dieses nassauischen Ausgebots wurden auch in anderen protestantischen Reichtheilen die Milizen geschult, so in der Pfalz.

**\* „Grad' aus dem Wirkshaus komm' ich heraus.“** Das Haus Thiergartengraze 10 in Berlin, nahe der Bendorferstraße, soll in nächster Zeit einem Neubau weichen. Von dem Maler Körner, einem Mitgliede der Familie Heyl, in deren Besitz das Grundstück sich früher befand, wurde, dem „Börs.-Cour.“ zufolge, der jetzige Besitzer darauf aufmerksam gemacht, daß in einem im Erbgeschloß gelegenen Hinterzimmer des Hauses, welches einst der Familie v. Mühlher gehörte, auf einem Stein in der Wand eingekratzt der erste Entwurf des Gedichtes des jugendlichen Heinrich v. Mühlher, des nachmaligen Kultusministers, sich befände, welches eine so weittragende Berühmtheit gewonnen hat, des Gedichtes: „Grad' aus dem Wirkshaus komm' ich heraus.“ Da die nähere Inaugenscheinahme diese Mittheilung bestätigt hat, so wird der jetzige Besitzer den Stein sorgfältig herausnehmen lassen, und es soll derselbe in einem neu anzulegenden Kneipzimmer des neuen Hauses seinen Platz finden.

**\* Das Schloß der Kaiserin von Oesterreich auf Hofna,** sowie der angrenzende Park werden mit elektrischer Beleuchtung versehen, deren Fertigkeitung für die nächsten Tage zu gewärtigen ist. Der in Terrassen ansteigende Park wird Nachts durch Bogenlampen erleuchtet sein. Da Agaven, Johanniskraut, Nelken, Orangendäume und Palmen nicht blühendem Buchwert und dunklen Nadelhölzern die Flora des Parkes ausmachen, wird das elektrische Licht in denselben feenhafte Effecte hervorbringen. Die Appartements der Kaiserin weisen altpompejanische, aus geriebenem Silber bestehende Wandlaker auf, deren Uebersicht antiken Lampen tragen. In die Oeffnungen dieser Lampen wurden die kleinen Glühlichter eingeschaltet.

**\* Schäferlauf.** Zu Marktgröningen in Württemberg wird noch heute das alte Fest des Schäferlaufs begangen, zu dem Alt und Jung aus der Umgegend herbeiströmt. Ueber seinen Ursprung theilt Pfarrer Heuß in der „Geschichte der vormaligen Oberamtsstadt Marktgröningen“ folgende Sage mit: „Es war einmal ein Graf zu Gröningen, der hatte einen Schäferknecht mit Namen Bartholomäus. Derselbe Knecht war berüchtigt vor seinem Herrn, daß er Schafe aus der Herde verkaufe und das Geld für sich behalte. Dies verdroß den Grafen sehr, denn er hatte seinen Barthe bisher immer treu erproben und wollte nicht glauben, was man von ihm sagte. Er schickte sich daher an, zu reiten über Land, kam aber als Wegeger verkleidet zurück und ging selbst hinaus auf das Feld zu dem Knecht und wollte sehen, ob er von ihm Schafe bestäme. Er hat und schmeichelte und reichte viel Geld und griff nach einem Stück der Herde. Da ergrimmte der Knecht und schlug den frechen Wegger; aber der Graf lobte den treuen Diener, schenkte ihm einen Hammel und beiahl, daß an dem Tage Bartholomäi, als an dem Namenstage des Knechts, die Schäfer alle Jahre ein Fest der Freude und des Andenkens an diese That feiern sollten.“ Der Tag dieses Festes ist von Alters her der Bartholomäustag. Der Verlauf der Feier aber war in diesem Jahr, wie ein Augenzeuge der „Zrk. Ztg.“ berichtet, folgender: Zuerst fand ein Festgottesdienst statt, dem die Behörden, alle offiziellen Teilnehmer des Festes, die Schäfer und Schäferinnen beiwohnten. Nach dessen Beendigung ging es im Festzug mit Musik hinaus auf den Festplatz. Ein etwa 200—250 Meter langer Stoppelacker war als Rennbahn ausersehen; am Zielpunkt befand sich eine bedeckte, hüßch mit Grün geschmückte Tribüne, auf der die Stadtbehörden und eine Anzahl der Gäste Platz genommen hatten. Es mochten im Ganzen gegen 3—4000 Menschen anwesend sein. Nachdem das Feld abgetheilt, begann der Lauf der Schäferinnen. Die schmunzeln, kräftigen Mädchen waren allerliebt gekleidet: Weißes Nieder, breiter, schwarzfarbener Gurt, rother oder blauer, mit goldener Borte besetzter, bis zum Knie reichender Rock. Als bald entledigten sich die Wettläuferinnen der Schuhe und Strümpfe, und auf ein gegebenes Zeichen kamen sie in tollen Sprüngen über das Feld geraus, angeleuert von den Zurufen der Umstehenden, deren jeder bald seine Favorit-Schäferin herausgefunden hatte. Die Siegerin, eine blonde urkräftige Erscheinung, wurde mit einer Messingkrone im Gewichte eines eisernen Kochtopfes gekrönt und erhielt einen Hammel; die übrigen Schäferinnen bekamen Kleidungsstücke als Preise. Den Mädchen folgten die Burschen; auch unter ihnen waren prächtige Gestalten. Nachdem der siegende Schäfer gleichfalls seine Krone und seinen Hammel empfangen hatte, folgte der Wettlauf einer Anzahl Mädchen, die Wasserfäbel auf den Köpfen trugen, was ebenso viel Deiterkeit erregte, wie das sich anschließende drollige Saclausen der Knaben. Nachdem alle Teilnehmer der Wettspiele ihre Besende in Empfang genommen und die hüßchen Schäferinnen coram publico ihre Toilette gemacht, d. h. ihre Füße von den Anhängeln des durch Regen aufgeweichten Stoppelfeldes gereinigt hatten, ging es wieder im Zuge unter Musik und fröhlichem Jauchzen nach Marktgröningen zurück, wo sich alsbald ein buntes, lustiges Marktreiben entwickelte.

**\* Singvögelwörter.** Zur Singvögelfrage wird der „Z. R.“ geschrieben: In letzter Zeit haben Sie dem Vernichtungskriege, der in manden Ländern, besonders in Italien, gegen die kleinen gesiederten Sänger geführt wird, Ihre besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Vielleicht ist da Ihrem Leserkreise eine persönliche Erinnerung aus dem Anfange der siebziger Jahre von Interesse. Sie betrifft nicht Italien, sondern Frankreich. Als ich 1870 durch die ersten französischen Dreier marschirte, freute ich mich, als Gutsbesteherssohn, dessen Vater sich die Pflege der Singvögel durch Anbringung von Brutstätten u. s. w. stets angelegen sein ließ, nicht wenig, als ich an sehr vielen Dänern Nistvorrichtungen, meist aus Thon und in verschiedensten Größen, angebracht sah. Einmal nahm ich Gelegenheit, meinen Quartierwirth im schönsten Französisch meine Gungthnung über solche Sorge für die Singvögel auszudrücken. Anfangs

Ich verstand mich der alte, schlecht rasirte Franzose gar nicht; dann ersah ich ein häßliches Lächeln auf seinem Gesicht, und er meinte: „Sie irren sich, mein Herr, wir ziehen die jungen Vögel nur für die Baune.“ — Er holte einen scheinbar geschlossenen Kistkasten mit rundem Einflughoch von der Wand und zeigte mir, daß die Hinterritze fehlte. Wenn die Jungen beinahe flügge seien, würden sie von dort herausgenommen und gegeben. In den folgenden Jahren — ich blieb bis August 1873 in Frankreich — hatte ich genügend Gelegenheit, mich von der Richtigkeit dieser unerwarteten Auffassung zu überzeugen. Wo es auch war, von Tours bis zur deutschen Grenze, wanderten die jungen Vögelchen, von der Meise bis zum Staar, in den Magen der Menschen, sobald sie den ersten Flug zu wagen drohten. Nicht minder wurde zu jeder Zeit in Wald und Feld den Singvögeln nachgestellt, und wiederholt sind mir in den Wirthshäusern selbst kleinerer Orte — freilich wohl aus benachbarten Städten herangeholt — als glänzendstes Gericht des Mittagmahles Petits oiseaux vorgelegt. Zum Leben waren sie nicht mehr zu erwecken; so habe ich nicht verschmäht, sie zu versuchen und muß gestehen, daß sie vorzüglich mündeten. Je zarter die Thierchen, desto besser. Daher sind die kleinen Meisen- und Finkenarten am gesündesten; im Uebrigen werden die Vögelchen bunt durcheinander vermischt. Die schlimmen Folgen solcher Barbarei können natürlich nicht anableiben. Ich bin Tag für Tag stundenlang in den Wäldern von Toul und Nancy geritten, ohne einen einzigen Vogel zu sehen oder auch nur sein Gewirrschen aus der Ferne zu hören. Alles rodt und still. Gewiß mag man den Italienern ihre Nordluft gegen die kleinen Thiere vortreiben, aber bei ihrem Thun, ob sie sich nun der Falle oder der Schußwaffe bedienen, haben sie immer noch eine gewisse in jedem Menschen siedende Jagdlust als Entschuldigung. Anders der französische Bauer oder Dörfler, welcher der jungen Brut ein Nest bereitet, um sie dann erbarungslos aufzufressen!

**\* Woher die Heuschrecken kommen.** Eine Eingabe des Gouverneurs der chinesischen Provinz Honan besagt folgendes: Nach Meldung des Bezirks-Magistrats von Yen-Chin-Hien, in der Präfectur Wei-Huai-Yu, sind dort viele niedrig gelegene Landstellen vorhanden, auf welchen sich die Hecke des Heberschwennungs-Wassers der Umgegend sammeln und stehen bleiben. In diesem Wasser giebt es stets viele Fische und Frösche. Im Herbst vorigen Jahres hatte das stehengebliebene Wasser eine besonders große Tiefe und Ausdehnung; erst gegen Beginn dieses Frühjahrs verschwand es allmählich. Infolge der zu Anfang des Sommers herrschenden feuchten Hitze und dumpfigen Beschaffenheit der Atmosphäre hat sich nun der im Schlamm zurückgebliebene Schlamm und Froch-Laich in Heuschrecken verwandelt, die bereits begannen, sich auszubreiten. \* Netie Naturforscher, die Söhne des himmlischen Reiches. Den Maßregeln des Bezirks-Magistrats ist es gelungen, durch Selbstzahlungen für abgelieferte Heuschrecken die Plage im Keime zu erstickend.

**\* Das Mannlicher-Gewehr in Chile.** Vieles giebt sich Erkennen über die vorzügliche Benennung der Infurgenten kund. Wie jedoch eingeweihte Personen versichern, landete unlängst ein englisches Schiff in Santiago, welches der Congreß-Partei 20,000 Mannlicher-Gewehre, mehrere Millionen Patronen mit rauchlosem Pulver und eine Anzahl Feldgeschütze zuführte. Diese Waffenladung kam von einem europäischen Hafen, dessen Namen die Infurgenten wohlweislich verweigerten. Das Mannlicher-Gewehr ist zum ersten Male in Chile im Kriege gebraucht worden. Die Aerzte der ausländischen Kriegsschiffe haben, wie man weiter aus Valparaiso meldet, ihre Dienste für die Verwundetenpflege angeboten. Man erkennt leicht die Wunden, welche die Kugeln des Mannlicher-Gewehres gemacht haben, an der Schärfe des Wundrandes; auch sind die Wunden sehr rein. Die Durchdringungskraft des Mannlicher-Gewehres ist außerordentlich groß. Vieles ist es vorgekommen, daß eine Kugel mehrere Soldaten getödtet hat.

**\* Humoristisches.** Amerikanisch. Die Taschen einer in Californien an's Land geholten Leiche enthielten 75 Dollar und einen Revolver. Der Friedensrichter des Ortes verurtheilte den Todten wegen Waffentragens zu 50 Dollar Strafe und 25 Dollar Kosten, machte sich sofort bezahlt und beschlagnahmte die Waffe. — Abwarten. Richter: Angeklagter, ich mache Sie darauf aufmerksam, daß Sie bei einem Gehändnis eine viel geringere Strafe treffen würde. Bekennen Sie sich schuldig oder nicht? — Angeklagter: Erlauben Sie, da muß ich doch erst die Zeugen hören! — Kündliche Vertheidigung. Vater: „Ein ungehorsamer Bengel ist der Willkür, immer läuft er wieder durch den größten Schmutz und die tiefsten Fäulen!“ Klärchen: „Ach, lieber Papa, das wird er wohl, als er noch ein ganz kleines Kind war, vom Storch gelernt haben.“

### Geldmarkt.

Frankfurter Course vom 4. September.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Wechsel.	Ds.	Kurze Sicht.
20 Franken . . .	16.17	16.13	Amsterdam (fl. 100)	3	168.20 bz.
20 Franken in 1/2 . .	16.12	16.09	Antw.-Br. (Fr. 100)	3	80.35 bz.
Dollars in Gold . . .	4.19	4.15	Italien (Lire 100)	6	78.95 bz.
Dufaten . . . . .	9.65	9.60	London (Str. 1)	5	20.345 bz.
Dufaten al marco . .	—	9.70	Madrid (Pes. 100)	5	—
Engl. Sovereigns . .	20.81	20.27	New-York (D. 100)	—	—
Gold al marco p.R. . .	2788	2780	Paris (Fr. 100)	3	80.40 bz.
Ganz f. Scheideg. . .	2904	—	Petersburg (R. 100)	6	—
Gold Silber . . . . .	134.10	132.10	Schweiz (Fr. 100)	4 1/2	80.25 bz. P.
Russ. Banknoten . . .	—	219	Triest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales . . .	16.65	16.60	Wien (fl. 100)	4	173.70 bz. S.
Reichsbank-Disconto 4 %.	—	—	Frankfurter Bank-Disconto 4 %.	—	—

**-m- Coursbericht der Frankfurter Börse vom 4. September.** Nachmittags 3 Uhr. Credit-Aktien 24 1/2, Disconto-Commandit-Antheile 173 1/2, Staatsbahn-Aktien 246 1/2, Galizier 178, Lombarden 90 1/2, Egyptian 96 1/2, Italiener 90, Ungarn 89 1/2, Gotthardbahn-Aktien 130 1/2, Nordost 125 1/2, Union 90 1/2, Dresdener Bank 134 1/2, Laurahütte-Aktien 109 1/2, Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien 153, Russische Noten 215. — Die Börse verkehrte auf Dedungen und Meinungsaufe in sehr fester Haltung.

### Nachtrag.

**-o- Personal-Nachrichten.** Herr Caplan Dr. C. Vertam hier ist zum Director der Knaben-Erziehungs-Anstalt in Montabaur erwählt worden.

**= Kurhaus.** Heute findet Meherbeer-Abend der Kircapelle statt. Befonderes Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

**-o- Die Ballon-Zufahrt mit Fallschirm-Absturz** des Herrn S. Lattemann, welche die Sturbdirection gelegentlich des getrigen Gartenfestes veranstaltet hatte, war vom Wetter recht begünstigt und hatte ein zahlreiches Publikum im Kurgarten versammelt. Der Ballon stieg mit dem Herrn Alfred Rappes von hier als Führer, aber ohne Passagier, in der Gondel, gegen 5 1/2 Uhr fast senkrecht in die Höhe, so daß Herr Lattemann vor den Augen der Kurgartenbesucher in einer Höhe von circa 900 Meter abstürzte. Der Absturz über der Stadt war zwar ein sehr großes Wagniß, nahm aber doch einen glücklichen Verlauf. Der Schirm functionirte gut und Herr Lattemann landete nach wenigen Minuten unversehrt in dem Garten des Hauses des Herrn Rentners Esch, Victoriastraße 3, und traf schon 6 1/4 Uhr wieder im Kurgarten ein. Es war dies der 55. Absturz des Herrn Lattemann, dem am nächsten Sonntag in München der 66. folgen wird. Der Ballon schlug die Richtung nach Norden ein.

**-o- Geschäftswandel.** Herr Oberlieutenant K. von Golbach und Miteigenhümer haben 12 Ar 91.50 Quadratmeter Bauplatz an der Göthestraße für 46,494 Mk. an Herrn Privatier Heinrich Altman hier verkauft.

### Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

**© Inverburg, 4. Sept.** Privat-Telegramm des Wiesbadener Tagbl. Gestern Abend erschob sich in einem Garten des hiesigen Bahnhofsgebäudes ein Deutscher, der sich seit etwa 8 Tagen hier aufhielt. Der Selbstmörder benutzte eine im verschlossenen Garten vorgefundene Waffe, zum Scheibenschießen dienend. Nach den bisherigen Erhebungen ist der Selbstmörder, den man anfänglich für den Spandauer Raubmörder Vogel hielt, ein aus Mex entfloherener Deserteur. Die Leiche liegt in der hiesigen Morgue. Des Selbstmörders Name trägt die Anfangsbuchstaben H. S. 3. Geld besaß der Unglückliche nicht.

**\* Paris, 4. Sept.** Der „Temps“ schreibt: Deutsche und belgische Zeitungen melden, daß in Paris sehr ernstlich von einer russischen Anleihe unter Mitwirkung der ersten französischen Creditinstitute die Rede wäre. Diese Meldung wird durch die interessirten Institute dementirt.

**B. b. Rom, 4. Sept.** Der Papst litt, der „Capitain Fracassa“ zufolge, vorgestern Abend an heftigen Schmerzen in den Eingeweiden. Die Aerzte ordneten vollkommene Ruhe an. Die Audienzen sind seither suspendirt. Gestern Abend war zwar der Zustand des Papstes nicht mehr so schwer bedenklich, veranlaßt aber immerhin noch einige Besorgniß.

**\* Madrid, 4. Sept.** Bei Medina del Campo stieß ein Expresszug mit einem Güterzug zusammen. Acht Wagen sind zertrümmert, 48 Personen verwundet.

**\* New-York, 4. Sept.** Der „New-York Herald“ meldet aus Valparaiso vom 3. d. M.: Da Junta Garantien bezüglich des Prozeßes gegen politische Flüchtlinge abgelehnt hat, werden die Flüchtlinge sämmtlich auf Befehl der betr. Admirale auf amerikanischen und deutschen Schiffen nach Peru geschickt.

**\* Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Btg.“) Angekommen in Suez: D. „Prins Hendrik“ der Nederland von Amsterdam; in Ales der B. u. D. „Rohilla“ von London; in Liverpool D. „Leutonic“ von New-York; in Colombo der B. u. D. „Thames“ von London und „Oceana“ von Australien. Der Hamb. D. „Normannia“ von New-York passirte Scilly und der Nordd. Lloyd-D. „Julda“ von New-York passirte Lizard.

### Geschäftliches.



# Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik von von Elten & Keussen, Grefeld, also aus erster Hand in jedem Noth zu beziehen. Schwarze, farbige und weiße Seidenstoffe, Samme und Plüsch jeder Art zu Fabrikpreisen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

(K. Acto 228/6.) 29

# Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Samstag, den 5. September 1891.

## Tages-Veranstaltungen.

**Königliche Schauspieler.** Abends 6 1/2 Uhr: Dinorah.  
**Kurhaus.** Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert.  
**Kochbrunnen.** 7 Uhr: Morgenmusik.  
**Anlagen an der Wilhelmstraße.** 7 1/2 Uhr: Morgenmusik.  
**Reichshallen-Theater.** Abends 8 Uhr: Vorstellung.  
**Circus Oscar Carré.** Abends 7 1/2 Uhr: Vorstellung.  
**Gartenbau-Verein.** Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.  
**Gärtner-Verein Hedera.** Abends 9 Uhr: Generalversammlung.  
**Krieger- und Militär-Verein.** Abends 9 Uhr: Generalversammlung.  
**Gesellschaft vereinigter Wagenbauer.** Abends 9 Uhr: Versammlung.  
**Maler- und Lackierer-Verein.** Abends 9 Uhr: Versammlung.  
**Gesellschaft Fideles.** Abends 9 Uhr: Monatsversammlung.  
**Gesellschaft Fideitas.** 9 Uhr: Vereins-Abend.  
**Gesellschaft Floria.** Abends 9 Uhr: Versammlung.  
**Gesellschaft Sargna.** Vereins-Abend.  
**Gesellschaft Victoria.** Abends 9 Uhr: Zusammenkunft.  
**Gesellschaft Phoenix.** Abends 9 Uhr: Versammlung.  
**Ev. Männer- u. Junglings-Verein.** 9 Uhr: Vereinsstunde (Vorber.).  
**Turn-Verein.** Abends 9 Uhr: Bücher-Ausgabe und Zusammenkunft.  
**Männer-Turnverein.** Abends: Bücher-Ausgabe und Zusammenkunft.  
**Turn-Gesellschaft.** Abends 8 1/2 Uhr: Gesellige Zusammenkunft.  
**Männer-Gesangverein Alle Union.** Abends 9 Uhr: Probe.  
**Männer-Quartett Silaria.** Abends 9 Uhr: Probe.

**Bibliothek des Volksbildungs-Vereins,** Castellstraße 11. Geöffnet  
 Samstags von 1-3 Uhr und Sonntags von 10-11 Uhr. Unentgeltlich.  
**Bibliothek der israelitischen Kultusgemeinde,** Schulberg 1. Geöffnet  
 Sonntag, Nachmittags von 5-6 Uhr. Unentgeltlich.

## Termin.

**Mittags 12 Uhr:** Versteigerung von Mobilien im Hause Dogheimer-  
 straße 11. (S. heut. Bl.)

## Kirchliche Anzeigen.

**Evangelische Kirche.**

6. September. 15. Sonntag nach Trinitatis.  
**Hauptkirche:** Frühg. 8 1/2 Uhr: Pfr. Friedrich; Spg. 10 Uhr: Pfr. Grein  
 (nach der Predigt Beichte u. hl. Abendmahl); Nachm. 5 Uhr: Cand. Höfer.  
**Bergkirche:** Spg. 9 Uhr: Pfr. Bidel.  
**Amtswoche:** 1. Bezirk: Pfr. Friedrich: sämtliche Amtshandlungen;  
 2. Bezirk: Pfr. Bidel: sämtliche Amtshandlungen; 3. Bezirk: Pfr.  
 Grein: sämtliche Amtshandlungen.  
**Evangel. Vereinshaus, Platterstraße 2:** Abendandacht: Sonntag 8 1/2 Uhr;  
 Gebetsstunde: Montag, Nachm. 10 Uhr; Bibelstunde: Freitag, Abends  
 8 1/2 Uhr. Mittwoch, Abends 8 1/2 Uhr: Biblische Besprechung mit  
 Männern und Jünglingen; Samstag, Abends 9-10 Uhr: Gebets-  
 vereinigung für Männer. Zutritt frei.  
**Marktstraße 13:** Versammlung: Sonntag, Abends 8 1/2 Uhr.  
**Christlicher Verein junger Männer zu Wiesbaden, Emsterstraße 6.**  
 Sonntag, Nachm. 4 Uhr: Waldversammlung; Biblische Besprechung:  
 Sonntag, Nachm. 6 Uhr (Jugend-Abtheilung) und Dienstag, Abends  
 8 1/2 Uhr (nur Herren); Gebetsstunde: Samstag, Abends 8 1/2 Uhr.  
 (Für Herren Zutritt freis frei.)

## Katholische Pfarrkirche.

16. Sonntag nach Pfingsten. Fest der hl. Schutzengel. Erste hl. Messe  
 5 1/2 Uhr, zweite hl. Messe 6 1/2 Uhr; Militärg. 7 1/2 Uhr; Kinderg.  
 8 1/2 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr; letzte hl. Messe 11 1/2 Uhr. In  
 der zweiten hl. Messe gehen die diesjährigen Ericommunicanten gemein-  
 schaftlich zur hl. Communion. Nachm. 2 Uhr Andacht mit Segen.  
 Wochentags hl. Messen um 6 und 9 Uhr in der Pfarrkirche, um 7 Uhr  
 in der Schwesternkapelle. Samstag von 4 bis 7 Uhr und nach 8 Uhr  
 Gelegenheit zur Beichte.

## Altkatholischer Gottesdienst.

Kirche: Friedrichstraße 28.  
 Sonntag, 6. September, Vorm. 9 1/2 Uhr: Messe mit Gemeindegesang.  
 Lieder: No. 141, 95, 135. W. Krimmel, Pfr., Wörthstraße 19.

## Gottesdienst der Bischöf. Methodistenkirche, Dogheimerstraße 6.

Sonntag, 6. September, Vm. 9 1/2 u. Abends 8 Uhr, Sonntagschule 11 Uhr.  
**Baptisten-Gemeinde,** Kirchgasse 32 (Mauritiusplatz), Hinterh., 1 St. h.  
 Sonntag, 6. September, Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt; Nachm. 4 Uhr: Predigt;  
 Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, Abends 8 1/2 Uhr: Bibel-  
 stunde. Mittwoch, Abends 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde. Prediger Willard.

## Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.

Sonntag Abends 7 Uhr (h. Kapelle), Sonntag (11. Sonntag nach Pfingsten)  
 Vorm. 11 Uhr hl. Messe (gr. Kapelle), Donnerstag Vorm. 11 Uhr  
 hl. Messe (h. Kapelle), Donnerstag Abends 7 Uhr (h. Kapelle), Freitag  
 (Namenstag Sr. Majestät des Kaisers von Rußland) Vorm. 11 Uhr  
 hl. Messe (gr. Kapelle).

## English Church Services.

Sept. 6. XV. Sunday after Trinity. 8. 30 Litany. 11 Morning Prayer  
 and Holy Communion. 6 Evening Prayer. Sept. 9. Wednesday.  
 11 Morning Prayer and Litany. Sept. 11. Friday. 5 Evening Prayer.  
 The Church Library is open after Service on Wednesday and Friday.  
 J. C. Hanbury, Chaplain.

## Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 3. September.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	752,6	751,3	750,9	751,6
Thermometer (Celsius)	16,3	26,9	19,3	20,4
Dunstspannung (Millimeter)	12,8	15,6	13,6	14,0
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	93	60	82	78
Windrichtung u. Windstärke	S.W. stille.	S.W. f. schwach.	S.W. stille.	—
Allgemeine Simmelsansicht	betwölkt. böll. heiter. sehr heiter.			—
Regenhöhe (Millimeter)	Nachts Thau, Abends Wetterleuchten am Ost-Himmel.			—

\* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

**Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.**  
 Mäßigkeit auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.  
 (Nachdruck verboten.)

**6. September:** warm, heiter, schwül, strichw. Gewitterregen, leb. Wind.

<b>Geburts-Anzeigen</b> <b>Verlobungs-Anzeigen</b> <b>Heiraths-Anzeigen</b> <b>Trauer-Anzeigen</b>	in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die <b>L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei</b> Comptoir: Langgasse 27, Erdgeschoss.
---	--

## Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

**Geboren:** 27. Aug.: dem Kgl. Gerichts-Assessor Julius Grimm e. S.  
 Walter Emil Carl Julius; ein unehel. S., Nicolaus. 29. Aug.: dem  
 Rentner Christian Groß e. L., Charlotte Wilhelmine. 2. Sept.: dem  
 Kaufmann Eduard Henmann e. L., Margarethe Bertha.  
**Aufgehoben:** Feldarbeiter Andreas Steinmacher und Gertrude Treber,  
 Beide zu Kiedrich. Gärtner Carl Käufer zu Kiedrich und Barbara  
 Schwed hier. Metzger Julius Mattern hier und Catharine Müller hier.  
 Küfergehülfe Heinrich Carl Christian Blum hier und Sophie Friederich  
 Henriette Hildner hier. Photograph Wilhelm Albert Carl Heinrich  
 Schipper hier und Caroline Margarethe Catharine Pauline Sauerborn  
 hier. Herren-Schneidergehülfe Johann Keller hier u. Bertha Fuhr hier.  
**Verheiratet:** Unterofficier Jacob Meyer zu Coblenz und Philippine  
 Wolff hier.  
**Gestorben:** 2. Sept.: Kgl. Rittmeister a. D. Hermann Digeon von  
 Monteton, 73 J. 4 M. 12 T.; Luise, geb. Dresler, Wittve des Rentners  
 Friedrich Becker, 78 J. 5 M. 15 T.; Lambert Joseph, S. des Dachdeckers  
 gehülften Johann Hartmann, 6 J. 29 T. 3. Sept.: Julius, S. des  
 Gärtners Joseph August Rübenach, 10 M. 23 T.

## Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.  
 Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 7-11 Uhr Vor-  
 mittags und von 4-6 Uhr Nachmittags.  
**Artist. Mal-Institut (Flower-Painting).** Verkaufsstelle: Neue Colonnade 26.  
 Ausstellung der Vietor'schen Kunstanstalt, Webergasse 3. Täglich geöffnet.

## Königliche Schauspieler.

Samstag, den 5. September. 171. Vorstellung.  
 Neu einstudirt:

**Dinorah, oder: Die Wallfahrt nach Ploërmel.**  
 Romantisch-komische Oper in 3 Akten. Musik von Meyerbeer.

Personen:

Hoel, ein Ziegenhirt	.....	Herr Müller.
Corentin, Sackseifer	.....	Herr Deudeshoven.
Ein Jäger	.....	Herr Ruffert.
Ein Mäher	.....	Herr Bernhardt.
Dinorah	.....	Hrl. Schichardt.
Erster	}	Hirtentnabe
Zweiter		.....
Yvonne	}	Hirtinnen
Margaret,		.....
Annah,	.....	Frau Arndt.
	.....	Hrl. Buggert.
	.....	Frau Stengel.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.  
 Sonntag, 6. September:  
**Cavalleria rusticana. Alessandro Stradella.**

**Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.**  
 Täglich große Specialitäten-Vorstellungen. Anfang Abends 8 Uhr.

## Auswärtige Theater.

Samstag, 5. September.  
**Frankfurter Stadttheater:** Opernhaus: Die Hugenotten. Schau-  
 spielhaus: Der letzte Brief.

Die heutige Nummer enthält 24 Seiten und eine Sonder-Beilage.